Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Pölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Gr. Brunnenstr. 32.

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 6,—, vierteljährlich Mk. 18,—. Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1,75, Familienanzeigen Mk. 1,25, Heirats- und ähnliche Anzeigen Mk. 2,5, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 6,—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto Leipzig 1384

Nummer 70 — Donnerstag den 24. März 1921 — 33. Jahrgang

Die Unruhen im mitteldeutschen Industriegebiet.

Belagerungszustand im Regierungsbezirk Merseburg.

Es ist den kommunistischen Hetzern nunmehr gelungen, den angehäuften Zündstoff hier und da zur Explosion zu bringen. In Halle herrscht bisher noch Ruhe, der angestrebte Sympathiestreik ist noch nicht zur Ausführung gekommen. Seit gestern zeigen die Plakatsäulen hier einen Aufruf, unterzeichnet vom Gewerkschaftskartell, der Sozialdemokratischen Partei und der Partei der Unabhängigen, in dem entschieden gegen den Streik protestiert wird und in dem es u. a. heißt:

An die Arbeiterschaft Mitteldeutschlands!

„Selten ist eine Streikbewegung so leichtfertig hervorgerufen worden, wie der jetzt von den „Kommunisten" in Mitteldeutschland geforderte Generalstreik. Weil einige Industrieorte durch Sipo besetzt worden sind, deshalb sollen alle Arbeiter in den Streik treten. Das verlangen die Kommunisten. Um die Arbeiter für den Streik zu gewinnen, werden alle möglichen Unwahrheiten verbreitet. Es sollen Betriebe durch die Polizei besetzt sein. Das ist unwahr. Kein Betrieb ist besetzt.

Der „Klassenkampf" verbreitet die Nachricht, Truppenverschiebungen nach Mitteldeutschland fänden statt. Merseburg sei besetzt. In Halle sei die Schupo verstärkt worden. Diese Meldungen beruhen auf Unwahrheit. Vertreter der unterzeichneten Organisationen haben am Dienstag mit dem Oberpräsidenten Hörsing verhandelt. Hörsing wurden die Befürchtungen, die die Arbeiterschaft gegenüber der Ueberschwemmung mit Polizei hegt, vorgetragen und ihm der Vorwurf gemacht, nicht in Fühlung mit der Arbeiterschaft geblieben zu sein. Hörsing bestritt das; er habe lange gewartet, ehe er zu der Entsendung von Polizei in die Industriereviere geschritten sei. Die Kommission verlangte Garantien, daß die Polizei nicht zu politischen und wirtschaftlichen Zwecken mißbraucht wird. Hörsing gab diese Zusicherung, indem er folgendes erklärte:

1. Die Polizeitruppen werden nicht die wirtschaftliche und politische Bewegung der Arbeiterschaft stören, sondern nur zur Verfolgung und Behinderung von Verbrechen benutzt werden.
2. Die Betriebe werden von der Polizei nicht besetzt werden.
3. Die Offiziere und Mannschaften der entsandten Polizei sind auf das sorgfältigste ausgewählt. Es sind durchweg ruhige, besonnene Männer, die keine Provokationen begehen werden. Es ist ihnen eingeprägt worden, sich stets mit den Arbeitern zu verständigen, um Zusammenstöße zu vermeiden."

So sehr zu wünschen wäre, daß dieser Aufruf in den Kreisen der Beteiligten noch ein Echo fände, so wenig darf man allzu große Hoffnungen darauf setzen. Die maßlose Hetze hat viele Gemüter bereits wieder zu sehr vergiftet. Die Kommunistische Arbeiter-Partei ließ gestern hier ein Flugblatt verbreiten, in dem sie mit der Lüge unter den Arbeitern hausieren geht: „Vierzehn Stunden sollt Ihr arbeiten! Darum die militärische Besetzung Mitteldeutschlands!" Die kommunistische Jugend (!), die sich gestern abend hier im „Volkspark" zusammenfand, ruft gleichzeitig: „Auf die Barrikaden! Erstürmt die Welt!" Selbstverständlich, daß ihr dabei kein Einsichtiger und Vernünftiger folgen wird. Leider sind Einsicht und Vernunft in Zeiten wie diesen aber verhältnismäßig rare Dinge. Möchte sich die hallische Arbeiterschaft den Ruhm erwerben, sie bewahrt zu haben!

Die letzten Ereignisse in der Umgebung haben inzwischen zur

Verhängung des Belagerungszustandes

geführt:

dt. Magdeburg, 24. März. (Eigene Drahtmeld.) Soeben — 11 Uhr 30 Minuten — ist der Belagerungszustand über die Provinz Sachsen verhängt worden. Er gelangt indessen vorläufig nur in dem von den aufrührerischen Banden bedrohten Industriegebiet zur Anwendung.

Der „Klassenkampf" besetzt.

Heute früh 3 Uhr wurde das Druckereigebäude des „Klassenkampf" von fünfzig Mann Sipo besetzt und mehrere zur Herstellung des Generalstreikaufrufes bestimmte Platten beschlagnahmt. Das Flugblatt ist gleichwohl herausgekommen.

Vom Leunawerk.

Merseburg, 24. März. Heute vormittag 10 Uhr hielt die Belegschaft des Leunawerkes eine Versammlung ab, die sich mit der Streikangelegenheit befaßte. Zu einer Abstimmung ist es nicht gekommen. Der Streik wird so fortgesetzt. Es wurde in der Versammlung der schärfste Widerstand gegen die Durchführung des Erlasses von Hörsing und gegen eine eventuelle Besetzung des Werkes beschlossen. Die Arbeit ruht überall auf den Baustellen. Die Notstandsarbeiten werden vorläufig noch ausgeführt. Am Nachmittag sollen weitere Versammlungen abgehalten werden. Sonst ist alles ruhig in der Stadt.

Mücheln, 24. März. Im Geiseltal macht sich eine Zunahme der Streiklust bemerkbar, doch ist die Lage noch ruhig, wenn man von der Erregung durch die Aufruhrnachrichten absieht.

Die Kämpfe in Eisleben.

Im Mansfeldischen hat sich die Lage seit gestern noch mehr zugespitzt. Der Nachmittag brachte in Eisleben lebhafte Schießereien in den Straßen. Die Kommunisten begnügten sich nicht, die Schutzpolizei von der Straße zu vertreiben, sondern warfen auch in die Polizeiwache im Rathaus Handgranaten. Hierbei wurden drei Polizeiwachtmeister erheblich verletzt. Bei dem Feuerwechsel am Nachmittag hatte die Schutzpolizei mehrere Tote und Verwundete. Die Verluste auf Seiten der Angreifer sind nicht bekannt. Zur Abendstunde hatten die aufrührerischen Elemente die Oberhand. Das offenbarte sich denn auch in den Plünderungen, die am Marktplatz und in den Nebenstraßen einsetzten und besonders Konfektions- und Schuhwarengeschäfte betrafen. Die Schutzpolizei hatte sich in ihre Quartiere zurückgezogen. Der in der Mädchenvolksschule liegenden Abteilung wurde ein Ultimatum gestellt. Falls sie sich bis zum Abend nicht ergeben habe, werde man die Stadt an allen Ecken anzünden. In der Nähe der Krughütte der Gewerkschaft kam es gleichfalls zu Schießereien.

Eisleben, 24. März. In der Stadt selbst herrschte in letzter Nacht Ruhe, doch war an den Stadtausgängen ziemlich lebhaftes Feuer, was mit der Erwartung der Kommunisten erklärt wird, daß weitere Sipoverstärkungen eintreffen werden, denn die Eisenbahn und der Bahnhof sind von den Kommunisten besetzt, so daß nur der Chausseeweg übrig bleibt. Die Sangerhäuser Straße, der Westausgang der Stadt, ist von den Kommunisten stark besetzt. Das Hauptquartier liegt wahrscheinlich im alten Otto-Schacht. Besetzt ist von ihnen auch die Höhe über der Wüneburg. Von dort aus beschießen sie die anliegenden Straßen. Die Schutzpolizei hat sich angesichts ihrer geringen Anzahl in ihre Quartiere, das Seminar und die Mädchenvolksschule, zurückgezogen. Die gestrigen Plünderungen wurden vorwiegend von jungen Burschen verübt und betrafen auch eine Anzahl Spirituosen- und Tabakgeschäfte. Nach Tagesanbruch beschießen die Kommunisten wieder lebhafter die Quartiere der Sipo.

Eisleben, 24. März. Die Lage ist unverändert kritisch. Die letzte Nacht brachte andauerndes Gefecht. Der Hauptstützpunkt der Schutzpolizei ist das Seminar. Schwere Verluste an Toten und Verwundeten sind auf beiden Seiten zu verzeichnen. Die Zahl steht noch nicht fest. Der Streik hat weiter um sich gegriffen und breitet sich auch in der Landwirtschaft aus. Um weitere Plünderungen und das Demolieren von Privateigentum zu verhindern, sind von den Kommunisten Ordnungshüter bestellt worden.

Eisleben, 24. März. Als gestern abend gegen 8 Uhr eine Abteilung Schutzpolizei die Ortschaft Schraplau passiert hatte, wurde sie beim Bahnhof Stedten von bewaffneten Arbeitern angegriffen. Die Arbeiter hatten dort den Wasserturm und den Bahndamm besetzt. Das Feuergefecht hielt bis gegen 3 Uhr früh an. Um ½3 Uhr früh ging der Munitionswagen der Schutzpolizei in Flammen auf. Bei Sonnenaufgang setzte die Abteilung ihren Marsch in der Richtung auf Eisleben fort. Ein Motorradfahrer soll bei dem Zusammenstoß getötet worden sein. Heute vormittag wurde von den revolutionären Arbeitern in Schraplau die Parole zur Verfolgung der Schutzpolizeitruppe ausgegeben.

g. Eisleben, 24. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die bürgerlichen Zeitungen erscheinen nicht mehr. Da die Verhältnisse in der Stadt zu unsicher sind, scheuen sich die Angestellten und Arbeiter, ihre Arbeitsstätte aufzusuchen.

Streik in Sangerhausen.

Sangerhausen, 24. März. Der „Sangerh. Ztg." zufolge sind die Arbeiter der hiesigen Fabriken heute morgen in den Streik getreten. Sonst herrscht in der Stadt noch Ruhe.

Einschränkung des Bahnverkehrs.

Die Ereignisse in Eisleben haben bereits eine empfindliche Beeinträchtigung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Halle-Nordhausen im Gefolge gehabt. Der gestrige Hallische Abendzug war von den Aufrührern in Eisleben aufgehalten und an der Fortsetzung der Fahrt gehindert worden. Daraufhin fiel nun heute morgen zunächst der fahrplanmäßig um 4 Uhr 15 Minuten von Halle abgehende Zug Halle-Nordhausen aus. Wie verlautet, muß der notwendige Verkehr von Halle aus über Halberstadt geleitet werden. Schon werden auch Brandstiftungen in einigen Ortschaften gemeldet, denen man einen ursächlichen Zusammenhang mit der ganzen Aufruhrbewegung gibt. Hierbei wird auch Oberröblingen genannt.

Der D-Zug von Kassel nach Halle, der nachmittags gegen 8 Uhr in Halle eintrifft, geriet in der Gegend zwischen Wolferode und Eisleben in Gewehrfeuer. Die Kommunisten haben den Eisenbahndamm besetzt und schossen in den Zug hinein, ohne jedoch zum Glück jemand zu verwunden.

Das Ammendorfer und Dieskauer Eisenbahnunglück veranlaßte die Eisenbahndirektion Halle, einen verstärkten Bahnschutz einzuführen. Zahlreiche Patrouillen und Streckenläufer werden sich Tag und Nacht längs der Schienen aufhalten. Des weiteren werden an den Strecken Doppelposten aufgestellt.

Der Räuber Hölz verhaftet?

Der langgesuchte Räuberhauptmann Hölz soll gestern nachmittag in Quedlinburg verhaftet worden sein, außerdem zwei Genossen von ihm. Er hatte sich in einer Versammlung kommunistischer Arbeiter als Führer des Generalstreiks in Mitteldeutschland aufgespielt.

*

Der „Vorwärts" schreibt in seiner gestrigen Abendausgabe: Soweit man aus den bisher aus Mitteldeutschland eingelaufenen Nachrichten sich ein Bild über die Lage machen kann, wird die Annahme, die von vornherein starke Wahrscheinlichkeit für sich hatte, bestätigt, daß es sich nicht um revolutionäre Taten der Arbeiterschaft oder um eine wirtschaftliche Bewegung handelt, sondern daß von gewissenlosen Verbrechern Anschläge auf öffentliche Gebäude und Verkehrsanlagen verübt werden, um die Oeffentlichkeit in Verwirrung zu bringen und die allgemeine Erregung zu steigern. Desto mehr hat die gesamte deutsche Arbeiterschaft die Pflicht, ihre bisherige mustergültige Ruhe und Besonnenheit zu wahren. Je entschiedener das Proletariat erklärt, daß diese Sache nicht seine Sache ist, um so schneller wird die „Aktion" verbrecherischer Wirrköpfe in sich zusammenstürzen.

Bombenattentate in Sachsen.

Leipzig, 23. März. Heute vormittag 10½ Uhr ereignete sich im Landgerichtsgebäude in der Elisenstraße eine Bombenexplosion. Die Bombe war in einem Abort des ersten Geschosses niedergelegt worden. Durch die Explosion wurde bedeutender [illegible] sind völlig verwüstet, die Decken herausgeschleudert, Türen und Fenster aus den Fugen gerissen worden. Auch sonst sind zahlreiche Fensterscheiben des Lichthofes bis ins zweite Stockwerk hinauf zertrümmert worden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

*

Aehnliche Attentate wurden in Rodewisch (bei Falkenstein) und Freiberg unternommen. In Rodewisch ist das Rathaus, in Freiberg das Gerichtsgebäude teilweise zerstört.

Ein blutiger Tag in Hamburg.

Eigene Drahtmeldung.

pp Hamburg, 23. März.

Die kommunistischen Hetzer haben es fertig gebracht, über Hamburg heute einen sehr blutigen Tag heraufzubeschwören. Die heimlich in die Werft von Blohm & Voß und die Vulkanwerft sowie in die Deutsche Werft mit eingedrungenen kommunistischen Erwerbslosen vermochten einen urteilslosen Teil der Arbeiterschaft zu überreden, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen und durch Terrorismus in den nachmittags veranstalteten Betriebsversammlungen den Beschluß der Arbeitsniederlegung herbeizuführen. Als die nicht streikwilligen Arbeiter die Werften verlassen wollten, kam es zu heftigen Kämpfen, wobei nach vorläufigen Meldungen auf der Werft von Blohm & Voß acht Personen, auf der Vulkanwerft vier Personen getötet und zahlreiche Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Inzwischen hatten sich viele Hunderte von Verhetzten in der Nähe des Heiligengeistfeldes versammelt, das in weitem Umkreis von Ordnungspolizei abgesperrt war, und versuchten es mit Gewalt zu stürmen. Die Lage wurde in diesem Teile Hamburgs so bedrohlich, daß der Senat sich gegen 4 Uhr entschloß, den Ausnahmezustand über Hamburg zu verhängen. Bei den erbitterten Kämpfen der Aufrührer gegen die Ordnungsbeamten wurden ein Oberwachtmeister und ein Wachtmeister der grünen Polizei in der Nähe des Millerntors von hinterrücks erschossen. In dieser argen Bedrängnis blieb der grünen Polizei nun nichts anderes übrig, als auch ihrerseits zu der Waffe zu greifen. Die Zahl der Toten in den Kämpfen um das Heiliggeistfeld, den Zirkus Busch usw. wurde gegen Abend auf 15 beziffert. Die Zahl der zum Teil sehr schwer Verletzten ist vorläufig noch unbekannt.

In den Straßen von St. Pauli und der Neustadt gab es zwar „Debattierklubs" und sonstige verdächtige Gruppen mit Hetzrednern in der Mitte, aber die Macht des kommunistischen Aufstandes schien nun doch in der Hauptsache gebrochen zu sein. Auf jeden Fall war die Absicht, das Heiliggeistfeld zum Hauptquartier zu machen und von dort aus in die innere Stadt und nach dem Rathaus vorzudringen, vereitelt.

Die drei obengenannten Werften sind vorläufig geschlossen worden. Aufgefallen ist, daß später in die Werften eingedrungene Trupps der Aufrührer elegant gekleidete Leute als Führer an der Spitze hatten.

Zurzeit — 8 Uhr abends — ist es in der Stadt ruhig. Das Rathaus, das Strafgerichtsgebäude und andere öffentliche Gebäude wurden durch Orpo-Kommandos, Panzerautos usw. sehr stark gesichert.

Die auf den Werften gehißten roten Fahnen wurden abends niedergeholt.

Der neue Putsch von links.

Der Märzmonat scheint zu einer verhängnisvollen Rolle in der inneren Geschichte Deutschlands bestimmt zu sein. Im Vorjahre der Kapp-Putsch, in diesem der Putsch von der äußersten linken Seite! Denn daß es sich bei all den Umsturzversuchen, deren Zeugen wir in den letzten Tagen geworden sind, um Vorboten der kommunistischen Revolution, um gewaltsame Bekehrungsversuche zur alleinseligmachenden Rätediktatur handelt, daß die Attentate auf Eisenbahnzüge, die Dynamitverbrechen gegen Rathäuser und Gerichtsgebäude, die Plünderungen von Sparkassen usw. auf eine gemeinsame Parole zurückzuführen sind, daran können höchstens jene Ideologen zweifeln, die den im Merseburger Provinziallandtag eingebrachten kommunistischen Protest gegen den Hörsing-Erlaß ernst nehmen. Dieser Protest besagt lediglich in parlamentarischer Form, was die kommunistische „Rote Fahne" in ihrer hanebüchenen Weise also ausdrückt: „Der weiße Schrecken ist da, die Hetzhunde der Gegenrevolution wüten in Deutschland. Es kann kein Ueberlegen mehr geben, Mitteldeutschland und Hamburg mahnen, das Proletariat wird antworten." Nach dieser Auffassung sind die terroristischen Anschläge der letzten Tage also nicht die Ursache, sondern die Folge des Einschreitens der Ordnungswehr und diese selbst verbreitet den weißen Schrecken, gegen den das Proletariat zu den Waffen greifen müsse. (Nebenbei: Zu den Waffen, die der gesetzlichen „Erfassung" entgangen sind. Ein hübsches Beispiel für das Versagen des Entwaffnungsgesetzes!)

Zum Glück läßt die verständige Haltung aller besonnenen Arbeiterführer der Hoffnung Raum, daß das künstlich genährte Aufstandsfeuer bald in sich selbst zusammenbricht. Die Mehrheitssozialdemokratie zieht wie der unabhängige Flügel der Partei einen scharfen Trennungsstrich zwischen sich und [illegible] von der „Roten Fahne". So hat der [illegible] genommen, in der er sich gegen die Bewegung im mitteldeutschen Industriegebiet wendet. Die Bewegung habe nichts mit gewerkschaftlichen Bestrebungen zu tun, und die Gewerkschaftsleitungen warnen erneut die Arbeiterschaft, den kommunistischen Parolen zu folgen. An den gewerkschaftlichen Organisationen dürfe diese Streikhetze keinerlei Rückhalt finden. Und der Vorwärts bezeichnet das Blutvergießen in Hamburg und Eisleben als direkte Frucht der kommunistischen Wühlarbeit. Die Zusammenstöße seien die unmittelbare Folge der fortgesetzten Aufrufe der Kommunisten zu Bewaffnung und Kampf. Das geflossene Blut komme über jene Leute, die tagtäglich den Arbeitern die Parole zum Kampf ausgegeben haben. Auch die „Freiheit", das Zentralorgan der Unabhängigen, stellt fest, daß Dynamit- und Eisenbahnattentate nichts mit Politik zu tun haben und die Verantwortung für diese Wahnsinnstaten allein die Leitung der kommunistischen Partei treffe. Daß die Gefahr noch nicht vorüber ist, beweisen außer den heutigen Meldungen die Versuche der Kommunisten, die Eisenbahner zur Verweigerung der Beförderung von Polizeitransporten zu bewegen. An dem Pflichtbewußtsein der Eisenbahner werden diese Versuche jedenfalls scheitern.

Ueber die gegenwärtige Bewegung hinaus erhebt sich jetzt die Frage: darf die Ordnungswaffe Deutschlands wirklich so unwirksam und unzureichend gemacht werden, wie es der Oberste Rat der Alliierten namentlich unter Hinweis auf die gefürchteten Orgesch-Verbände immer wieder verlangt? Leider haben die wiederholten Erklärungen der Entente, daß in Deutschland immer noch zu viel öffentliche Sicherheit vorhanden sei, immer den Beifall der sozialistischen Blätter gefunden, die jetzt so kräftig von der kommunistischen Propaganda abrücken, und denen es als ausgemachte Sache galt, daß aller Selbstschutz nur der Gegenrevolution von rechts diene. Eisleben, Leipzig, Hamburg reden eine andere Sprache. Und diese Sprache wird wohl auch bei der Entente verstanden werden. Ein sozial verwüstetes, ein zum Schauplatz bolschewistischer Versuche gemachtes Deutschland kann seine Vertragspflichten ebensowenig erfüllen wie ein wirtschaftlich zerrüttetes Land.

Lloyd Georges Wahlparole.

Der englische Premierminister kündigt einen baldigen Wahlkampf an, ein Zeichen, daß ihm der Boden unter den Füßen wankt. Der Rücktritt Bonar Laws war bereits ein deutliches Zeichen, daß die Mauer der im Jahre 1919 geschaffenen Regierungsmehrheit bedenkliche Risse aufweist. Auf der Suche nach einer guten Wahlparole ist nun Lloyd George, da der auswärtige Feind ausscheidet, auf den „inneren Feind" verfallen, worunter er die Arbeiterpartei und die unabhängigen Liberalen, die um Asquith, versteht. Beiden hat er Kampf angesagt in einer Rede, über die folgende Meldung aus London vorliegt:

Lloyd George hielt gestern vor der New Member Coalition Group (einer aus 112 Parlamentmitgliedern bestehenden, von beiden Flügeln der Koalition zusammengesetzten Gruppe) eine große innerpolitische Rede, in der er für eine Koalition zur Bekämpfung des Sozialismus eintrat. Er erklärte, die große Gefahr sei der phänomenale Aufstieg zur Macht einer neuen Partei mit neuen, äußerst umstürzlerischen Zielen. Diese Partei nenne sich Arbeiterpartei. In Wirklichkeit sei sie eine kapitalistische Partei. Sie reiße die anderen Parteien in Stücke, um darauf die bürgerliche Gesellschaft in Stücke zu reißen. Der Sozialismus bezwecke die Zerstörung alles dessen, was die großen Propheten und Führer beider Parteien seit Generationen mühsam aufgebaut hätten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0001

Die unabhängigen Liberalen unterstützten diese Revolutionäre. Ihre Artillerie helfe, die Verteidigungsstellungen der bürgerlichen Gesellschaft zu vernichten. Wenn sie Erfolg hätten, so würden die Sozialisten in die Zitadelle eindringen und dort allein herrschen. Lloyd George forderte alle auf, die sich der Gefahr bewußt seien, die Reihen zu schließen, und schloß mit der Erklärung, alle Maßnahmen müßten getroffen werden, um die große Wählerschaft aufzuklären, die zu einem nicht entfernten Zeitpunkt zu entscheiden haben werde.

Der Terror in Oberschlesien.

(Eigene Drahtmeldung der „Hallischen Nachrichten".)

Kattowitz, 22. März.

Wie groß die Beeinflussung der Abstimmung durch den polnischen Terror gewesen ist, das zeigt sehr deutlich das Beispiel des Dorfes Anhalt im nördlichen Teile des Kreises Pleß. Dieser Ort ist eine evangelische und deutsche Enklave in dem dort sonst sehr stark polnischen Gebiet. Es gibt überhaupt nur drei katholische Familien in dem Orte. Bei der Abstimmung aber sind dort nicht weniger als 76 Stimmen für Polen abgegeben worden, natürlich nicht deshalb, weil die Einwohner nun plötzlich polnisch empfinden, sondern einfach deshalb, weil sie die Rache der Polen fürchten, falls der Ort eine deutsche Mehrheit gehabt hätte. Das Dorf ist nämlich bereits früher einmal von den Polen zum großen Teil niedergebrannt worden und man fürchtete im Falle eines für die Polen ungünstigen Ausfalles der Wahlen einen ähnlichen Akt der Rache. Das ist nur ein Beispiel von hunderten, aber ein besonderes beweiskräftiges dafür, wie der brutale polnische Terror die Menschen in den davon betroffenen Gebieten eingeschüchtert hat und wie dadurch das Abstimmungsergebnis verfälscht wurde.

Die Polen selbst sind mit dem Abstimmungsergebnis durchaus nicht zufrieden. Sie haben auf einen vollen Sieg gerechnet. Die „Grenzzeitung", das deutsche Organ Korfantys, ist sehr erbost über den Ausfall, auch die Haltung der Bevölkerung in den gefährdeten Gebieten zeigt deutlich, daß die Erwartungen nicht erfüllt worden sind. Korfanty selbst hatte noch kurz vor der Abstimmung ausländischen Journalisten auf das entschiedenste erklärt, daß er unbedingt mit einer polnischen Mehrheit rechne. Er war von der Wirkung der von ihm angewandten Methode so überzeugt, daß er eine deutsche Mehrheit überhaupt für ausgeschlossen hielt. In Pleß und Rybnik allein hatten die Polen bestimmt auf eine Mehrheit von über 90 Prozent gerechnet. Sie erreichten aber nur 65, im Grunde also ein ziemlich klägliches Ergebnis. Die Tapferkeit der Bekenner des Deutschtums in diesen Kreisen verdient die höchste Anerkennung. Aber die Hauptsache bleibt: In allen Kreisen des Industriegebietes ist eine deutsche Majorität zustande gekommen. Sie kann von der Interalliierten Kommission keinesfalls außer acht gelassen werden. In den Orten, in denen die Qualitätsarbeiterschaft heimisch ist, ergibt sich sogar eine deutsche Mehrheit von 80 Prozent und mehr, die nur zum Teil durch die polnischen Mehrheiten der vorwiegend von Bergarbeitern bewohnten Orte aufgewogen worden ist. Dadurch wird die Auffassung bestätigt, daß die oberschlesische Frage in der Tat, wie gute Kenner Oberschlesiens immer gesagt haben, nicht so sehr ein nationales Problem ist als ein solches der sozialen Opposition. Denn der Oberschlesier an sich, auch der polnischsprechende, fühlt sich als Glied einer gemeinsamen Heimat. Die sozial am tiefsten stehenden Elemente der Bevölkerung aber, die Bergleute, die Landarbeiter der großen Güter und die armen Bauern [illegible] überhaupt gedrängt, in diesem Falle also zu Polen, das ihnen die gleiche Fatamorgana vorspiegelt wie anderwärts die Kommunisten.

Viel, sehr viel an dem deutschen Erfolg ist den Reichsoberschlesiern zu danken. Von den etwa 200 000 Zuwanderern haben etwa 180 000 sicher für Deutschland gestimmt. Aber selbst wenn man sie abrechnet, was Korfanty sicher tun wird, um das Ergebnis im polnischen Sinne zu fälschen, so bleibt immerhin doch eine feste deutsche Mehrheit im Lande selbst. Der beste Beweis dafür, daß die Polen selbst sich durchaus nicht als Sieger fühlen, ist der neu einsetzende Terror. Ob es Korfanty gelingen wird, die in seinen Anhängern neu entfachten terroristischen Leidenschaften wieder zu beruhigen, muß abgewartet werden. Eine neue Periode des Terrors liegt jetzt, wo die weiteren Entscheidungen bei den Interalliierten liegen, im Grunde kaum in polnischem Interesse. Vielleicht erfährt die Lage dadurch dann eine Entspannung, wenn die Emigranten, die Abstimmungsberechtigten aus Kongreßpolen und Galizien, unter denen sich zahlreiche Hallersoldaten befinden, wieder abgezogen sind. Zurzeit aber ist die [illegible] ebenfalls recht ernst.

Konrad Pohl.

•

B. Berlin, 24. März. In den Orten mit polnischer Mehrheit, aber auch in denen, die für Deutschland gestimmt haben, ist der Schrecken eingezogen. Die Polen durchstreifen die Ortschaften ungestraft. Die Besatzungstruppen greifen nach dem Reglement nur dann ein, wenn Zusammenstöße vor ihren Augen vorkommen. In Bogutschütz-Süd fand gestern die ganze Nacht hindurch eine Schießerei statt. Sokolbanden durchzogen die Stadt und schoßen auf offene Fenster. In Zabelkau im Kreise Ratibor wurden ein Lehrer und ein Kaufmann durch Schüsse von der Straße her getötet, als sie mit dem Pfarrer Skat spielten. In Karf bei Beuthen waren Landjäger vor einer anstürmenden polnischen Bande in ein Haus geflüchtet. Die Bande umstellte das Haus, es entstand eine regelrechte Belagerung, bei welcher die Landjäger sich wehrten, bis sie ihre Munition verschossen hatten. Dann schrieben sie Abschiedsbriefe an ihre Angehörigen und ergaben sich. Die Menge fiel sofort, obgleich ihnen freier Abzug zugesichert war, über die Landjäger her. Fünf von ihnen wurden gleich erschossen, die übrigen drei so übel zugerichtet, daß sie sofort nach der Befreiung in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die „Preßinformation" meldet aus Posen, daß Korfanty die Aufhetzung und Aufpeitschung der polnischen Volksmassen gegen Deutschland in erhöhtem Maße fortsetzt und außerdem einen wachsenden Terror auf die Alliierten ausübe. Er drohe bereits offen, falls diejenigen Bezirke, die für Polen stimmten, diesem nicht zugesichert würden, dann würden die mobilisierten polnischen Truppen diese Gebiete besetzen.

Die Goldmilliarde aufs neue gefordert.

Wie aus Paris gemeldet wird, trat der Wiederherstellungsausschuß gestern zusammen, um den Wortlaut der Antwort auf die deutsche Note festzusetzen. Es verlautet, daß der Ausschuß die von der deutschen Regierung in Frage der 20-Milliarden-Zahlung eingenommene Haltung als Verstoß gegen den Vertrag von Versailles bezeichnet und daß die Forderung auf Zahlung einer Milliarde Goldmark, die hätte gestern gezahlt werden müssen, aufrecht erhalten bleibt. Es wird Deutschland anheim gegeben, diese Zahlung in Gold oder in ausländischen Werten zu leisten.

Französische Teilungspläne.

Briand über Oberschlesien und die Ententeforderungen.

Eigene Drahtmeldung.

in Genf, 23. März.

Die Pariser Presse zerbricht sich bereits den Kopf über die praktische Durchführung der Teilung Oberschlesiens und über den Verlauf der künftigen Grenzlinie. Der „Temps" und das „Echo de Paris" schlagen als Grenze nichts weniger vor als eine Linie, die von Rosenberg südwestlich Krappitz verläuft und von da an der Oder entlang geht. Der „Matin" ist wesentlich bescheidener und zieht die Grenze von Rybnik über Königshütte nach Sosnowice, wobei Königshütte sogar noch bei Deutschland bleibt. Es scheinen aber bei den Alliierten doch auch bereits Bedenken entstanden zu sein, ob sich eine solche Zerstückelung des Landes praktisch werde durchführen lassen. Wie nämlich der „Petit Parisien" mitteilt, wird in den Kreisen der interalliierten Kommission erwogen, ob Festsetzung der Grenze bereits jetzt stattfinden oder ob man den gegenwärtigen Zustand noch für eine Reihe von Jahren bestehen lassen und während dieser Zeit die strittigen Gebiete durch eine interalliierte Kommission verwalten lassen solle. Offenbar spricht bei diesem Plane vor allem mit, daß die Alliierten selber die Polen zu einer Verwaltung des Industriegebiets nicht für fähig halten.

Im Pariser Auswärtigen Amt ist ein Telegramm des Generals Lerond eingelaufen, welches mitteilt, daß die endgültige Festsetzung des Wahlergebnisses erst in einigen Wochen möglich sein [illegible] und daß die interalliierte Kommission erst [illegible] lich der Teilung des Landes zu machen.

Briand erklärte einem Vertreter des „New York Herald", daß die von den Alliierten Deutschland gegenüber erhobenen Forderungen in der Wiedergutmachungsfrage in keiner Weise durch das Ergebnis der Abstimmung beeinflußt werden könnten, denn bei der Aufstellung des Pariser Abkommens sei die Zahlungsfähigkeit Deutschland bereits unter der Voraussetzung festgestellt worden, daß Oberschlesien nicht beim Deutschen Reich verbleiben werde.

Englische Stimmen.

„Westminster Gazette" schreibt in einem Leitartikel, die Alliierten könnten die zugunsten Deutschlands ausgefallene Gesamtabstimmung in Oberschlesien nicht unberücksichtigt lassen, ohne größtes Unrecht zu begehen. Sie könnten es darum nicht nach dem Ausfall der Abstimmung in einzelne Gebiete zerschneiden, ohne die oberschlesische Industrie zu ruinieren oder schwer zu schädigen. Die Alliierten könnten keinerlei Zwangsregelung auferlegen, ohne bereit zu sein, sich durch ihre eigenen Kräfte aufrecht zu erhalten.

„Outlook" führt aus, es sei besonders erfreulich, daß die Mehrheit so groß war, daß die Polen den Obersten Rat nicht ersuchen könnten, den durch die Abstimmung gefällten Wahlspruch einfach beiseite zu schieben. Es sei seit langem die Ansicht der Mehrheit der englischen Staatsmänner und Sachverständigen, daß die oberschlesische Kohle für Deutschland von vitaler Bedeutung sei, wenn es sich genügend erholen solle, um angemessene Reparationen zu zahlen. Die französische Politik, die darauf ausgehe, Deutschland dauernd zu schwächen, finde im Londoner Auswärtigen Amt nicht viel Unterstützung, was auch immer Northcliffe und ein großer Teil des englischen Publikums über diese Frage denken mögen.

London, 24. März. Die „Morning Post" schreibt: In London gewinne die Ansicht an Boden, daß eine Teilung des Industriegebietes von Oberschlesien jetzt unmöglich sein werde und daß es vielleicht ratsam wäre, das gesamte Gebiet entweder Deutschland oder Polen zuzuteilen und dafür den Staat, der das von ihm gewünschte Gebiet verliere, an anderer Stelle zu entschädigen. (??)

Schwere Gefahren für die deutsche Presse.

Von beteiligter Seite erhält das Wolffsche Bureau folgende Mitteilung:

Die Aussprache zwischen den Druckpapierfabrikanten und den Vertretern des deutschen Zeitungsverlegerverbandes im Reichswirtschaftsministerium führten nach tagelanger Vorberatung zu der Erkenntnis, daß die neuen ungeheuren Preisforderungen für Zeitungspapier ab 1. April weder von der Presse, noch von den Zeitungslesern, noch von den Inserenten getragen werden können. Eine solche Preisfestsetzung würde unabwendbar die stärksten Einschränkungen oder gar Stilllegungen der Zeitungsbetriebe zur Folge haben. Die Lage ist mit keiner früheren vergleichbar. Es geht für die Presse um Sein oder Nichtsein. Was für die Zeitungen gilt, gilt für alle im Zeitungswesen tätigen Einzelkräfte. Angesichts der schweren politischen und wirtschaftlichen Folgen für unsere gesamte öffentliche Lage wird die eiligst einzuberufende Versammlung der deutschen Zeitungsverleger so schwerwiegende Entschlüsse zu fassen haben wie nie zuvor. Regierungen und Parlamente werden sofort eingreifen müssen, wenn eine sonst unabwendbare Katastrophe verhindert werden soll.

Der russisch-polnische Friede.

Warschau, 20. März.

Den Rigaer Präliminarien vom letzten Herbst folgten lange, oft dem Abbruch nahe Verhandlungen, die von Adolf Joffe auf russischer, von dem voraussichtlichen künftigen Berliner Gesandten Jan Domski auf polnischer Seite geführt wurden. Die Sowjetrussen waren verbündet mit der Sowjetukraine, die anfangs Manuilski, zuletzt Schumski und Kotchiubinski vertraten; Sowjetrußlands Delegierter war zugleich Bevollmächtigter der weißrussischen Räterepublik.

Am 18. März ist der endgültige Frieden zwischen Polen einerseits, Sowjetrußland, Sowjetukraine und Weißrussischer Republik andererseits unterzeichnet worden, der bis zum 12. Mai durch Austausch der entsprechenden Urkunden in Minsk ratifiziert sein soll.

Der Rigaer Frieden, der theoretisch in Osteuropa nach Weltkrieg und Bolschewistenkriegen aller Art friedlichen Zeiten wieder das Tor öffnen soll, ist für die neue polnische Republik von weittragender Bedeutung. Polen, auf den Trümmern Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands erstanden, hat damit den folgenschwersten Schritt seiner Außenpolitik vollzogen.

Ein österreichisch-polnisches Problem war nach 1918 nicht mehr zu lösen; das deutsch-polnische Problem hat durch Versailles und die Bestimmungen des haßvollen Traktats zur Vernichtung Deutschlands keine Lösung gefunden, ist aber auf einen bestimmten Zustand festgelegt, dessen weitere Entwicklung ebenso wie sein Anfang mehr von Frankreich als von Polen beeinflußt werden wird. Polen ist hier immerhin aktiv so weit beteiligt, daß es sich aus Dankbarkeit für die [illegible] durch wirtschaftlich hochwertigen Territorialgewinn bedingungslos zum Exekutivorgan französischer Direktiven gemacht hat. Daß es den Meister in seiner eigenen Einschätzung als Gendarm und Wächter übertrifft und daß es an Blindheit der nur durch negative Tendenzen des Hasses, statt durch die positiven wirtschaftlichen Notwendigkeiten diktierten Politik ihn überragt, ist psychologisch verständlich. Daß es auch politisch dumm ist, wird man in Polen erst später erkennen.

Um die Lösung des russisch-polnischen Problems anzubahnen, hat Polen erheblich freiere Hand gehabt. Es war hierin nicht durch Dankbarkeitsmomente beschränkt, konnte im Gegenteil nicht nur den Pariser Freunden, sondern der halben Welt einreden, daß man ihm dankbar sein müsse, weil es als „Schutzwall Europas gegen die bolschewistische Flut" stehe.

Der Rigaer Friede ist auf beiden Seiten vom Friedenswillen getragen — freilich von einem vorläufigen. Er gibt daher auch nur eine vorläufige Lösung der russisch-polnischen Frage. Die Warschauer Presse aller Parteien — beachtlicherweise auch der Nationaldemokratie, die das Ziel polnischer Politik in enger Verbindung mit einem nachbolschewistischen Rußland sah —, ist sich darüber einig, daß der Preis der Waffenruhe, den die Ententefreunde als Grundbedingung für etwaige wirtschaftliche Hilfe fordern, mit der Verfeindung mit dem künftigen Rußland erkauft ist. Darüber haben ja die Stimmen der exilierten kadettischen wie sozialrevolutionären Russen nicht den geringsten Zweifel gelassen, daß die Rigaer Grenze, die weite, russisch bevölkerte Gebiete an Polen gibt, für sie ebenso wenig gelten kann (wenn sie einst am Ruder sind), wie die Unabhängigkeit all der kleineren Randstaaten.

Eine direkte polnisch-russische Grenze ist zwar vermieden — aber was nur an die lange polnische Ostgrenze stößt, ist statt wirtschaftlich und militärisch abhängiger Freunde der bolschewistische Gegner unter anderer Kappe. Die Ukraine und Weißrußland sind im Rigaer Frieden von beiden Vertragspartnern anerkannt: die Ukraine ist Aufruhrgebiet und sehr polenfeindlich und Weißrußland ist eine sowjetrussische Provinz mit ausgeliehener, aber wenig überzeugender Autonomieetikette.

Und das übrige Pufferstaatenprogramm? Es sieht nicht viel tröstlicher aus! Angesichts der polnischen Faust gegen Wilna und damit Litauen überlegt sich der „Nordflügel" (Estland, Lettland, Litauen) zurzeit recht ernstlich, ob man nicht besser eine Politik triebe, die Aussicht auf Autonomie im Verbande des künftigen Rußland bietet, als sich auf Gedeih und Verderb mit Polen zu verbinden, das — gestützt auf die Hoffnung auf das ferne Frankreich — Konflikte nach Osten wie nach Westen schafft, die über kurz oder lang lebensgefährlich werden können.

Milde Handhabung des Ausnahmezustandes in Halle.

Der Magistrat von Halle hatte, nachdem die Herren Kilian und Osterburg versichert hatten, daß seitens ihrer Partei in Halle keine Ruhestörungen zu befürchten seien, den Regierungspräsidenten in Merseburg um milde Handhabung des Belagerungszustandes in Halle ersucht. Das ist zugesagt worden.

Letzte Telegramme.

Der Hamburger Kommunistenaufstand.

In Hamburg, 24. März. (Eigene Drahtmeldg.) Die Nacht und der heutige Vormittag sind ruhig verlaufen. Die von den Kommunisten ausgegebene Parole, während der Nacht einen allgemeinen Angriff auszuführen, die gesamte Ordnungspolizei zu entwaffnen und die offiziellen Gebäude und Zeitungsbetriebe zu besetzen, wurde nirgends befolgt. Der Kommunistenputsch stellt sich als ein klägliches Fiasko heraus. Mit Ausnahme der drei Werften Blohm u. Voß, Vulkanwerft und Deutsche Werft, wird überall im Hafen und in den Fabriken gearbeitet. Auch die Sozialisierungsbestrebungen der Kommunisten für die Werft von Blohm u. Voß fanden ein schnelles Ende, da die dort befindlichen 1500 Arbeiter kurzerhand von der Sicherheitspolizei vertrieben wurden. In das Hafenkrankenhaus sind bisher 19 Tote und 42 Verwundete eingeliefert worden. Alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge sind verboten. Gegen Zuwiderhandlungen wird mit größter Schärfe vorgegangen. Die preußische Regierung hat auch über Altona den Ausnahmezustand verhängt.

Der angebliche Hölz.

Halberstadt, 24. März. Verschiedene Anhaltspunkte lassen darauf schließen, daß man es bei dem gestern in Quedlinburg verhafteten Unbekannten (s. Seite 1) tatsächlich mit dem berüchtigten Räuber-Kommunisten Max Hölz zu tun hat. Die Staatsanwaltschaft konnte eine genaue Auskunft noch nicht geben, da der Verhaftete jede Aussage über seine Person verweigert. Er wird heute nachmittag nach Magdeburg übergeführt werden.

Das Siegessäulen-Attentat.

B. Berlin, 24. März. Die im Hause des Kunstmalers Heinrich Wolff in Neukölln Festgenommenen sind fast überführt und zum Teil geständig, den Anschlag auf die Siegessäule geplant oder darum gewußt zu haben. Alle Beteiligten sind eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen Partei Deutschlands oder, wie das Ehepaar Wolff, Anhänger der kommunistischen Idee.

Die Bombe im Theater.

In Mailand, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern abend um 11 Uhr wurde eine Bombe in das Diana-Theater geworfen, die dort und in der näheren Umgebung ungeheure Verwüstungen anrichtete. Das Innere des Theaters wurde vollständig zerstört und bietet einen fürchterlichen Anblick, da Stücke menschlicher Körper nach allen Seiten geschleudert waren. Bis jetzt wurden 15 Tote und 100 Verwundete festgestellt.

Die Griechen in Kleinasien.

In Athen, 24. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die griechische Offensive an der Smyrna-Front hat heute morgen begonnen.

Amerikas Riesenschiffe.

U.T. Newyork, 24. März. (Eig. Drahtm.) In New Jersey lief das Schlachtschiff „Colorado" vom Stapel. Das Schiff ist der zweite Bau einer Klasse von 11 Ueberdreadnoughts, die durch das Flottengesetz von 1916 beschlossen wurden. Die „Colorado" hat eine Wasserverdrängung von 32 600 Tonnen.

Hallisches Frühlingsschießen.

Von Karl Meitner-Heckert.

Wir müssen weit zurückgreifen ins mittelalterliche Deutschland, um den Beginn der Feste, die unter dem Namen „Frühlings-" oder „Pfingstschießen" bekannt sind, zu finden. Es war jene Zeit des aufstrebenden Deutschlands, in der es noch keine stehenden Heere gab, in der es sich aber die Bürger als Ehre anrechneten, ihr Vaterland selbst zu verteidigen. Nur freigeborene Bürger waren wehrhaft oder zur Vaterlandsverteidigung fähig. Um diese Ehrenpflicht in Zeiten der Not mit glücklichem Erfolge erfüllen zu können, stellte man in Friedenszeiten allerlei Waffenspiele an. Die Fürsten veranstalteten Turniere und Ringelstechen, die Bürger fanden sich, seitdem sie sich in Zünften, Innungen und Gilden gruppiert hatten, zu Schützenbrüderschaften zusammen. Vor der Erfindung der Büchse bedienten sich die Schützengesellschaften der Armbrust. Das Hauptschießen der Gesellschaft wurde alljährlich bei Beginn der schönen Jahreszeit abgehalten, daher der Namen „Frühlings-" oder „Pfingstschießen". Es wurde zuerst nach einem Vogel, zu anderer Zeit nach einer Scheibe geschossen, und danach wurden die Schießfeste auch Vogel-, Stern-, Scheiben-, Bär- oder Sonnenschießen geheißen. Das erste deutsche „Vogelschießen" hat der Herzog von Schweidnitz, Boleslav der Streitbare, im Jahre 1268 angeordnet. Eine Schöffenchronik meldet ein großes Armbrustschießen zu Magdeburg aus dem Jahre 1290, und im 14. Jahrhundert hat der preußische Hochmeister Winrich von Kniprode für Preußens Städte die Errichtung von Schießbäumen angeordnet. Aus etwas späteren Tagen liegt über ein Vogelschießen in Halle ein Bericht vor, der durch kulturgeschichtliche Bedeutung ausgezeichnet ist.

Im Jahre 1536 ließ in Halle Bischof Albrecht einen Vogel auf dem Schilde aufrichten und stiftete dazu Kleinodien und Gewinste. Die Preise bestanden aus einem sehr großen Ochsen mit vergoldeten Hörnern, einer hübschen seidenen Decke, welche man auf 20 Gulden Wert einschätzte, aus 32 Ellen Feintuch, 6 Ellen Damast, einem Rest Hosentuch und für den Letzten wurde ein Schwein im Werte eines halben Guldens bestimmt. Dieser Trostpreis für den schlechtesten Schützen lebt heute noch im deutschen Volksmund in der Redeweise „Schwein haben", die man anwendet, wenn jemandem unverdientes Glück zufällt. Zu dem hallischen Vogelschießen wurden vom Bischof „seiner Gnaden Räte gemeinlich, Edelleute und Bürger, soviel schießen wollten, gebeten". Für die Gäste, inbegriffen den Schultheiß, den Bornmeister, den Schöppen und den Vorsteher, wurde drei Tage lang ein Freimahl bereitgehalten, „bei dem es Gebraten und Gesotten in Fülle gegeben, da eine große Küch und ein weiter Keller vorbereitet waren". Um den Schützen die Zeit zu vertreiben, wurde in 32 Buden mit „blinden Würfeln um Zinn gespielt", auch gab es Kegelbuden. Bischof Albrecht erschien ganz gegen zeitgemäße Sitte nicht persönlich zu diesem großen Frühlingsschießen. Vermutlich ist er fern geblieben, „dieweil er mit dem Kurfürsten Herzog Hans Friedrich von Sachsen um die Gerichte des Grafstums halber in Streit lag, und beim Feste auch die herzoglichen Räte zugegen gewesen". Die Abwesenheit des Bischofs gab, wie der Chronist getreulich meldet, den anwesenden Bürgern Stoff zu Debatten, es bildeten sich zwei Parteien, von denen die eine behauptete, der Bischof wolle sich mit den großen Unkosten des Festes die Freundschaft der Bürger gegen den Herzog erkaufen, der andere Teil ahnte im Wohlwollen des Bischofs die Vorläufer einer — neuen Steuer. Beide Parteien waren sich aber einig, „für das Geld, das der Bischof verlangen werde, wenigstens einen guten Trunk getan zu haben". Das Vogelschießen war für die ganze Bevölkerung ein Frühlingsfest im wahrsten Sinn des Wortes. Da lief jeder, „Weibs- und Mannspersonen, alte Leut', Ehemänner, Frauen, Jungfrauen, junge Gesellen, Knaben und Mägdlein auf den Schützenplan" und ergötzte sich im Freien „an Fröligkeit und ehrlicher Kurzweil und an erbarn Dantz". Dabei hatte in nach Möglichkeit scherzhafter Form der „Pritschenmeister" auf Zucht und Ordnung zu sehen, und es war mittens des Festplanes der „Rabenstein" aufgerichtet, worauf diejenigen, die es verdienten, gleichgültig ob Adel, Schütze, Bürger oder Bauer, „gestrafet" wurden.

Schade, daß die Feste, die heute unter dem Namen „Vogel-, Pfingst- oder Frühlingsschießen" abgehalten werden, den ursprünglichen Charakter eingebüßt haben.

Kunst und Wissenschaft.

* Hochschulnachrichten. Professor Kurt Wolzendorff, der hallische Ordinarius für Staats-, Völker- und Kirchenrecht, der 1917 als Nachfolger Loenings hierher kam, ist im Alter von 39 Jahren gestorben. — Als Nachfolger von Prof. Delitzsch auf dem Lehrstuhl für orientalische Philologie in Berlin ist Prof. Bruno Meißner von Breslau nach Berlin versetzt worden.

* **Die 15. Musikalische Vesper des Stadtsingechores** trug in einer wertvollen Auswahl von Sologesängen und Chören der Passionszeit Rechnung und führte von Giovanni Croce und Orlando di Lasso über Bach hinweg bis in die Gegenwart hinein. Diese historische Anordnung hat sich nun schon oftmals in den Vespern bewährt, und darum sollte der Dirigent, sofern es nur im Rahmen des bestimmten Leitgedankens des jeweiligen Programms möglich ist, stets daran festhalten. Man weiß in Halle, daß sich die a cappella-Musik zu einer Spezialität des Stadtsingechores herausgebildet hat; man weiß auch — oder vielmehr man merkt es auf Schritt und Tritt —, daß Chordirektor K. Klanert unablässig bemüht ist, den Chor auf der stolzen Höhe zu halten, welche er einnimmt. Der Gesamtklang besticht durch völlige Ausgeglichenheit und Verschmelzung, Deklamation und Aussprache werden sehr sorgsam behandelt, die Intonation zeigt nicht den geringsten Makel. Zu dem allen tritt noch eine selten gewählte Dynamik, welche in den feinen und feinsten Schattierungen (besonders im Ausklingen) etwas ideal Vollkommenes hat. So konnten z. B. Lassos „Adoramuste", Bachs „Brich entzwei, mein armes Herze" und „Wenn ich einmal soll scheiden" nur tiefergreifende Eindrücke hinterlassen. Klanerts eigene Kompositionen („Jesu benigne" und die Passionsmusik „Golgatha") verraten gereiftes satztechnisches Können und äußerst lebhaften Klangsinn, enthalten auch wirkungsvolle Steigerungen. Beide Werke brachte der Dirigent mit seinen Chorsängern zu ausgezeichneter Wiedergabe. Oboe und Cello in der Passionsmusik fanden in Wilhelm Freudenberg und O. H. Neumann tüchtige Vertreter. Frau Dr. Kleemann setzte sich für das Mezzosopransolo in „Golgatha" und für zwei interessante Sololieder von Hauser und Wolf ein. Leider fehlt dem Organ jeder klangliche Reiz, leider zieht alles so farb- und ausdruckslos, so völlig unpersönlich im Vortrag vorüber, daß man an der Leistung, so gut sie gemeint war, keine Freude hatte. Zudem störten fortgesetzt Intonationsschwankungen. Oskar Rebling an der Orgel interessierte mit seinen geschmackvollen, dem Text genau folgenden Begleitungen weit stärker als die Sängerin. Von den Solostücken hätte sich das F-moll-Präludium (nebst Fuge) von Bach sicher lebensvoller gestalten lassen, während sich Cesar Francks „Choral" in A-moll mit seinen weltlichen Anklängen dem Programm nicht so recht einfügen wollte.

* **Stadttheater.** Die heutige Aufführung der „Walküre" beginnt um 6½ Uhr. Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen, die Freitag-Stammkarten gelten am Sonnabend. Sonntag nachmittag „Der fidele Bauer", abends „Undine". 2. Feiertag nachmittags „Tiefland", abends „Wenn Liebe erwacht". Dienstag „Drum prüfe, wer sich ewig bindet". — Thaliatheater: 1. und 2. Feiertag „Charleys Tante".

* **Unendlich viel größer als die Sonne.** Professor Michelson von der Universität Chicago hat, wie die „Umschau" mitteilt, die Größe eines Sterns im Bilde des Orion bestimmt, der einen Durchmesser im dreihundertfachen Ausmaß unserer Sonne und einen Umfang etwa von der Größe der Marsbahn hat. Stände uns dieser Fixstern so nahe wie die Sonne, so würde er den ganzen sichtbaren Himmel bedecken. Sein Rauminhalt ist 27 000 000 mal so groß wie der der Sonne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0002
DFG

Sportzeitung der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein Borussia: Karfreitag 10 Uhr Jugendversammlung. ½12 Uhr Schülerversammlung. Erscheinen sämtlicher Jugend- und Knabenspieler ist unbedingt nötig.

Giebichensteiner Turnverein: Der Verein unternimmt am 1. Osterfeiertag eine Turnfahrt über Seeben, Tornau nach Zöberitz. Abmarsch ½8 Uhr vom „Mohr". Um rege Beteiligung wird gebeten. — Freitag früh um ½7 Uhr treffen sich sämtliche Mitglieder auf dem Turnplatz, Lehmanns Felsen.

Fußball im Saalegau.

Hochbetrieb herrscht Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen in den einzelnen Klassen. Infolge des herrschenden guten Wetters hat verschiedene Vereine das Reisefieber gepackt. Diese Spiele sind dazu angetan, bestehende alte und neue Freundschaftsbünde zu erneuern bezw. anzuknüpfen, so daß auch in geselliger Hinsicht Erfolge gezeitigt werden und nicht nur die Vereine, sondern auch die einzelnen Gaue voneinander Nutzen haben. Durch diese Spiele, welche eine wohltuende Unterbrechung der Verbandsspiele bedeuten, frei von der Jagd nach den Punkten, dürften sicher interessante Vergleiche zwischen der Spielstärke der Vereinsmannschaften und den einzelnen Gauen zueinander gezogen werden können. Mögen deshalb die Vereine ihre stärksten und besten Mannschaften stellen und den Saale-Gau nach außen hin recht würdig vertreten. Uns sind im wesentlichen folgende Spiele gemeldet:

98er-Sportplatz, Merseburgerstraße, Ecke Huttenstraße
Karfreitag nachm. 4 Uhr. Das Spiel des
F.-C. Winterthur-Zürich (Schweiz)
gegen Sportverein 98-Halle sollte sich jeder Sportsinteressent
ansehen!!
h0 1870
Vorher 2½ Uhr: Wacker 1. Knaben gegen Sportv. 1. Knaben.

Karfreitag: Sportbrüder I und II gegen Spielvereinigung I und II. Ob diese Spiele zum Austrag kommen, ist infolge der Unruhen in Eisleben mehr denn fraglich. Spielvereinigung verfügt über eine gute, schnelle Elf, doch dürften Sportbrüder die Oberhand behalten. Außerdem spielt die Sportbrüder-Reserve gegen Teutonia-Siersleben. Hier ist der Ausgang recht ungewiß.

1. Osterfeiertag: Als wichtigstes Treffen geht auf dem 98er Platz das Spiel Sportvereinigung gegen Sportbrüder-Dresden vonstatten. Die Dresdener stehen mit an der Spitze ihrer Klasse und vermochten bereits gegen Liga-Vereine erfolgreich zu sein. Da auch Sportvereinigung stark im Kommen ist, dürfte ein interessantes Spiel zustande kommen, wobei wir Sportbrüder die besseren Chancen geben. In Ammendorf empfängt 1910 den Sportklub aus Weimar. Die ehemaligen „Ligisten" haben stark nachgelassen, doch könnte es gerade noch zu einem knappen Sieg langen. Sportbrüder weilen mit 2 Mannschaften in Teuchern und werden Mühe haben, die dortige Sportvereinigung zu halten.

Am 2. Feiertag ist dann Sportvereinigung Zeitz der Gegner. Bei der guten Form der Zeitzer und den vorhergegangenen Spielen dürften Sportbrüder wohl kaum Lorbeeren ernten können, immerhin werden Sportbrüder ein ehrenvolles Resultat herausholen. Komet hat sich als Ziel Gera erkoren, und zwar ebenfalls mit zwei Mannschaften.

Am 1. Feiertag ist V. f. B. der Gegner, es dürfte ein Kampf zweier ebenbürtiger Mannschaften sein, vielleicht gelingt Komet ein knapper Sieg. Am 2. Tag tritt Komet gegen den Abteilungs-„Meister" Wacker an. Sollten sich die Anstrengungen des ersten Tages nicht allzu sehr bemerkbar machen, so müßte die Elf auch hier gut abschneiden, andernfalls ist eine Niederlage vorauszusehen. Halle 1910 ist in Möckern bei Germania als Gast und wird schwer zu kmpfen haben, um gegen die Leipziger gut abzuschneiden. S. V. 99 hat sich die Ligaelf von Sportlust-Dresden nach Merseburg verpflichtet, und bei der hohen Form der 99 dürfte sicher ein recht gutes Abschneiden zu erwarten sein. Preußen-Merseburg empfängt Olymp 1900-Berlin und müßte gegen die Berliner gut bestehen. Olympia-Halle fährt am 2. Feiertag zu Sportvereinigung Thale (Harz) zu einem Propagandaspiel. Wir erwarten Olympia sicher in Front, wenn ihnen der Platz nicht allzuviel Schwierigkeiten bereitet.

Von der Liga-Reserve fahren Wacker und S. V. 98 nach Zeitz. Ersterer spielt gegen den Ballspielklub, letzterer gegen die Sportvereinigung. Da anzunehmen und zu hoffen ist, daß beide Mannschaften mit stärkster Elf fahren, erwarten wir die hallischen Vertreter in Front; leicht sind die beiden Spiele aber nicht. Von den unteren Mannschaften fährt S. V. 98 IV nach Naumburg und Kösen und muß sich tüchtig strecken, um ehrenvoll abzuschneiden.

In der Jugendklasse ist das Ereignis das Spiel der besten deutschen Jugendelf der Spielvereinigung-Fürth gegen S. V. 98 am 2. Feiertag auf dem 98er Platz. Es dürfte sicherlich ein interessantes Spiel zustande kommen, man wird gespannt sein, wie sich 98 gegen die hohe Towerleysche Schule spielenden Fürther halten wird. Jedenfalls werden alle Jugendlichen und Jugendfreunde viel zu lernen und sehen bekommen.

Internationaler Fußball.

F. C. Winterthur-Zürich (Schweiz) gegen Sportverein 98-Halle.

Als einziges Ligaspiel in Halle geht dieses bedeutsame Treffen am Karfreitag, nachm. 4 Uhr, vor sich. Den Bemühungen des H. F. C. Wacker, der durch ein Rundenspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft verhindert ist, selbst den Schweizern gegenüberzutreten, ist es zu danken, daß unsere Stadt zum ersten Mal eine schweizerische Mannschaft beherbergen kann. Es wird interessant sein, auch einmal die Klasse der Neutralen abschätzen zu können. Der F. C. Winterthur gehört zu den Besten des Landes. Die Spielstärke der Mannschaft dürfte bestes süddeutsches Können um einiges übertreffen. Wir erwähnen nochmals die glänzenden Siege der Elf: gegen Wacker-München 6:2, Halle 96 5:0 und Charleroi (Belgischer Meister) 3:0. Erst am 13. d. M. spielte sie gegen den diesjährigen Schweizer Meister Grashoppers-Zürich 0:0. Winterthur selbst mußte sich diesmal mit dem 2. Platz in der Ostschweiz begnügen.

Wir erfahren, daß die Mannschaft zwei bekannte Internationale aufweist, den Halbrechten Hegnauer und den Halblinken Kühn, die beide wiederholt die Schweizer Landesfarben vertraten. Im übrigen hat sich Winterthur noch um die bekannten Spieler Wuethrich und Faeßler von den „Young Boys"-Bern verstärkt. Die Aufstellung ist folgende:

Augst
Ita Wuethrich
L. Weilenmann Dr. Steiner Bonau
Harry Hegnauer O. Weilenmann Kuhn Faeßler

Der stärkere Teil der Mannschaft ist der Sturm mit mit seinen internationalen Größen. Er ist äußerst schnell und unermüdlich. Die Stürmerreihe pflegt ebenso wie die Läufer ein präzises und interessantes [illegible]

Winterthur konnte gerade noch in letzter Minute zu der Deutschlandreise verpflichtet werden, da der Verein beabsichtigte, nach Italien zu fahren. Die Verhandlungen standen vor dem Abschluß. Es ist erfreulich, daß die hervorragende Mannschaft die Reise nach Deutschland vorgezogen hat.

Man darf damit rechnen, daß auch der Sportverein 98 sich mit stärkster Mannschaft recht gut schlagen wird. Man darf gespannt sein, wie sich sein junger Innensturm zu halten vermag.

Es steht jedenfalls ein außerordentliches sportliches Ereignis zu erwarten; ein bedeutsamer Tag in der heimischen Fußballgeschichte. — Erwähnt sei noch ausdrücklich, daß das Spiel bei jedem Wetter stattfindet. Ab Riebeckplatz verkehren zahlreiche Sonderwagen der Straßenbahn.

Vorher findet ½3 Uhr ein Spiel der sehr guten 1. Knabenmannschaften von Wacker und Sportverein 98 statt.

Eine süddeutsche Liga-Mannschaft in Halle.

Wie bereits bekannt, weilt am 2. Osterfeiertag die Liga-Mannschaft des Turnvereins Nürnberg 1846 als Gast beim Sportverein 98 in Halle. Der Turnv. 1846 ist eine der besten Mannschaften des spielstarken Kreises Nordbayern (Fürth-Nürnberg) und nimmt in der Ligatabelle nach 1. Fußballklub Nürnberg, Spielvereinigung Fürth und Nürnberger Fußballverein den 4. Platz ein. Erst dann folgen Pfeil-Nürnberg, Männerturnverein 60-Fürth usw. — Wir werden auf das Spiel am Sonnabend zurückkommen.

* **Fußball-Lehrfilm.** Der Saalekreis macht bekannt: Am Sonntag, den 3. 4. 21, vormittags 11 Uhr, findet im Walhalla-Theater unter Begleitvortrag unseres I. Verbandsvorsitzenden Herrn Hädicke die Vorführung des Fußball-Lehrfilms, verfaßt vom Sportlehrer Girulatis, statt. Den Vereinen wird hierdurch zur Pflicht gemacht, für hinreichende Verbreitung der Veranstaltung zu sorgen. Die Vereine können Eintrittskarten zum Preise von 1, 2 und 3 M. beim I. Vorsitzenden, Herrn Busch, Beesenerstr. 2 II., ab Donnerstag, den 24. 3., in der Zeit von 4—7 Uhr nachmittags, entnehmen. Aus diesem Anlaß wird für Halle für den ganzen Tag Spielverbot verhängt.

* Halle 96 tritt heute die Reise nach Westdeutschland mit folgender Mannschaft an: Tannenberg, Burghardt, Huth, Ehlicke, Vorkauf, Teutloff, Körste, Rehn, Zschenker, Grüneberg, Compes. Die Mannschaft wird ohne Elsner und voraussichtlich auch ohne Förderer, der am letzten Sonntag im Pokalspiel verletzt wurde, spielen. Halle 96 spielt Karfreitag gegen Düsseldorfer Turn- und Sportverein von 1847, am 1. Osterfeiertag gegen V. f. R. Köln und auf der Rückreise gegen Kurhessen-Kassel.

* **Borussia Ligareserve** konnte auch sein letztes Verbandsspiel gegen die starke Mannschaft von Wacker siegreich 1:0 beenden. Damit hat Borussia die Meisterschaft der Reserveklasse mit 5 Punkten Vorsprung vor Wacker errungen. In beiden Serien hat die Elf keine Niederlage erlitten, nur ein Spiel unentschieden gespielt und sämtliche gewonnen. Daß Borussia über die besten und stärksten Reserven verfügt, ist damit schlagend bewiesen. Ein großer Lorbeerkranz wurde der vorzüglichen Mannschaft nach dem Spiele überreicht.

* **Spielvereinigung Olympia.** Die 1. Mannschaft fährt zu Ostern nach Thale a. H. Treffpunkt und Abfahrt wird in der heute abend stattfindenden Versammlung bekanntgegeben. Die 2. Mannschaft spielt am 2. Feiertag in Naumburg gegen den dortigen Ballspielklub 1920 II. Treffpunkt 7 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 7,43 Uhr.

* **Turn-Sport-Verein Salzmünde a. S.** schlägt Spielvereinigung Rietleben II 4:0.

Hockey.

* Die 1. Elf der Rudergesellschaft von Jahre 1874 (Nelson) leistet am Karfreitag einer Einladung des Turn- und Sportvereins Dessau zu einem Pokalwettkampf Folge. An den Spielen beteiligen sich noch die bekannte Elf des Sportvereins Viktoria Magdeburg und die Ligamannschaft des R. C. Sport-Leipzig. Die Einladung ist eine öffentliche Anerkennung der Leistungen der erst seit einer Spielzeit bestehenden Nelsonen-Mannschaft, die jetzt zu den führenden Abteilungen in diesem Kreise zählt. Das Erringen des wertvollen Pokals ist aber wohl schwerlich zu erwarten, da die Rotsterne in der Vorrunde gleich auf die bisher im Kreise ungeschlagene Viktoria stoßen. Immerhin dürfte gerade das Abschneiden gegen diesen Gegner für die Hockeyanhänger von besonderem Interesse sein. Die Mannschaft fährt Donnerstag 6,40 Uhr in der Aufstellung: Böhme; Mühlberg, Hoffmann; Herz, Jacob, Resimnius; Molsberger, Andres, Lüttich, Sonntag, Gravius; Hille.

* **V. f. L. Halle 96.** Am Karfreitag weilt die 3. Herren-Hockey-Elf in Zeitz als Gast des dortigen Ballspielklubs II. Abfahrt 7,43 Uhr. Treffpunkt 7,20 Hauptbahnhof Vorhalle. Die 1. und 2. Damen-Elf stehen sich am Nachmittag von ½3 bis 3 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo (neues Spielfeld) im Uebungsspiel gegenüber.

* **Dem Fußball-Städtespiel Budapest—Berlin** am 13. März in der ungarischen Hauptstadt, das unentschieden 2:2 endete, wohnten 31 400 zahlende Zuschauer bei. Die Bruttoeinnahme betrug über 600 000 Kronen.

* [illegible] der Turfwetten. Um das wilde Wetten bei den Buchmachern zu bekämpfen, hat sich eine Anzahl von Rennvereinen veranlaßt gesehen, eine Erweiterung ihrer Wettannahmestellen vorzunehmen dergestalt, daß sogenannte Kundenkonten eingerichtet werden, unter deren Benutzung eine Wette auf telephonischem Wege bargeldlos angelegt werden kann. Die vor kurzer Zeit verbreiteten Nachrichten von endgültiger Einführung der Buchmacher sind als irreführend anzusehen. Sie entstammen einer kleinen Interessentengruppe und einer kleinen Zahl von Rennpferdehaltungen, denen mehr an leichtem Geldgewinnst liegt wie an der Landespferdezucht und dem damit untrennbar verbundenen Pferdesport. Die Wettannahmestellen, deren Ueberschüsse der Landespferdezucht zufließen, arbeiten unter behördlich schärfster Kontrolle. Nach Art der Staatslotterie bieten sie dem wettenden Publikum Garantien, abgesehen davon, daß jede Wette durch die täglich in den Zeitungen erscheinenden Rennberichte genau überwacht werden kann. Im Buchmachergeschäft wird ohne Garantien gearbeitet. Trotz schärfster Verwaltungsmaßnahmen werden immer wieder Wetten bei Buchmachern abgeschlossen, obwohl allgemein bekannt ist, daß nur ein ganz geringer Teil der Buchmacherwetten zur Auszahlung gelangt. Man könnte Bände schreiben über Buchmachertricks und über die Schamlosigkeit, mit der dieses Geschäft betrieben wird. Frankreich, England, Belgien haben ganz gehörig mit den Buchmachern aufgeräumt. In Deutschland ist man noch nicht dazu gekommen. Das wettende Publikum ist auf Selbsthilfe angewiesen, dies kann nur dadurch geschehen, daß man seine Wetten bei den Wettannahmestellen anlegt und somit das Buchmachergewerbe brachlegt. Aus diesem Grunde hat auch der Sächs.-Thüring. Renn- und Pferdezuchtverein seine Wettannahmestelle erheblich erweitert und die Möglichkeiten zum Anlegen der Wetten bedeutend verbessert. Näheres Inseratenteil.

* **Oster-Radrennen.** Am Ostersonntag setzt der Bahnbetrieb voll ein. Nicht weniger als an zehn Plätzen sind an beiden Feiertagen Rennen vorgesehen. In Berlin öffnet am ersten Feiertag die kleine Treptower Bahn ihre Pforten, am nächsten Tage folgt die Olympiabahn. Im Reiche haben Köln, Hannover und Kaiserslautern je zwei Renntage auf dem Programm. Außerdem werden noch am ersten Feiertage in Magdeburg und am 2. Feiertage in Brandenburg Rennen gefahren. — Von den Ereignissen des Auslandes interessiert besonders der Start des Pariser [illegible]

Kleine Chronik.

Hauptmann v. Kessel freigesprochen.

Hauptmann v. Kessel wurde von der Anklage des Meineides freigesprochen. Nach einstündiger Beratung verneinten die Geschworenen die Schuldfrage wegen Anstiftung zur unerlaubten Entfernung unter Mißbrauch der Dienstgewalt in zwei Fällen, ferner die Schuldfrage wegen Meineides. Bejaht wurde die Schuldfrage wegen Herausforderung zum Zweikampf. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen Herausforderung zum Zweikampf, mit Rücksicht darauf, daß sich der Angeklagte beleidigt glauben durfte, auf eine Woche Festungshaft, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde. Außerdem wurde der Haftbefehl aufgehoben und die Kaution freigegeben.

Raubanschlag auf ein Postauto.

Ein neuer Raubanschlag auf ein Postauto wird aus der Mark gemeldet, nachdem erst vor einigen Tagen bei Gerswalde ein Kartel überfallen und ausgeplündert worden war. Als ein Auto zwischen Börnecke und Hasenheide in der Mark auf der Chaussee durch einen Wald fuhr, stellte sich plötzlich ein Mann in den Weg, um es anzuhalten, während aus dem Walde heraus sechs weitere Männer herbeigelaufen kamen. Der Chauffeur merkte noch zur rechten Zeit die drohende Gefahr und stellte den Motor auf die höchste Geschwindigkeit ein. So gelang es ihm, sein Fahrzeug und sich selbst zu retten. Der Wagen sauste mit einer sicheren Geschwindigkeit die Chaussee entlang, daß die Räuberbande nach beiden Seiten auseinanderstob und verschwand. Der Chauffeur machte in Börnecke sofort Anzeige und die Verfolgung der Wegelagerer wurde daraufhin unverzüglich aufgenommen. Sie waren aber nicht mehr zu finden. Man nimmt an, daß es sich um eine Berliner Bande handelt.

Zum Anschlag auf die Siegessäule.

Die amtlichen Polizeinachrichten über den Anschlag auf die Siegessäule melden folgendes: Die Vernehmungen der elf Personen, die unter dem dringenden Verdacht, an dem Anschlag auf die Siegessäule beteiligt zu sein, verhaftet worden sind, wurden fortgesetzt. Der Kunstmaler Heinrich Wolf, der in seiner Wohnung im Hause Neukölln am Wasser 21 den Kommunisten zu ihren gemeinsamen Beratungen und Sitzungen seine Räume zur Verfügung gestellt hatte, wollte zunächst von der Art seiner Gäste keine Ahnung gehabt haben, mußte sich aber schließlich doch bequemen, seine Aussagen zu revidieren. Die Wohnung ist für derartige geheime Zusammenkünfte wie geschaffen. Sie liegt in einer Seitenstraße fernab vom Großstadtleben und hat zwei Zugänge. Der erste hat eine Doppeltür mit allen möglichen Sicherungen, die nur auf ein bestimmtes Zeichen geöffnet wurde. Der hintere Zugang war gewöhnlich, besonders aber während der Sitzungen nicht verschlossen, um eine schnelle Flucht zu ermöglichen. Die Kriminalpolizei hatte auch diese Zugänge besetzt, als sie zur Aushebung schritt. Die drei Räume und die Küche zeigen einen gewissen künstlerischen Geschmack des Wohnungsinhabers. Zahlreiche Bilder, von der Hand Wolfs hergestellt, bedecken die Wände; zum Teil zeigen sie Versuche nach dadaistischer Art; eins der Zimmer trägt japanischen Charakter. — Die Untersuchung über die Pläne und Absichten der Kommunisten geht weiter.

Durch einen Kunstschützen getötet.

Während einer Vorstellung auf der Bühne des Wintergartens in Berlin ereignete sich ein Unglück, das einem Feuerwehrmann das Leben kostete. Als die dort gastierenden Kunstschützen ihre einzelnen Kunstschüsse abgaben, irrte aus noch unaufgeklärter Ursache eine Kugel ab und traf den hinter einer Kulisse stehenden Feuerwehrmann direkt ins Herz, der sofort tot umfiel. Von diesem Zwischenfall merkte das im Zuschauerraum sitzende Publikum nichts.

Schweres Explosionsunglück in Stolpen.

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich in der Knopffabrik von Josef Püschner in Stolpen auf bisher noch unaufgeklärte Weise. In dem Zelluloselager ist ein Feuer ausgebrochen, das in den dort lagernden großen Vorräten an leicht brennbaren Stoffen reichlich Nahrung fand und schnell um sich griff. Doch gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Eine Arbeiterin ist dabei verbrannt, mehrere weitere Personen erlitten teils schwere, teils leichtere Brandverletzungen. Ein Mädchen ist inzwischen an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Der Bock als Gärtner.

Im Mai vergangenen Jahres wurde in Heidelberg eine neue Wach- und Schließgesellschaft unter der Firma „Reform" gegründet, als deren Direktor ein ordengeschmückter, mit einer blauen Artillerieuniform, weißen Glacéhandschuhen und einem gewaltigen Degen bekleideter Herr Heinrich Bartels aus Sulzbach fungierte. Er schloß eine Anzahl Verträge ab, die ihm große Gewinne einbrachten und kassierte auch selbständig die Abonnementsbeträge, die er alsbald in Vergnügungsreisen und Sektgelagen in einer hiesigen Diele anlegte. Die Herrlichkeit nahm ein rasches Ende, als die Polizei sich mit dem „Herrn Direktor" des Näheren beschäftigte, und so hatte sich dieser jetzt vor der hiesigen Strafkammer wegen mehrfachen Betruges und Unterschlagung zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß die braven Heidelberger den Schutz ihrer Behausungen und Geschäfte einem „schweren Jungen" anvertraut hatten, der nicht weniger als zehnmal wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und zwölfmal wegen Betruges und ähnlicher Vergehen in Mannheim, Saarbrücken, Basel, Mainz, Nürnberg und anderen Orten vorbestraft war. Für seine in Heidelberg begangenen Betrügereien erhielt der „Reformdirektor" sieben Monate Gefängnis.

Zwei Perlenhalsketten gestohlen.

Auf bisher noch unaufgeklärte Weise wurden aus dem Sicherheitsschrank eines Berliner großen Hotels zwei Perlenketten im Gesamtwerte von einer halben Million Mark gestohlen, die einer auswärtigen Juwelenfirma gehören.

Schnurrbartzwang in der englischen Armee.

Das glattrasierte männliche Schönheitsideal, das die Engländer in die Welt gebracht haben, wird jetzt von ihnen sebst aufgegeben, und die britische Herrenwelt trägt nicht nur Schnurrbärte, sondern auch Backenbärte. Ein weiterer wichtiger Schritt für das Wiederaufleben des Schnurrbartes ist seine zwangsweise Einführung im englischen Heer. Schon während des Krieges war das Bartverbot, das vorher im britischen Heere bestand, aufgehoben worden. Nun soll für einzelne Regimenter der Schnurrbart als Zwangstracht eingeführt werden. Das ruft unter den so lange glattrasierten Engländern große Aufregung hervor; es zeigt sich ein ängstliches Bemühen, die so lange verpönten Barthaare auf der Oberlippe möglichst rasch und reichlich hervorzurufen, und die verschiedensten Mittel zur Beförderung dieser Männerzierde werden angewandt. Welche Form aber der militärische Schnurrbart haben wird, ob er kühn emporgezwirbelt, tief herabhängend oder spitz gedreht sein wird, darüber steht noch nichts fest.

Geheimnisvoller Tod eines amerikanischen Oelkönigs.

Vor den Geschworenen der Stadt Ardmore im amerikanischen Staate Oklahoma steht gegenwärtig Miß Clara Smith Hamon unter der Anklage, ihren Verwandten, den Oelkönig Oberst Jake L. Hamon, erschossen zu haben. Und zwar soll, wie die Anklage besagt, die junge und sehr hübsche Dame den Mord nachts begangen haben, als der Oelkönig sich „in einer liegenden Stellung", nämlich im Bett, befand. So hat der Anklage zufolge, der Ermordete noch selbst in den wenigen Stunden vor seinem Tode angegeben. Die ganze, reichlich mysteriöse Angelegenheit hat einige Aehnlichkeit mit einem Kinodrama. Nach der Tat verschwand die Angeschuldigte, und es begann eine wilde Jagd von Detektivs hinter ihr her, bis nach Mexiko. Schließlich wurde sie in Texas „gestellt" und ergab sich. Auch die Art, wie Miß Clara Hamon sich verteidigt, ist nicht alltäglich. Sie behauptet, sie habe sich völlig unter dem Zwang der „mystischen Willensmacht" des Getöteten befunden, der sie in einem Anfall von Raserei mit einem Stuhl zu erschlagen drohte und ihr selbst den Revolver in die Hand zwang. Es bleibt abzuwarten, wie die Geschworenen von Ardmore diese etwas phantastische Verteidigung aufnehmen werden.

Helft dem Zoo!
Abonniert!

Aus der Umgebung.

* **Gröbers**, 23. März. (Eine Ausstellung) von Brut- und Speiseeiern, Brut- und Aufzuchtgeräten, Heil- und Futtermitteln, veranstaltet der hiesige Geflügelzüchterverein am Ostersonntage im Bahnhofsgasthause. (Siehe Anzeige.)

* **Sangerhausen**, 23. März. (Unglücksfall.) Als Montag nachmittag die Frau des Feuerwehrmannes Kurt Thiele mit einem kleinem Kinde auf dem Arm durch die Sackgasse ging, wo gegenwärtig ein Malergerüst aufgebaut wird, stürzte eine Leiter des Gerüstes um und traf die Frau so erheblich auf die Schulter, daß ihr das Kind aus dem Arme fiel. Während die Frau eine erhebliche Quetschung der Schulter und des Armes davontrug, war das Kind so unglücklich gefallen, daß es eine schwere Schädelverletzung und eine Gehirnerschütterung erlitt.

* **Kalbe a. S.**, 23. März. (Ein Lustmord) wurde zwischen Bahnhof-Ost und Tornitz an der 36jährigen Witwe Minna Lichtenfeld aus Tornitz verübt. Die Leiche wurde am Saaleufer in einer großen Blutlache gefunden. Als Täter kommen mehrere junge Burschen in Frage, die geflüchtet sind.

* **Staßfurt**, 23. März. (Die Ammoniakfabrik) plant eine bedeutende Ausdehnung ihres Betriebes. Sie will künftig ihren Ammoniak selbst erzeugen und zu diesem Zwecke ein Anlage schaffen, die Stickstoff direkt aus der Luft gewinnt. Um für die neuen Anlagen Raum zu gewinnen, wird der große Rückstandsberg abgefahren werden und Verwendung als billiges Düngemittel finden. Das Verladen des Rückstandes soll durch maschinelle Einrichtungen erfolgen. Bei der gegenwärtigen Produktionsweise wird Rückstand in der bisherigen Art nicht mehr erzeugt.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luther. Gemeinde (Weidenplan 4): Karfreitag 8½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigt und heil. Abendmahl Pastor Wottrich.

Brüdergemeine: Karfreitag nachm. 3 Uhr Domgemeindehaus Feier der Todesstunde Jesu.

Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Karfreitag 8½ Evangelisation. Ostersonntag 8½ [illegible]. Donnerstag 8½ B.

Gemeinde getauft. Christ., Wuchererstr. 30: Karfreitag nachm. 4 Uhr Gesangsgottesdienst.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 25. März.

Fortdauer der herrschenden Witterung.

Wasserstands-Nachrichten vom 24. März.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	—	Aussig	—
Trotha	+1.64	Barby	+1.61
Bernburg	+0.83	Magdeburg	+1.16
Kalbe	+0.40	Wittenberg	+1.94

Periodico
para la Importación y el Comercio
Suramericano
Zeitschrift und Vermittelungsstelle zwischen Süd-, Mittelamerika und Deutschland
Zentralstelle für Deutschland:
Louis Seidel Nachf., Leipzig,
Windmühlenstr. 39.

Sommersprossen
Leberflecke, Mitesser, Pickel, unreiner Teint, Röte des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weiß und geschmeidig durch erprobt., garantiert unschädl. Hautbleichkrem
Klorokrem und Kloroseife
Überall erhältlich. Eventl. durch Laboratorium Leo, Dresden-N. 6.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Elster; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur [illegible]; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf, Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nr. der „Hall. Nachr." Sonnabend nachm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0003

U.T
Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1294

Ab Sonnabend, den 26. März
Die Bestie im Menschen
Drama in 5 Akten nach dem Roman von Emile Zola
Ein Meisterwerk der Weltliteratur!
Die Hauptdarsteller:

Der Film bietet Glanzleistungen, die schwerlich übertroffen werden können. Das Spiel der Darsteller ist lückenlos meisterhaft, trotz der enormen Anforderungen, die an die Einzelnen gestellt wurden. Die sehr schwierigen Aufnahmen, u. a. **Eisenbahnunglück, Aufnahmen während der Fahrt, der Kampf auf der in voller Fahrt befindlichen Lokomotive, der führerlose Zug usw.** sind vollkommen gelungen und werden das Publikum auch durch den tiefen Sinn des Bildes in Spannung halten. [e511

Vorführung: 4.30 6.40 9.00

Morgen Karfreitag geschlossen! || Dazu ein Lustspiel mit **Leo Peukert** || Kleine Preise aufgehoben! || Beginn: Wochentags 4 Uhr, I. u. II. Osterfeiertag 3 Uhr

U.T
Alte Promenade 11a
Fernruf 5788

Ab Sonnabend, den 26. März:
Erstaufführung des gewaltigen Prunkfilms
„Die Verschwörung zu Genua!"
6 Akte mit extra zum Film geschriebener Musik 6 Akte
von Dr. Hans Landsberger
Bedeutend verstärktes Orchester!

Wohl selten ein Film, der eine derartige Spannung bis zum letzten Bild aufweist. Neben grossartigen Massenszenen, unter denen besonders das Schlussbild am Hafen und der ausserordentlich malerische Kampf um die Schiffe hervorragt, finden sich gut beobachtete Details, wie der Rabe auf dem verlassenen Geleise und die sehr amüsanten Szenen im Frauenhaus, in dem fiks Gröning als schelkhafte Matrone waltet. Dieses Frauenhaus bringt in die ganze Handlung eine amüsante Note! u. z.

Vorführung: 4.10 6.20 8.40

Dazu die neuesten Wochenberichte
Kleine Preise aufgehoben!
Morgen Karfreitag geschlossen!
Beginn Wochentags 4 Uhr
I. und II. Osterfeiertag 3 Uhr

Personen der Handlung:
Andrea Doria, Doge von Genua — Wilhelm Diegelmann
Gianettino, sein Neffe — Fritz Kortner
Gräfin Julia imperiali, Gianettinos Schwester — Maria Fein
Lomellino, ein Höfling — Max Gülstorff
Fiesco, Graf von Lavagna — Hans Mierendorff
Leonora, seine Gattin — Erna Morena
Verrina, ein Republikaner — Magnus Stifter
Bertha, seine Tochter — Lydia Potoczkaja
Bourgognino, Zibo, Calcagno, Muley Hassan, Parteifreunde Verrinas — Heinrich Bergmann, Louis Krieger, Bernhard Goetzke, Louis Brody, Ilka Grüning
Die Matrone — Fritz Beckmann
Der alte Seidenhändler
Regie: Paul Leni. Dekorationen nach Entwürfen von Paul Leni.

Apollo-Theater
Allabendlich 7½ Uhr [e2
Der **verjüngte Adolar**
◆ Riesiger Lacherfolg! ◆
Karfreitag geschlossen.

Zum Besten der deutschen Kinderhilfe
II. Abendmusik, Domkirche
verlegt auf Sonnabend d. 26. März, 8 Uhr abds.
Karten b. H. Hothan.

3 Könige
!! Noch nie dagewesener Lacherfolg !!
Sie lachen sich kaput! „Fifi, die schöne Tänzerin" „Der Scheintote". e90
Achtung! Karfreitag Extra-Programm!
Der Streik der Schmiede 's Lieserl
grosse Schmurgerichts-Szene. Schauspiel i. 1 Akt.
Sämtl. Künstler in hochklassigen Eingeleistungen.

B. B.B. **Reths Bunte Bühne**
Erstes Kabarett am Platze. h
Allabendlich stürmischen Beifall erringen sich die hervorragenden Kunstkräfte des **brillanten März-Spielplans!!**

„Sanssouci"
2. Osterfeiertag ab 4 Uhr
Ball
wozu einladet Paul Bindrich.

St. Es lebe was wir lieben.
Treffpunkt Freitag den 25. nachm. 4 Uhr:
im „Zoo" zur Reunion.

Oster-Rennen
Ia. Informat. für alle Rennen. In diesem Jahr bereits 4. 17 R., 7 S. 3 Zw. m. Cupoten p. 104; 1. Anfrag. mit Marke an: Spitzgerd.: 287, Halle I.

Hohenzollernhof
(Grand Hotel) Magdeburgerstrasse 65
Sonnabend Tanzabend.
K. V. A. a1592

„Wintergarten"
Sonnabend den 26. März 1921
Gr. Frühjahrs-Vergnügen.
Anfang 6 Uhr. Ff. B. N.-G. Flotte Musik.

Dampfwäschereiinstitut Hellfeld
Marienstraße 2
2 Minuten v. Bahnhof entfernt.
Telephon 5902. e475
Spezialität: Familien-, Roll- und Naßwäsche nach Gewicht und Stück.

Walhalla
Lichtspiel-Theater

20. bis 31. März 1921:
Das große Osterprogramm

John Long der Dieb!!
Gewaltiges Sensations- und Detektiv-Drama in fünf Akten.
Erlebnisse u. Verfolgung eines Meisterdiebes. Nervenpeitsch. Sensationen und Spannungen aufregendster Art.
Vorführung: 4.05 6.40 9.15 Uhr.

Ferner:
„Der rote Andreas!"
Ergreifendes Hochgebirgsdrama in vier Akten.
Leben, Sitten und Gebräuche aus den höchsten Gebirgen! Herrliche Natur-Aufnahmen. Liebe und Leid eines prächtigen Menschenpaares.
Vorführung: 5.55 8.10 Uhr.

Die neueste Messter-Wochenschau.
Karfreitag bleibt das Theater geschlossen!

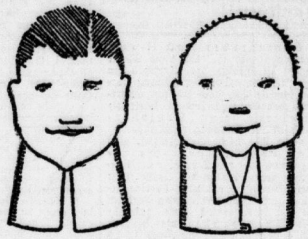
Prima fettes Ziegenfleisch
in sehr grosser Auswahl Pfd. 10 u. 11 Mark.
Gehacktes Pfd. 12 Mk. Geräucherte Leberwurst Pfd. 10 Mk. Wärmchen Paar 1.50 Mk.
Alles wie bekannt billig und gut.
Prasser's Fleischzentrale,
Schülerhof 19.

Wellenteile u. Knoten
Zöpfe, Haar-Unterlagen
in grösster Auswahl **zu billigen Preisen.**
Zopfsiebert,
nur Leipzigerstrasse 33.
Kopfwäsche — Frieren — Manikure.

Der Kenner trägt
Dauerwäsche
Marke „Schatz!"
unerreicht in Qualität u. Leinenähnlichkeit.
Neueste Formen!
Hallesche Dauerwäsche-Industrie h0
D. C. Schatz
56 nur ob. Steinstr. 56.

Auf Firma und Namenszeichen genau achten.
Grosse Auswahl in Krawatten u. Papierwäsche.

Saat- und Speisekartoffeln
frisch eingetroffen, gibt ab
Albert Eckert,
Hackebornstr. 3 im Laden u. Drybridgegasse 3.



Sonder-Angebot
HERREN-WÄSCHE.

Herren-Einsatzhemd Ia. Ripseinsatz, makkofarbige, amerikan. Baumwolle in allen Grössen . . . Mk. 39.50
Herren-Oberhemd Zephir oder Perkal, fein gestreift, mit Umlegemanschetten . . . . . Mk. 69.00

Wir garantieren
für Echtheit in der Wäsche und für tadellosen Sitz unserer selbstfabrizierten Herren-Oberhemden.
7e878

Garantie-Oberhemd Sportform, mit weichen Manschetten, in hellen Mustern, Ia. Perkal . . Mk. 88.00
Garantie-Oberhemd bester Perkal, feste Manschetten, in hellen kleinen Mustern und Streifen Mk. 98.00
Garantie-Oberhemd wie oben mit passenden Kragen Mk. 108.00
Garantie-Oberhemd weiss, mittelstarkes, festes Hemdentuch, feste Manschetten, Ripseinsatz . . Mk. 89.00

Jedes unserer Garantie-Oberhemden, welches nicht den obigen Anforderungen entspricht wird anstandslos umgetauscht.

Herren-Kragen mit breiter Binde, 4 fach . . . Mk. 7.75
Rips-Kragen mit Knopflasche . . . Mk. 5.75
Herren-Kragen Stehumlegeform, mit spitzer Binde, 4 fach Mk. 11.25
Herren-Socken 6 Farben, verstärkte Hacke und Spitze Mk. 6.75

T. Weiß am Markt

Schülermützen von 26 Mark an. (1339 Magazin zum Blau, Steinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Anfertigung v. Gesuchen, Schriftst. all. Art, insbes. in Steuer-, Fürsorge- (Müller-Renten) Angelegenheiten Dieckmannstraße 13, II.

Mandolinen, Banjos, Bieslinen preiswert im Musikinstrument.-Geschäft Jacobstraße 50.

A. M. Brief erhalten! Sonnabend, d. 19. 3. appl. amtlich. 11-12 Uhr geleben. Wir unbekannt. Bitte um Adresse. M. M. W.

Zum Osterfest!
Rot-, Weiss- und Südweine,
Heidelbeer-, Johannisbeer-, Stachelbeer- u. Apfelwein, Schaumwein u. Fruchtsekt;
feinste Tafelliköre, Underberg-Boonekamp, Original Steinhäger,
Hallorentropfen.
Weinbrand, Jamaica-Rum, Batavia, Arrak in bekannten, guten Qualitäten äusserst preiswert.
Ottomar Brehmer Nachf. Karl Schulze, Halle a. d. S.,
obere Leipzigerstrasse 43.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 24. März 1921.

Karfreitag.

„Wie dünkt mich doch die Aue heut so schön!
Das ist Karfreitagszauber, Herr! —“

Unsere alten Vorfahren haben es ergriffen, welche ungeheure Tiefe des Geschehens in diesem Bilde liegt: die Passion und der Kreuztod des Erlösers, das schwerste Erleiden, das die Geschichte gesehen, — auf der Höhe des erwachenden Frühlings, des neuwerdenden Lebens in der Natur. Für sie lag darin das Wesen des Lebens mit seiner Höhe und Tiefe umschlossen und sie ergriffen die Kraft der Erlösung in der Person des Heilandes — im eigentlichen Sinn: der „Heilende“ —, weil diese Person Höhe und Tiefe in sich verbindet und durch die Tiefe zur Höhe führt.

Denn nur so wird das Leben erkannt und gemeistert, wenn wir erfassen, daß die Tiefen des Leidens zu ihm gehören, daß sie vorhanden sind und durch keine flache Aufklärung, welcher Art sie auch sei, wegdisputiert werden können. Und nur so wird das Leben gelebt, wenn wir selbst als Persönlichkeiten in uns den Weg des Leidens mit vollem Bewußtsein der ersten Persönlichkeit, Jesus Christus, nachgehen, der ihn vorangegangen ist, und uns von ihm, seiner Gesinnung und seiner ewigen Art der Kraft hindurchführen lassen zum freien Leben.

Heut haben wir wahrhaftig ja Leid genug. Von außen unser Volk geknechtet und der brutalen Willkür von Feinden ausgeliefert, ohne Freiheit und Selbständigkeit — und im Innern herrscht das Verbrechen und die Selbstsucht, Profitgier und Zerstörungswut. Und das Schlimmste ist, daß die meisten dies Leid gar nicht sehen und erkennen wollen, und das einzige Mittel, das imstande ist, uns hindurchzuhelfen und es zu überwinden, nämlich „mit Christus“, in seiner Gesinnung der Liebe zu leiden, nicht ergreifen wollen. So lange das nicht geschieht, wird es immer tiefer und auch immer sinnloser mit uns ins Leid hineingehen.

Der Karfreitag soll ja sogar morgen zur Kraftprobe zwischen verschiedenen Interessen benutzt werden! Für den, der weiß, was der Karfreitag ist, in Wahrheit geradezu eine Blasphemie! Doch wird man hier eher sagen müssen, „sie wissen nicht, was sie tun“. Darum muß alles daran gesetzt werden — ob auch die äußerliche Feier des Tages dahinfällt, das ist schließlich gleichgültig, sie wird sich später schon von selbst wieder durchsetzen —, daß der Sinn des Karfreitags wieder lebendig wird unter uns! Das kann nicht durch die Massen, sondern nur durch die einzelnen Persönlichkeiten geschehen. —

Stern und Kreuz, das sind die zwei großen Symbole der Weltgeschichte. Die Sterne leuchten nur für diese Weltzeit, sie gehen auf und unter, und es ist durch sie das wechselnde, sinnlose Schicksal der Menschheit bezeichnet. Das Kreuz aber, das Zeichen des Karfreitags, geht in die Ewigkeit hinüber — es ist nicht dem Wechsel unterworfen, denn es begreift alles in sich: Zeit und Ewigkeit, Leid und Freude, Niederlage und Sieg, Tod und Leben. Darum haben unsere Vorfahren es vor Jahrhunderten angenommen — darum halten wir uns daran und wissen, daß es mit dem Kreuze durch das Leiden hindurch zum Leben geht!

H. B.

Die hallische Maschinenbauschule.

Wenn man sich mit einem Einwohner unserer Stadt über die hiesige Maschinenbauschule unterhält, dürfte man zunächst durch die Frage unterbrochen werden: „Was, in Halle eine Maschinenbauschule?“ Und doch kann diese städtische Unterrichtsanstalt in gewisser Hinsicht auf ein 51jähriges Bestehen zurückblicken, und da sie in der engen Gegenwart, die den Menschen immer weniger Gelegenheit und Mittel zum Besuch von Fachschulen übrig läßt — Nahrung, Wohnung, Kleidung verschlingt fast den ganzen Verdienst — segensreich zu wirken vermag, ist es wohl zweckmäßig, von dem Dasein dieser fast im Verborgenen und doch lebenskräftig schaffenden Anstalt etwas mitzuteilen.

Im Jahre 1870 wurde in Halle eine gewerbliche Zeichenschule begründet, um dem Gewerbe Gelegenheit zur Geschmacksbildung zu geben, damit seine Erzeugnisse qualitativ auf einen höheren Stand gebracht würden. Der Erfolg entsprach damals nicht den Erwartungen, wohl aber leistet die Schule der aufblühenden Eisenindustrie unserer Stadt durch Vorbildung ihrer Angestellten und Metallarbeiter große Dienste. Nach einer Zeit häufigen Direktorwechsels nahm die Zeichenschule Ende der neunziger Jahre einen großen Aufschwung, der zur Umbildung in eine Handwerkerschule führte und für die die Zahl 1000 fast erreichende Schülerzahl den Bau der Handwerkerschule zur Folge hatte. Man gliederte ihr auch eine zweiklassige Maschinenbauschule und eine dreiklassige Baugewerkschule an, seit 1905 mit der Berechtigung ausgestattet, daß deren Absolventen ohne Prüfung in die folgenden Klassen einer staatlichen Vollanstalt übertreten dürfen. Beide Schulen stellen somit den regelrechten Unterbau einer Vollanstalt dar, und ihre Gründung geschah, um bei günstiger Gelegenheit das Fachschulwesen weiter aufwärts zu entwickeln und abzurunden, wie es Städten wie Magdeburg, Elberfeld, Görlitz usw. gelang. Warum es in Halle, dem Zentrum der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie, des Kalibergbaus, mit einer eigenen Eisenindustrie, die manche alte, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Firma enthält, nicht möglich war, die Bildungsstätten für die technischen Kräfte genannter Industrien erstehen zu lassen, ist zu verwundern. Die Handwerkerschule wurde allerdings während des Krieges zu einer Kunstgewerbeschule fortentwickelt, an sie lehnen sich Maschinenbau- und Baugewerkschule als gewissermaßen selbständige Abteilungen an.

Wie nach dem Kriege bei allen Schulen, die technische Kenntnisse übermitteln, ist der Besuch der Maschinenbauabteilung rege. Sie führt augenblicklich die vierte Maschinenbauklasse einer staatlichen Maschinenbauschule, im kommenden Sommerhalbjahr die dritte Klasse, so daß ihren Absolventen nur ein Aufenthalt von einem Jahr an einer Vollanstalt verbleibt. Welche Ersparnis an Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Besuch der hiesigen Maschinenbauschulklassen Söhnen hallischer Familien und solcher aus der Umgebung bedeutet, braucht wohl nicht näher erörtert zu werden. Die Maschinenbauabteilung führt von 6 Uhr abends ab Kurse zur Vertiefung technischen Wissens, um Leuten von ernstem Streben und ehrlichem Wissensdrang hier die Möglichkeit zu bieten zur Aneignung eingehender technischer Kenntnisse, die sonst nur durch Besuch eines Technikums erlangt werden kann. Hier können Zeichner, Werkmeister, Handwerksmeister, Lokomotivführer, Monteure für Maschinenbau und Elektrotechnik, Anreißer, Kraftwagen- und Kranführer, Kalkulatoren, technische Bergbeamte und Kaufleute die Grundlagen für ihren Beruf und abzuleistende Prüfungen gewinnen.

Ferner erledigen in hallischen Fabriken viele junge Leute ihre praktische Tätigkeit als Vorbereitung des Besuchs einer technischen Hochschule oder höheren Maschinenbauschule. Ihnen kann die Teilnahme an gewissen Fächern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, da sie auf diese Weise sich das nötige Rüstzeug verschaffen können, um ohne Schwierigkeit den Vorträgen ihrer späteren Lehrer mit vollem Verständnis folgen zu können. Sehr viele Ingenieure werden aus eigener Erfahrung heraus diesem Hinweis zustimmen. Die Veranlagung der Menschen ist zwar sehr verschieden, aber die nach der intensiven geistigen Beschäftigung auf der Schule einsetzende Eintönigkeit der praktischen Arbeit löst bei den meisten Hunger nach geistiger Kost aus. Die Kurse der Maschinenbauabteilung bieten die Möglichkeit, geistige Anregung auf technischem Gebiet zu erhalten und gleichzeitig die theoretische Seite des gewählten Berufes kennen zu lernen.

Dipl.-Ing. Br.

* **Die Fürsorgestelle für Lungenkranke,** Salzgrafenstraße 1, wurde im Monat Februar von 1108 Personen besucht. Davon entfielen auf die ärztliche Sprechstunde 416, auf Schwestersprechstunden 570 Personen, auf die Röntgenabteilung 220. Die Zahl der Zunahme betrug 104 Personen. In reichlicherem Maße als in früheren Jahren wurde die Unterstützung der Kranken mit Lebensmitteln wahrgenommen, 150 Personen wurden in diesem Monat mit Lebensmitteln unterstützt. Pirquetsche Impfungen wurden 104 mal vorgenommen. Auswurfuntersuchungen 55 mal veranlaßt, Blutfarbstoffuntersuchungen 118 mal ausgeführt. Die Schwestern machten an Dienstwegen und Hausbesuchen 739. Heilstättenkuren, Auslandsaufenthalte wurden 37 mal in Vorschlag gebracht bezw. ausgeführt. In den Monaten Januar und Februar fanden in der Torschule, in der Klosterschule und im Reformrealgymnasium Vorträge des Fürsorgearztes statt.

* **Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.** Fast alle größeren Zahlungen an die Post — Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, Bezahlung von Wertzeichen, Fernsprechgebühren, Zeitungsgebühren, Mieten, Schließfachgebühren usw. — können unter gewissen Voraussetzungen bargeldlos durch Reichsbanküberweisungen, Reichsbankschecke, Postüberweisungen, Postschecke und Platzanweisungen beglichen werden. Ueberweisungen und Schecke von Behörden und bestätigte weiße Schecke gelten ohne weiteres als Bargeld. Auch sonst werden Postanweisungen und Zahlkarten abgesandt und Wertzeichen ausgehändigt, ohne daß die Gutschrift abgewartet wird, wenn Sicherheit hinterlegt ist oder der Kunde einen bei der Bestellpostanstalt schriftlich zu beantragenden Ausweis erhalten hat. Die Ausweise berechtigen auch zur Einlösung von Nachnahmen und Postaufträgen, wenn die Postaufträge nicht sofort zurück-, weiter- oder zum Protest zu geben sind. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

* **Das Gewerbe- und Kaufmannsgericht für den Saalkreis** hat nunmehr seine Tätigkeit aufgenommen. Die Geschäftsräume (Gerichtsschreiberei) befinden sich in Halle, Luisenstraße 71, Zimmer 9.

* **Als Universitäts-Kuratorial-Bureauvorsteher** tritt der bei der Merseburger Regierung beschäftigte Regierungsobersekretär Pauly in die Verwaltung der Universität Halle über. Er scheidet von der Regierung aus.

* **Gegen Klassenmützen.** Klassenmützen will der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nicht erzwungen wissen. Verschiedentlich, sagt er in einer Verfügung an die Provinzialschulkollegien, seien bei ihm Klagen vorgebracht worden, daß auf die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten ein Druck ausgeübt werde, sich diese Mützen anzuschaffen. Soweit nicht aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen von dem Tragen solcher Mützen überhaupt Abstand genommen wird, soll von jedem irgendwie gearteten Zwang zur Anschaffung abgesehen werden. Die Leiter und Leiterinnen der höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend sowie der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten sind mit entsprechenden Weisungen versehen worden.

* Deutsche Kinderhilfe. Vorsitzender des Ortsausschusses Halle ist Herr Stadtrat Engelcke. Mitglieder des Hauptausschusses sind: Herr Stadtrat Engelcke, Trothaer Straße 62, Frau M. Krause-Dehne, Trothaer Straße Nr. 35, Frau Oberbürgermeister Rive, Am Kirchtor 5, Frau Geh. Kommerzienrat Riedel, Advokatenweg 36, Frau Ing. Hertel-Raphael, Lafontainestr. 23, Frau Direktor Ohlerich, Mansfelder Straße 48, Frl. Bischoff, Lehrerin, Gr. Berlin 9, Frl. Marg. Schreder, Kaiserplatz 19, Frau Prof. Irma Wolff, Richard-Wagner-Str. 38, Frau Dr. Kahlberg, Königstraße 87a II, Frl. Hallbauer, Brüderstr. 6, Herr Prof. Dr. v. Drigalski, Händelstr. (Stadtgesundheitsamt), Stadtrat Velthuysen, Unterburg Giebichenstein (Jugendamt), Stadtrat Uber, Gr. Steinstr. (Armendirektion), Leo Lewin, Mühlweg Nr. 10, W. Dietrich, Gew.-Beamter, Fleischerstr. 27 I, Prokurist Kayser, im Bankhaus Lehmann, Gr. Steinstr. 19, Direktor Stieber, Hagenstr. 6, Pastor Hage, Karlstr. 16 I, Rektor Saupe, Karlstr. 3, Mittelschullehrer Kirchert, Wielandstraße 20 I, Studienrat Florstedt, Hedwigstr. 8 I, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Barg, Hardenbergstr. 10, Direktor Kniesche, Wittekindstr. 12, Intendant Sachse, Wilhelmstr. 5, Kaufmann W. Aßmann, Stephanstr. 5 I, Verlagsbuchhändler Jaeger, Blumenthalstr. 20, Univ.-Prof. Dr. phil. Menzer, Fehrbelliner Straße 2, Kreisarzt Dr. Bundt, Gr. Steinstr. 20, Facharzt Dr. Blümel, Magdeburger Straße 47, Dr. Schloß, Poststr. 7, Direktor Roennecke, Kronprinzenstr. 14. Mitglieder des engeren Arbeits-Ausschusses: Stadtrat Englecke, Frau Dr. Krause-Dehne, Frau Oberbürgermeister Rive, Stadtrat Velthuysen, Prof. v. Drigalski.

* **Versetzungen.** Amtsgerichtsrat Erdmenger in Stolberg a. H. wurde als Landgerichtsrat nach Halle versetzt, Amtsgerichtsrat Haberland in Delitzsch als Landgerichtsrat nach Naumburg a. S., Landgerichtsrat Benschow in Bartenstein nach Halberstadt, Amtsgerichtsrat Zschiesche in Cölleda als Landgerichtsrat nach Nordhausen, Amtsgerichtsrat Schroeder in Eisleben nach Potsdam, Amtsgerichtsrat Theodor Müller in Rußland (Schles.) nach Magdeburg, Amtsgerichtsrat Muffey in Merseburg nach Naumburg a. S., Amtsgerichtsrat Sorgenfrey in Wolmirstedt nach Neuhaldensleben, Amtsgerichtsräte Bieber in Nebra und Weber in Berlin-Schöneberg nach Quedlinburg.

* **Reifeprüfung an Dr. Krauses höherer Vorbereitungsanstalt,** Halle, Heinrichstr. 14 (Direktor Dr. Busse). Es bestanden im Ostertermin von der Anstalt mit einer Ausnahme sämtliche Prüflinge, nämlich: Frl. Boeters und Frl. von Oertzen am Reformrealgymnasium Halle, Herbert Krüger und Rud. Pilz am Reformrealgymnasium zu Bitterfeld, Eberhard Reindorf, Rud. Wartner, Fritz Hänchen und Worda am Gymnasium zu Merseburg, Frl. Schmidt am Domgymnasium zu Magdeburg, Bernh. v. Kroßk an der Klosterschule zu Roßleben, Friedr. Schellenberg an der Oberrealschule zu Halle. Außerdem bestand noch für OI Günther Kohlhardt, die Reife für Prima bestanden Frl. Elbe und Frl. Gottschalk, Kurt Jordan die Verbandsprüfung.

* **Am Stadtgymnasium bestanden im Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer** die Reifeprüfung: Alfred Soele, Walter Becker, Adolf Soa, Richard Sachße, Friedrich Pangert, Willi Muder.

* **Die Ortsverwaltung Halle des Deutschen Musikerverbandes** warnt junge Leute, sich dem Musikerberuf zuzuwenden. Die Aussichten, eine auskömmliche Existenz zu erreichen und zu behaupten, seien gering; der Beruf ist überfüllt.

* **Die Neumarktgemeinde** wird des 100. Geburtstages von D. Heinrich Hoffmann, der 41 Jahre lang ihr Pastor gewesen ist, in einer eigenen Feier gedenken, und zwar Osterdienstag, den 29. März, abends 8 Uhr, mit einem Gemeindeabend (Albrechtstraße 27).

* **In der St. Georgenkirche** werden an den kommenden Festtagen im Hauptgottesdienst zwei Kantaten von Franziskus Nagler zur Aufführung gelangen, worin die Solopartien am Karfreitag Frau Bästlein und Herr Riegner, am 1. Osterfeiertag Frl. Schumann und Herr Sperber gütigst übernommen haben.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** begeht am 1. Osterfeiertag der Milchhändler Karl Raft und Frau Marie, geb. Spira, Schillerstr. 1

* **Das Moderne Theater** veranstaltet am Freitag und Sonnabend eine Festvorstellung und Jubelfeier „Oberschlesien bleibt deutsch“ in dem festlich dekorierten Raume unter Mitwirkung aller Kunstkräfte. Die Festleitung hat Herr Dr. Schilling übernommen.

* **Eine sonderbare Betrugsspezialität.** Vor einiger Zeit erschien bei mehreren hiesigen Familien eine Frauensperson, die sich als Stuhlflechterin anbot. In vier Fällen wurden ihr auch mehrere Stühle ausgehändigt. Als die Zeit verstrichen, ohne daß die betr. Person sich wieder sehen ließ, stellten die Betroffenen Nachforschungen an, mußten nun aber erfahren, daß sie einer Betrügerin in die Hände gefallen waren. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Schwindlerin in der Person einer in Halberstadt wohnhaften Frau Wagner zu ermitteln. Sie hat in ihrer dort erfolgten Vernehmung auch ein Geständnis abgelegt.

33. Landtag der Provinz Sachsen.

Hörsing über die letzten Ereignisse. — Ablehnung des Kommunisten-Antrages betr. Zurückziehung der Polizeitruppen.

Der 2. Sitzungstag begann ziemlich stürmisch. Anlaß dazu boten einesteils die Ausführungen des Oberpräsidenten über die neuesten verbrecherischen Vorgänge bei Gröbers und im Mansfeldischen, die er den Kommunisten mit an die Rockschöße hängte, anderseits aber auch ein Antrag der kommunistischen Fraktion, welcher die Zurücknahme des Erlasses des Oberpräsidenten vom 16. März und die Entfernung der Schutztruppen aus dem Mansfelder Gebiet bezweckte. Der Oberpräsident schloß seine Ausführungen unter großer Unruhe der Kommunisten mit den Worten, daß er „den Kampf mit diesen Elementen aufnehmen“ werde. Sein Erlaß vom 16. März ist den Kommunisten besonders in die Glieder gefahren. Gegen ihn fuhr — in Abwesenheit des Oberpräsidenten — der kommunistische Führer im Provinziallandtag, Abg. Fiedler, besonders grobes Geschütz auf; er wollte die Verbrechen auf andere Ursachen zurückführen als auf Verhetzung, und für die Besetzung des Mansfelder Gebietes war nach seiner Meinung kein genügender Grund vorhanden. Er hatte offenbar gehofft, daß sich an seine scharfen Ausführungen eine lebhafte Aussprache, eine Erwiderung von rechts schließen würde, erlebte damit aber einen Reinfall. Nur ein U. S. P.-Mann antwortete ihm, der obendrein die Doppelzüngigkeit der „Roten Fahne“ geißelte, wodurch Verhetzung und Irreführung eintreten würde und der, wenn ihm auch der Erlaß des Oberpräsidenten nicht gefiel, von dem kommunistischen Antrag selbst nichts wissen wollte. So wurde dieser ohne jegliche weitere Debatte gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Von der positiven Arbeit des Landtags ist besonders die Annahme des Vorschlages des Haushaltungsausschusses betr. die Deckung des großen Defizits zu erwähnen. Näheres im nachfolgenden

Verhandlungsbericht.

Mit der Mitteilung des von verbrecherischer Hand seinerzeit bei Ammendorf verursachten Eisenbahnunglückes und des durch Loslösung der Schienen verübten neuen Attentates auf den Schnellzug Leipzig-Magdeburg bei Gröbers sowie mit dem Hinweis auf den in vergangener Nacht von 50 Bewaffneten begangenen Ueberfall auf das Postamt am Mansfelder Bahnhof und ein lebhaftes Feuergefecht, das in Eisleben nach einer größeren Versammlung von Demonstranten gegen die in der Kaserne ruhig verbliebenen Polizeibeamten ausgefochten wurde, eröffnete Oberpräsident Hörsing die Sitzung. Er teilte des weiteren mit, daß man alle zur Vermeidung solcher Terrorakte notwendigen Maßnahmen getroffen habe und sich bemühen werde, in energischer Weise die Ruhe und Ordnung in der Provinz Sachsen gegen verbrecherische Umtriebe zu sichern.

Hierauf trat man in die Tagesordnung ein. Der Antrag der V. K. P. D. auf Zurücknahme des Oberpräsidialerlasses vom 16. März 1921 und Zurückziehung der Polizei aus der Provinz wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Antrag wurde von dem kommunistischen Abgeordneten Fiedler damit begründet, daß eine solche Zusammenziehung von Truppen, wie sie jetzt in Mitteldeutschland erfolge, den Argwohn der Arbeiter hinsichtlich reaktionärer Bestrebungen erregen müsse und somit eine Provokation darstelle. Man solle vielmehr den Ursachen jener verbrecherischen Taten, zu deren Bekämpfung man solche Truppenmassen für notwendig halte, nachspüren, dann würde man dazu kommen, diese Ursachen in dem durch den Weltkrieg und das kapitalistische Gesellschaftssystem verursachten, grenzenlosen sozialen Elend und der steigenden Arbeitslosigkeit zu erblicken. Dagegen helfe keine Konzentration von Polizeistreitmacht, sondern lediglich Durchführung sozialer Maßnahmen. Kleinere Polizeistreifen, ständig von den einzelnen Orten aus, genügten vollkommen zur Niederhaltung der verbrecherischen Elemente, deren Unwesen die V. K. P. D. auch nicht scharf genug verurteilen könne. (Wovon der „Klassenkampf“ freilich nichts merken läßt. D. Red.) Zu den Ausführungen des Abgeordneten Fiedler bemerkte der unabhängige Abgeordnete Scholz, daß auch seine Parteifreunde gegen die Maßnahmen Hörsings seien und ebenfalls sich von einer Zurückziehung übermäßiger Polizeistreitkräfte und Durchführung sozialer Maßnahmen mehr Erfolg hinsichtlich der Vermeidung verbrecherischer Taten versprächen. Doch, so betonte der Redner, müsse man einen großen Teil der Verantwortung für etwaiges Unheil auch der V. K. P. D. wegen ihrer Aufrufe gegen die Maßregeln des Oberpräsidenten, zuschieben. Die U. S. P. habe jedenfalls die Arbeiter in Aufrufen ermahnt, den Aufreizungsversuchen der V. K. P. D. in ihrem eigenen Interesse nicht Folge zu leisten. Darauf wurde mit großer Mehrheit gegen die Kommunisten der Schluß der Debatte über diesen Gegenstand angenommen und der kommunistische Antrag bezüglich Zurückziehung der Sipo abgelehnt. Das gleiche Schicksal ereilte den von dem unabhängigen Abg. Hennig eingebrachten ähnlichen Antrag.

Nunmehr ergriff Landeshauptmann Frhr. v. Wilmowski das Wort zur ersten Beratung der Provinzialausschußvorlage, betr. die Entwürfe des Haupthaushaltsplanes und der Sonderhaushaltspläne für das Rechnungsjahr 1919 sowie die Besoldungsordnung und der Richtlinien für Anrechnung der Sachbezüge. Der Referent betonte die Schwierigkeiten bei der Aufstellung des Haushaltsplanes, der sich mit einem durch die allgemeine Teuerung, Erhöhung der Beamtenbesoldung usw. verursachten Mehr von 33 Millionen M. gegen das Vorjahr auf 78 573 000 M. belaufe. Das bedeute nicht etwa eine erhöhte Forderung für den Etat 1921, sondern das seien lediglich tatsächliche Ausgaben. Die laufenden Ausgaben betrügen 63 Millionen M., das sei ein Mehr von 20 Millionen gegen das vorige Jahr. Hierauf bringt der kommissarische Abg. Osterburg Klagen über die Verpflegung in den Landesheilanstalten zur Kenntnis. Die Haushaltspläne werden an den Haushaltsausschuß verwiesen.

Als nächster wird der von der Fraktion der Unabhängigen eingebrachte Antrag bzgl. Aenderung der Wahlordnung verhandelt. Abg. Hennig (U. S. P.) begründet den Antrag und erwartet Zustimmung aller Parteien. Der Antrag findet einstimmige Annahme.

Der Antrag der Staatsregierung auf Abgabe eines Gutachtens über den Entwurf eines Gesetzes hinsichtlich der Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der Provinzen wird auf Empfehlung des Abg. Dr. Rive (Dn.) einem Ausschuß von 19 Mitgliedern überwiesen, der das Gutachten erst nach erfolgter eingehender Prüfung des Gesetzentwurfes auf dem nächsten Provinziallandtag zur Abstimmung vorbringen soll.

Punkt 5 der Tagesordnung handelt von der Beteiligung des Provinzialverbandes an Elektrizitätsunternehmungen. Der Antrag des Referenten, Landeshauptmann v. Wilmowski, auf Ueberweisung dieses Verhandlungsgegenstandes an einen 13gliedrigen besonderen Ausschuß wird angenommen.

Die Beteiligung am Bau von Kleinbahnen und elektr. Ueberlandbahnen wie auch Unterstützung bedürftiger Kleinbahnen durch Darlehnsgewährung, wird vom Vertreter der Landesdirektion, Provinzialbaurat Ohlendorf, behandelt. Dem Antrage des Abg. Bansi (Nat. Ord.-Block) bzgl. Ueberweisung an einen speziellen Kleinbahnausschuß, wird zugestimmt. Unterstützung soll aber nur solchen Bahnen gewährt werden, die mit Hilfe einer solchen auch wirklich in der Lage sind, ihren Betrieb voll aufrecht zu erhalten.

Letzter Punkt der Tagesordnung war ein Antrag auf Viehseuchenentschädigung für die Provinz Sachsen. Der Antrag des Berichterstatters, Landesbaurat Roscher (Merseburg), auf Ueberweisung an einen besonderen Viehseuchenausschuß von 13 Mitgliedern wurde gebilligt.

Nach Schluß der Verhandlungen machte der Präsident noch einige geschäftliche Mitteilungen. Verschiedene Bittschriften betr. Bewilligung von Zuschüssen überwies man den einzelnen Ausschüssen. Die Sitzung schloß gegen 1 Uhr; die weiteren Beratungen begannen um 3½ Uhr nachm. mit der Eröffnung der 4. Vollsitzung.

Zum Punkt I dieser Sitzung: Bericht des Haushaltsausschusses über die Provinzialausschußvorlage betr. Nachtragsumlage für das Rechnungsjahr 1920 referierte Abg. Weber. Der von ihm übermittelte Vorschlag des Haushaltsausschusses, zur teilweisen Deckung des Etatsdefizits eine Umlage in Gestalt eines 100prozentigen Zuschlages zu den Realsteuern zu erheben, wovon 50 Proz. für das Rechnungsjahr 1920 und weitere 50 Proz. für 1921 erhoben werden sollen, nahm das Haus an. Der Provinziallandtag erwartet aber dabei, daß der der Provinz von der Einkommensteuer überwiesene Anteil mindestens 27½ Proz. betrage.

Hierauf schritt man zur Wahl der ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Provinzialausschusses sowie des Vorsitzenden und seines Stellvertreters. Bei der Wahl der Mitglieder des Provinzialausschusses entfielen auf Wahlvorschlag Rollert, Fiedler, Kasparek, Bansi je 2 und auf Wahlvorschlag Beims und Rive je 3 Sitze. Die Namen der Gewählten sind die Abgeordneten: Rollert, Lorenz, Fischer, Hempel, Beims, Perlemann, Hahn, Kasparek, Stammer, Rive, Cludius, v. Goldacker, Bansi, Carlsson. Zu stellvertretenden Mitgliedern des Provinzialausschusses wählte man die Herren: Bach, Zimmermann, Schilling, Nebert, Fricke, Adler, v. Erffa, Glutz, Fick, Hartmann, Gereke u. a. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Beims durch Zuruf einstimmig und zu seinem Stellvertreter Dr. Rive mittels Zettelwahl wiedergewählt. Dann ging man zur Wahl des Staatsrates über. Hierbei wurden folgende vier Wahlvorschläge aufgestellt: 1. Wahlvorschlag Osterburg, 2. Wahlvorschlag Hörsing, 3. Wahlvorschlag Hennig, 4. Wahlvorschlag v. Wilmowski. Nach vollzogener Staatsratswahl entfielen auf die Wahlvorschläge Nr. 1—3 je ein Sitz, auf Nr. 4 dagegen zwei Sitze.

Dann schlug der Präsident mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit vor, die Verhandlung eines Protestantrages gegen die aus dem Friedensvertrage von Versailles hergeleiteten Forderungen der Entente sowie die Beratung einer Aufforderung, Maßregeln gegen die Zwangsmaßnahmen des Feindbundes zu treffen, auf den Wiederbeginn der Sitzungen nach den Osterferien am 13. April (vormittags 10 Uhr) zu vertagen. Der Vorschlag fand allgemeine Billigung, und den Abgeordneten fröhliche Ostern wünschend, schloß der Präsident die Tagung.

Gerichtszeitung.

Strafkammer.

Die beiden Einbrecher.

Arbeiter Albert Weiß, 21 Jahre alt, und sein 19jähriger Kollege Erich Wallach von hier scheinen keine Spezialität zu haben, sondern sich auf jede Art von Einbruch zu verstehen. In der Nacht zum 11. Dezember v. J. haben sie sich in der Dessauer Straße dadurch Zugang zu einer Bodenkammer verschafft, daß sie ein Loch in die Lattentür schnitten. Sie stahlen hier ein Paar Langstiefeln, 20 Pfund Erbsen und Wäschestücke. Zwei Nächte später gelangten sie mit Hilfe von Dietrichen in den Laden einer Viktualienhändlerin in der Liebenauer Straße, aus dem sie Wurst, Speck und andere Lebensmittel und außerdem eine goldene Damenuhr und ein Armband, alles im Werte von 2000 Mark, raubten. Der zuerst Bestohlene hat alles, die Händlerin nur die Uhr und das Armband zurückerhalten. Beide gaben in Widerspruch zu ihren Aussagen in der Vorvernehmung an, daß Wallach nur am zweiten Einbruch direkt beteiligt gewesen sei; das Gericht erklärte sich indessen davon überzeugt, daß er auch mit in die Bodenkammer eingebrochen sei und verurteilte beide zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust. Ein dritter Angeklagter, der dem Wallach 20 Pfund Wurst und Speck abgekauft und sich dadurch der Hehlerei verdächtig gemacht hatte, wurde freigesprochen.

Wegen Rotgußdiebstahls und Hehlerei

hatten sich sechs Angeklagte zu verantworten. Der 28jährige Arbeiter Adolf Richter ist im Dezember v. J. dreimal in das Trothaer Kupferwerk eingebrochen und hat insgesamt 1 Ztr. Rotguß gestohlen. Der 23jährige Fleischer Kurt Meng und der 25jährige Bäcker Paul Schwab scheinen dagegen in der Kunst des Einbrechens und Stehlens noch ungeübt zu sein — und bleiben es hoffentlich auch! —; denn als sie in der Nacht des 6. Dezember im Kupferwerke erschienen, boten sie den dort beschäftigten Arbeitern 50 Mark, wenn sie ihnen Rotguß zum Mitnehmen verschafften. Die Arbeiter übergaben sie der Polizei. Am Verscherbeln des von Richter gestohlenen Metalls haben sich der 19 mal vorbestrafte Arbeiter Friedrich Müller, die unbestrafte Händlerin Klara Schräber und der gleichfalls unbestrafte Handelsmann Karl Theuring beteiligt. Müller gab vor, von der Sache überhaupt nichts zu wissen, und blieb bei seinem Leugnen, als der Verhandlungsleiter ihm vorhielt, daß gerade er die höchste Vermittlungsgebühr erhalten habe, nämlich für die „Arbeit“ von einer halben Stunde 100 Mark. Da Richter durch Notlage zu seiner Verfehlung gekommen ist, beurteilte das Gericht seine Tat milde und erkannte gegen ihn auf 7 Monate Gefängnis. Ueber Müller wurden sechs, über Schwab und die Schräber je 3 Monate Gefängnis verhängt. Die Anklagen gegen Menz und Theuring wurden behufs weiterer Feststellungen abgetrennt und bleiben einer besonderen Verhandlung vorbehalten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Die 2. Abendmusik (Passionsmusik), welche heute, Donnerstag, in der Domkirche zum Besten der deutschen Kinderhilfe stattfinden sollte, ist auf Sonnabend, den 26., wegen Erkrankung eines Hauptmitwirkenden verlegt. Karten zu haben bei H. Hothan. Vorverkauf findet weiter statt.

* **Sinfoniekonzert** (Beamten-Orchester). Das für heute abend vorgesehene Sinfoniekonzert zum Besten der hallischen Studentenschaft muß verschoben werden. Näheres wird zur Zeit bekanntgegeben.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung, Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Ueber „Das Geheimnis des Kreuzes“** spricht Herr Lic. theol. Koepp am Karfreitag um 8 Uhr abends im Christlichen Verein Junger Männer, Geiststr. 29. Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0005
DFG

Handel und Verkehr.

Der neue Wirtschaftskrieg.

Der Wirtschaftskrieg ist in eine neue Phase getreten. Die Zwangsmaßnahmen, die die Entente Deutschland gegenüber zur Anwendung bringt, tragen zwar offiziell die Etikette der Entschädigung für nichterfolgte Zahlungen Deutschlands oder wie sich Lloyd George im Unterhaus ausgedrückt hat, sie sollen eine „friedliche Methode der Einsammlung" und einen „Ersatz für Gewaltanwendung und für Waffengeklirr" darstellen, — in Wirklichkeit trachtet aber Frankreich nach dem Dauerbesitz des Rheinlandes, England will sich durch die Sanktionen die deutsche Konkurrenz gründlich vom Halse schaffen. — Unter dem Vorwande des „Strafvollzuges" führt die Entente den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland weiter. Und schon genügt auch dies Frankreich nicht mehr. Der französische Ministerpräsident Briand hat, da man in Frankreich wie in England einzusehen beginnt, man werde durch die Sanktionen materiell nicht viel erreichen, in der französischen Kammer die Drohung ausgesprochen, man werde sich an die deutschen Bergwerke, die Eisenbahnen, die Domänen halten, wenn die Zölle nicht genug erbrächten.

Die bisherige Wirkung der Zwangsmaßnahmen läßt sich dahin kennzeichnen, daß sie den Alliierten nicht viel genützt, dem deutschen Wirtschaftsleben aber schweren Schaden zufügt. Es hieße „Vogel-Strauß-Politik" treiben, wenn wir uns verhehlen wollten, daß die Sanktionen das deutsche Wirtschaftsleben mit einer lebensgefährlichen Krisis bedrohen. Wie könnte es auch anders sein! Die Alliierten konfiszieren die Zölle des Rheinlandes, sie haben die wichtigsten Kohlenhäfen besetzt, die Kohlenversorgung der deutschen Industrie wird dadurch in Verwirrung gebracht und bedarf einer überaus schwierigen Umgestaltung. Vorläufig verfügt die deutsche Industrie noch über Aufträge für eine gewisse Zeit, sie ist auch vorerst noch mit Kohlen versorgt. Wir müssen aber damit rechnen, daß — trotz den deutschen Gegenmaßregeln — nach einiger Zeit die Arbeitslosigkeit stark zunehmen wird, daß viele Betriebe zum Stillstand kommen werden. Freilich bekommt auch die Entente die für ihre Länder ungünstigen Rückwirkungen immer deutlicher zu spüren. Schon jetzt haben die deutschen Industrien in energischer Einmütigkeit beschlossen, aus England und Frankreich keinerlei Waren mehr zu beziehen und Verkäufe nach diesen Ländern nur dann abzuschließen, wenn die ausländischen Abnehmer sich verpflichten, den vollen Gegenwert ohne Abzug im voraus zu zahlen. Da England und Frankreich offensichtlich danach trachten, den Absatz ihrer Waren im Rheinlande stark zu vermehren, so hat die deutsche Industrie und der deutsche Handel den Beschluß gefaßt, die Einfuhr unerwünschter und entbehrlicher ausländischer Waren nach Möglichkeit zu sperren und gleichzeitig die Ausfuhr deutscher lebensnotwendiger Waren zu verhindern. Wird das konsequent durchgeführt, wird auf diese Weise die Oeffnung eines neuen „Loches im Westen" verhindert, so werden die Klagen der englischen und französischen Industrie darüber, daß die Sanktionen durch den Verlust des deutschen Marktes die Absatzkrisis noch verschärfen, sehr bald stark zunehmen. Deutschland aber wird seinen Handel mit den Neutralen in den deutschen Spezialfabrikaten ausdehnen können.

Immerhin wird die Wirkung der Sanktionen auf die deutsche Industrie durch die Abschnürung des wichtigsten Industriegebietes so groß sein, daß es notwendig sein wird, durch geeignete Maßnahmen dem Inlandsmarkt einen Ausgleich zu bieten. Regierungsarbeiten werden in großem Umfange vergeben werden müssen, um eine produktive Erwerblosenfürsorge zu ermöglichen. Nach dieser Richtung wird man besonders die Bautätigkeit stark ausdehnen müssen, was angesichts der Wohnungsnot eine wichtige produktive Arbeit bedeuten würde. Um die Ausfuhr deutscher Waren nach den neutralen Ländern zu ermöglichen, muß die Ausfuhrkontrolle wesentlich gelockert und die Ausfuhrabgabe möglichst beseitigt werden. Nur lebenswichtige Waren und Rohstoffe, die im Inlande jetzt durch die Abschnürung des Rheinlandes besonders kostbar geworden sind, sind von der Ausfuhr abzuschließen. Auf diese Weise wird sich unser Export den neuen Verhältnissen anschließen und bis zu einem gewissen Grade die Wirkung der Sanktionen durch eine Verschiebung in der Absatzbewegung paralysieren können. Der deutsche Außenhandel wird sich neue Wege suchen müssen. Ob freilich die von dem Reichswirtschaftsminister geäußerte Hoffnung, daß der Osten von Europa sich für die deutschen Waren als aufnahmefähig erweisen werde, sich bald erfüllen wird, erscheint zweifelhaft. Sowjetrußland hat allerdings eine Kursänderung seiner Wirtschaftspolitik vorgenommen. Lenin strebt eine Verständigung mit Westeuropa und dem westeuropäischen Kapital an, es steht aber zu befürchten, daß England durch die schnelle Unterzeichnung des Handelsabkommens mit Sowjetrußland die wirtschaftliche Vormacht in Rußland erreichen wird. Immerhin sieht es so aus, als ob Deutschland in absehbarer Zeit größere Aufträge aus Rußland und den übrigen Ländern Osteuropas erhalten werde.

England gibt zu erkennen, daß es neuen Verhandlungen nicht abgeneigt ist. Werden diese wieder im Zeichen des Diktats stehen? Wird trotz der Bedenken einflußreicher Kreise des englischen und französischen Wirtschaftslebens die Politik des Militärs wieder den Sieg über die wirtschaftlichen Gesichtspunkte davon tragen? Wird Amerika endlich seine schon so oft angekündigte Rolle als Vermittler in Europa spielen? Wir wissen vorerst auf diese Fragen keine Antwort. Vielleicht wird, nachdem man so lange die Vernunft ausgeschaltet hat, der neue Vorschlag Deutschlands für den Wiederaufbau Nordfrankreichs, von dem der Außenminister Simons jüngst gesprochen hat, ein Kompromiß herbeiführen. Die Haltung Frankreichs in der Oberschlesischen Frage ist freilich nicht geeignet, Hoffnungen nach dieser Richtung hin zu erwecken.

Die Reichsmark

bleibt weiter erstaunlich widerstandsfähig. Ihre Kursbewegung wird durch die nachstehende Aufstellung illustriert:

	Friedensparität	25. 6. 20	25. 1. 21	16. 3. 21	jetzt
Amsterdam	59,26	7,60	5,27	4,60	4,68
Zürich	123,45	15,10	11,45	9,30	9,37
Stockholm	88,80	12,45	8,25	7,—	7,10
Kopenhagen	88,80	16,40	9,15	9,35	9,50

Bemerkenswert ist, daß der französische Franken unter der Herrschaft der „Sanktionen" mehr zurückgegangen ist, während sich die deutsche Mark gut gehalten hat. An den deutschen Börsen und in der deutschen Handelswelt vermeidet man weiter den Erwerb von Entente-Devisen, da die Rechtsunsicherheit zu groß ist. Angesichts der Möglichkeit, daß der deutsche Handel als Abwehr gegen die Sanktionen eine Umstellung nach dem Osten und nach den neutralen Ländern vornehmen wird, waren neutrale Devisen und Ostdevisen gesucht. Im Zusammenhange hiermit zogen die Devisen Italien, Holland, Ungarn und Oesterreich an. Zur Besserung der österreichischen Krone trug auch die Hoffnung auf Kredithilfe für Oesterreich in London bei. Besonders interessant ist die Tatsache, daß noch Amerika französische Franken abgab und italienische Valuta kaufte. Die Devise Schweiz war vorübergehend gesucht, weil größere deutsche Kapitalien aus Frankreich und England zurückgezogen und nach der Schweiz übertragen wurden. Im Zusammenhange hiermit ging der Kurs des Französischen Franken in der Schweiz beträchtlich zurück.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	23. 3. Geld	23. 3. Brief	22. 3. Geld	22. 3. Brief
Amsterdam	2145,35	2149,65	2130,35	2134,65
Brüssel	453,—	454,—	451,50	452,50
Christiania	999,—	1001,—	989,00	991,00
Kopenhagen	1083,90	1086,10	1073,90	1076,10
Stockholm	1446,05	1448,95	1443,55	1446,45
Helsingfors	164,80	165,20	167,80	168,20
Italien	243,75	244,25	236,75	237,25
London (für 1 Pfd. Sterl.)	244,25	244,75	242,50	243,—
New-York (für 1 Dollar)	6243,—	6247,—	61,93	62,07
Paris	435,05	435,95	432,05	432,95
Schweiz	1063,90	1066,10	1068,90	1071,10
Spanien	871,10	877,90	866,60	868,40
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D. Oester. abgest.	16,73	16,77	18,23	18,27
Prag	82,02½	82,22½	82,02½	82,22½
Budapest	22,72	22,78	20,59½	20,65½
Poln. Mark	8,60–9,05	8,60–9,05	10½–11	10½–11

Berliner Produktenbericht.

* Berlin, 23. März.

Infolge des anhaltenden starken Angebots in Bezugsscheinen, von denen heute weiße für 32 Mark verkauft wurden, war die Tendenz für Mais flau bei nachlassenden Preisen. Für bahnstehende Ware ist der Absatz schwierig geworden. Der Preis dafür ermäßigte sich ebenso wie für Märzlieferung um etwa drei Mark. In Futterhülsenfrüchten fand einiges Geschäft statt, aber meist zu gedrückten Preisen. Haferstroh ist merklich billiger als Roggen- und Weizenstroh bezahlt worden. Wetter milde.

Nichtamtlich wurden folgende Preise ermittelt für 50 Kilo ab Station: Speiseerbsen, Viktoria, 130—140, kleinere 120 bis 125, Futtererbsen 105—115, Peluschken 93—98, Ackerbohnen 110—115, Wicken 75—90, Lupinen, neue blaue, 48—53, neue gelbe 50—62, Serradella 48—55, Raps 230 nom., Leinsaat 230—260 nom., Trockenschnitzel 76—80, vollwertige Zuckerschnitzel, helle, 105—120, Rapskuchen 51—70, Leinkuchen 123 bis 128, Torfmelasse 43—48, Heu, lose, gesund und trocken, 20—22 Mark, gut, gesund und trocken, 24—26, Stroh, drahtgebreßt, 17½—19½, gebündelt 17½—18½, Roggenlangstroh 20—21, Runkelrüben 7—8, Mais (Preise um 1½ Uhr), lose, frei Kaiwaggon Hamburg, Plata, bahnstehend, 132, März 127, April 115, Mai 111, Mixed, bahnstehend 123, März 120, April 118 Mark.

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlusskurs	heutige Notierungen
Berliner Handelsgesellsch.	234,50	234
Comm.- u. Privatbank	214,—	214
Darmstädter Bank	180,—	180
Deutsche Bank	299,—	298½
Diskonto-Gesellsch.	215,50	249½
Dresdner Bank	218,—	216¾
Mitteldeutsche Kreditbank	179,75	—
Schantungbahn	543,—	552
Argo Dampf	1150,—	1130
Hamburg Paketfahrt	185,50	183½
Bochumer Gußstahl	454,—	445½
Buderus	615,—	610
Deutsche Luxemburg	318,—	304
Gelsenkirchen Bergw.	330,—	336
Mannesmannröhren	593,—	591
Oberschles. Eisenb.-Bed.	307,—	306
Phönix	645,—	646
Rombacher Hütten	329,—	327½
Thale Eisenhütte	—	—
Badische Anilin	524,75	525
Oberschles. Kokswerke	495,—	490
Allgem. Elektr.-Ges.	271,—	270,50
Bergmann Elektr.-Akt.	307,50	304,50
Dtsch. Uebers. Elektr. Zertf.	1025,—	1030
Adlerwerke	—	—
Daimler Motoren	196,50	198
Dynamit Nobel	337,—	340
Hirsch Kupfer	349,75	347
Zellstoff Waldhof	471,—	485
Deutsche Kaliw.	333,50	334
Kaliw. Aschersleben	334,—	334,50
Westeregeln Alkali	515,—	510
Steaua Romana	—	—
Neu Guinea	505,—	—
Otavi Minen	509,—	511
Otavi Genußsch.	—	—

Metallnotierungen.

Berlin, 23. März.

Preise für 100 kg in Mark.

Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	1525
Original-Hüttenweichblei	485—490
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	590—600
Remelted-Plattenzink	380
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	2700
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtwaren	2650—2800
Zinn: Banca	4250
Straits	4125
Billiton	4100
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	3850
Reinnickel (98—99 proz.)	4200
Antimon	650
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	940—950
Elektrolytkupfer (per 100 kg)	1763

pk **Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft, Eisleben.** Die Verwaltung hat auf Grund der ihr vom Gewerkentag früher erteilten Ermächtigung beschlossen, ihre Kaliwerke-Abteilung in eine besondere Aktiengesellschaft umzuwandeln. Die Gründung der Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 25 Millionen, das in voller Höhe von der Mansfeldschen Gewerkschaft übernommen ist, ist nunmehr erfolgt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Oberberg- und Hüttendirektor Dr. Max Heimhold als Generaldirektor und Paul Striegnitz als stellvertretendes Vorstandsmitglied. Den Aufsichtsrat bilden die Mitglieder der Deputation der Mansfelder Gewerkschaft.

* **Preußische Zentral-Bodenkredit-Akt.-Ges.** Der Gewinn im Jahre 1920 hat sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten, ungeachtet der Schwierigkeiten, die dem Hypothekengeschäft im abgelaufenen Jahre beschieden waren. Die Gesellschaft kann ihre Dividende stabil erhalten. Es gelangen, wie im Jahre 1919, 8½ Prozent zur Verteilung. Im städtischen Beleihungsgeschäft war der Bedarf an Kapital aus den bekannten Gründen nach wie vor gering. Für Siedlungsbauten sind im Berichtsjahre Beleihungen von der Bank in Höhe von 15 Millionen Mark gewährt worden. Das ländliche Beleihungsgeschäft zeigte besonders gegen Ende des Jahres eine regere Nachfrage nach Kapital, so daß es der Bank gelang, eine ausreichende Zahl guter Neubeleihungen abzuschließen. Die Ausgaben für Verbesserung und Ergänzung des Inventars und der Gebäude und für die notgedrungen jahrelang eingeschränkte, nunmehr aber sich immer nötiger zeigende stärkere Zuführung an künstlichen Düngemitteln erforderten große Mittel, zu deren Beschaffung die Inanspruchnahme des Grundkredits unentbehrlich ist. In gleicher Richtung wirkt der große Bedarf an Betriebskapital infolge der gestiegenen Löhne und Preise aller Artikel, die der Landmann zum Betriebe seiner Wirtschaft anschaffen muß. Hierdurch wird für noch lange Zeit ein erheblicher Kreditbedarf der Landwirtschaft hervorgerufen werden.

* **Die belgischen Geschäfte mit deutscher Reparationskohle.** Schon früher verlautete bekanntlich, daß Frankreich und Belgien die deutsche Reparationskohle, die bekanntlich angeblich einen Ersatz für die durch Kriegszerstörungen verringerte belgische und französische Kohlenerzeugung darstellen soll, nach dem Auslande angeboten haben. Jetzt ist, wie das „Berl. Tagebl." von zuständiger Stelle hört, festgestellt worden, daß Belgien tatsächlich erhebliche Mengen deutscher Reparationskohle nach neutralen Ländern, besonders nach Holland und der Schweiz verkauft und einen ansehnlichen Teil davon bereits geliefert hat. Es sind Lieferungen von etwa 40—50 000 Tonnen Steinkohle und etwa 10 000 Tonnen Braunkohlenbriketts einwandfrei nachgewiesen. Dabei hat Belgien die in Holland und in der Schweiz geltenden Kohlenpreise etwas unterboten, um auf diese Weise leicht ins Geschäft zu kommen. Immerhin sind die Preise, die Belgien bei der Ausfuhr deutscher Exportkohle erzielt hat, noch so hoch, daß ein ganz erheblicher Zwischengewinn gegenüber den deutschen Inlandspreisen, die Belgien bezahlen muß, erzielt wird. Diese Zwischengewinne, die die glatte Realisierung einer indirekten Kriegsentschädigung darstellen, werden natürlich nicht in Ansatz gebracht, wenn es sich darum handelt, die deutschen Wiedergutmachungsleistungen zu berechnen. Auch nach Deutschland selbst gelangen immer wieder Angebote über den Rückverkauf von Reparationskohle, die allerdings bisher anscheinend noch nicht zu Abschlüssen geführt haben. Wie das genannte Blatt hört, hat die deutsche Regierung gegen den Export deutscher Reparationskohlen nach anderen Ländern bei der Wiedergutmachungskommission Einspruch erhoben.

* **Bochumer Verein und Rhein-Elbe-Union.** Die gestrige Generalversammlung des Bochumer Vereins genehmigte den Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrags mit der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. mit Wirkung vom 1. Oktober 1920. Im Anschluß an den Interessengemeinschaftsvertrag wurde zwischen den Gesellschaften zum Schutze der Aktionäre des Bochumer Vereins gegen eine etwaige Kapitalsverwässerung noch vereinbart, daß bei einer Kapitalserhöhung durch Gelsenkirchen oder Deutsch-Luxemburg unter Gewährung eines Bezugsrechts an deren Aktionäre auf irgend eine Weise eine Gleichstellung der Aktionäre des Bochumer Vereins erfolgen muß. Die sofort zahlbare Dividende für dieses Zwischengeschäftsjahr wurde auf 4 Prozent festgesetzt.

* **Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 22. April einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 30 Prozent in Vorschlag zu bringen.

* **Thüringische Landesbank, Akt.-Ges. Weimar.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt.

* **Erdmannsdorfer Akt.-Ges. für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 16 Prozent auf ein Aktienkapital von 4 500 000 Mark vorzuschlagen.

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 24. März 1921.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Wirsingkohl 1 Pfd.	1,75—2,00	Eier 1 Stck.	1,15—1,22
Meerrettich 1 Stg.	1,00—4,00	Käse 1 Stck.	0,90—1,50
Petersilie 1 Pfd.	1,80—2,00	Pflaumenmus 1 Pfd.	5,00
Mohrrüben 1 Pfd.	0,40—0,45	Sellerie 1 Stck.	0,50—1,25
Kohlrabi 1 Pfd.	0,40—0,60	Rettiche 1 Stck.	0,25—0,35
Zwiebeln 1 Pfd.	0,50—0,60	Porree 1 Mdl.	1,80—2,20
Zitronen 1 Stck.	0,45—0,55	Schwarzwurz. 1 Pfd.	2,25
Rote Rüben 1 Pfd.	0,35—0,45	Apfelsinen 1 Stck.	0,80—1,80
Kochbirnen 1 Pfd.	1,50—2,00	Rotkohl 1 Pfd.	1,50—1,90
Eßäpfel 1 Pfd.	1,50—3,00	Schnittlauch 1 Bd.	0,15—0,20
Musäpfel 1 Pfd.	1,20—2,00	Spinat 1 Pfd.	0,50—0,60
Weißkohl 1 Pfd.	1,30—1,50	Blumenkohl 1 Stck.	2,00—6,00
Kohlrüben 1 Pfd.	0,45—0,50	Radieschen 1 Bd.	0,80—0,90
Kartoffeln 1 Pfd.	0,55	Rhabarber 1 Pfd.	1,20—1,30
Grünkohl 1 Pfd.	1,20—1,40	Brunnenkresse 1 Bd.	0,15—0,20
Rosenkohl 1 Pfd.	3,00	Rapünzchen 1 Pfd.	2,00—2,50
Grüner Salat 1 St.	1,00—1,20	Kl. Gänse 1 Stck.	15,00—20,00

Außerdem war der Markt noch mit Wild, Geflügel, Fischen, Wurst und Fleisch besetzt.

Steckenpferd-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, d. beste Lilienmilchseife f. zarte, weiße Haut u. blendend schönen Teint. Überall z. haben.

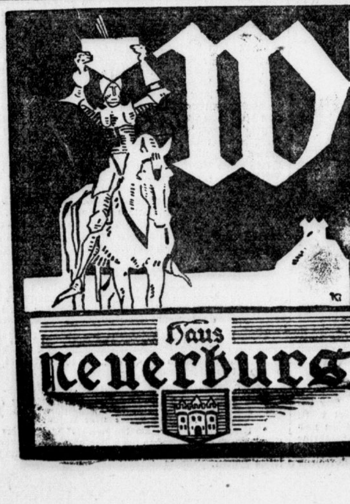
Sanatogen
das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hallische Notierungen.

Im freien Verkehr wurden in Halle folgende Kurse ermittelt:

Deutsche Fonds und Stadtanleihe.	24. 3.	22. 3.
3½ Hallesche Stadtanleihe 1886	89G	89G
3½ " " 1892	86G	86G
3½ " " 1900 S. III	—	—
4 " " 1900	—	75G
4 " " 1905	74B	75B
4 " " 1910 I u. II	—	74¼bz
4 " " 1910 III u. IV	—	74bz
4 " " 1919	73½G	73½G
3½ Naumburger Stadt-Anleihe 1889	—	—
3½ " " 1897 u. 99	—	—
3½ " " 1900	—	—
4 Weißenfelser Stadtanleihe 1909	85G	85B
4 Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	98G	97¾G
3½ " "	85¾G	85½G
3 " "	75G	75G
3½ Sächsische Provinzial-Anleihe	90G	90G
4 " "	82G	82G
Anleihen industrieller Gesellschaften.		
3½ Halle-Hettstedter Eisenbahn-Anl.	60G	61G
4½ " " 1900	68G	68G
4½ " " 1911	—	66G
4 Bruckd.-Rietl. Bergb.-Ver. Hyp.-A.	96G	88G
4½ " " unk. 1914	—	—
4 Hallesche Pfännerschaft Anleihe	98bz	98G
5 " "	—	99G
4 Mansfelder Gewerkschaft Anl. 1908	—	—
4½ " " 1911	—	—
4½ A. Riebeck Montanw. Anl. rckz. 102	98G	89G
4 Wersch.-Weißenf. Braunk.-Anl. 1890	95G	95G
4½ " " rckz. 102	100G	100G

	24. 3.	22. 3.
4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	96G	96G
4½ " Anl. rckz. 103	99G	99G
4½ Eilenb. Katt.-Man. H.-A. rckz. 102	100G	100G
4 Fbr. lw. Msch. F. Zimmermann & Co.	—	—
4½ Gottfr. Lindner Hyp.-Anl. rckz. 102	100G	100G
4½ " " 1912 rückz. 102	100G	100G
Aktien.		
Hallescher Bankverein	191bz	192bz
Spar- und Vorschußbank	115G	115G
Hallesche Pfännerschafts-Akt.-Ges.	159bzG	160bzB
Riebecksche Montanwerke-Akt.-Ges.	—	—
Werschen-Weißenfels. Braunk.-A.-G.	—	—
Ammendorfer Papierfabrik, alte	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Könnerner Malzfabrik	165G	165G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	306G	306G
Eisenwerk Brünner	150G	160bzB
Fabr. lw. Masch. F. Zimmermann & Co.	—	—
Vorz.-Akt.	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Hallesche Maschinenfabrik	—	—
Hallesche Portland-Cement	158B	158B
Hildebrandsche Mühlenwerke	265G	265G
Kaiserbad Schmiedeberg	185G	185G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	—
Nr. 1001—4100	201G	205bzB
Gottfried Lindner	305bzB	305bzG
Wegelin & Hübner	250G	251G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	313G	310G



Wahrzeichen alter Deutscher Qualitätsarbeit
seit Jahren landauf-landab jedem Zigaretten-Raucher vertraut – ist unser
Fünfeck-Wappen.
Haus Neuerburg o.H.G. Zigaretten-Fabrik, Trier Köln Dresden

Familien-Nachrichten

Gertrud Lehmann
Richard Boche
Verlobte
Halle a. S., Malitzschkendorf.
Ostern 1921.

Lissy Wagner
Hermann Schröder
Verlobte.
Ostern 1921. Bl.51
Landsbergerstr. 58. Trothaerstr. 81 a.

Lina Fränzel
Karl Dülsner
Verlobte. (a0961
Osterfeiertage 1921.
Reideburg. Peissen.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt
Erich Kunik u. Frau
Gertrud geb. Fleischer.
Berlin, den 24. März 1921.

Mittwoch abend verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwägerin und Tante
Frau Emma Winkelmann
geb. Weckopf.
Halle a. S., 24. März 1921.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Winkelmann, Blumenstraße 3.
Frau Anna Winkelmann, Ludwig-Wuchererstraße 71.
Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Allen denen, die unserem unvergeßlichen Entschlafenen, den Kaufmann
Max Körtge
die Freundschaft und Treue bis zur letzten Ruhestätte durch Wort, Gesang und Tat bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen: Emma Körtge.

Statt Karten.
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, der Frau
Henriette Naue
geb. Lipke.
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Ammendorf, 23. 3. 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. †1092
Dölben, im März 1921.
Familie A. Lutze
Familie Fr. Friede.

Die Beerdigung des verstorbenen Hofjuwelier
Augustin Schilling
findet am Sonnabend den 26. d. Mts. vormittags 11½ Uhr von der Kirche des Neumarkt-Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.
Richard Deckert u. Frau.

Gestern abend entschlief ruhig nach langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, Bruder und Onkel
der Glockengiessermeister
Reinhold Eberwein.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Else Eberwein, geb. Hüttig.
Halle, Kl. Sandberg 5, Nordhausen, Leipzig.
Einäscherung von der Kapelle des Gertraudenfriedhof Ostersonnabend den 26. März 1½ Uhr.

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwester u. Schwägerin
Frau Martha Pässler
geb. Wuch.
Clausthal i. H., Halle a. S., Schmeerstr. 21, I.
In tiefer Trauer
Baumeister Oskar Pässler,
Familie Wuch nebst Angehörigen.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsers lieben Sohnes sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Bode für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Lehrer Schwarzberg nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang und den so zahlreichen Blumenschmuck, welchen die lieben Schulkinder unserm teuren Entschlafenen zuteil werden ließen. Dank der erwachsenen Jugend, welche uns an diesem Tage zur Seite stand und unser liebes Kinde zur Ruhe geleiteten. Dies alles hat unsern Herzen sehr wohlgetan.
Obermaschwitz, den 24. 3. 21.
Die trauernde Familie
E. Wissing.

e300

Für das Osterfest.
Oberhemden weiss, mit Ripseinsatz 88⁰⁰
Oberhemden mit farbigem Einsatz 88⁰⁰
Serviteurs weiss und farbig 8²⁵
Sport-Kragen gute Stoffe . 2⁷⁵
Hosenträger pa. Gummi .. 9⁷⁵
Krawatten in Seide u. Kunstseide, grosse Auswahl.
Alex Michel
Markt.

Mietgesuche

Laden od. Büroräume, parterre, im Zentrum der Stadt für sofort zu mieten ges. Off. u. B. F. 3949 an R. Mosse, Brüderstr. 4.

2 helle Lagerräume im Erdg., jed. Raum etwa 3×4 m, i. Zentrum, sof. od. später zu mieten gesucht. Ausf. Zuschrift. u. J. 2989 a. d. Exp. d. Bl.

Pferdestall mit Lagerraum i. Zentr. sofort gesucht. Offert. u. M. 2972 a. d. Exp. d. Bl.

Tauschwohnung von Zeitz nach Halle gesucht. 2—3 Zimmerwohnung zum 1. 4. oder später. P. Saupe. Harz 42/44, Zimmer 27.

Wohnungstausch Leipzig — Halle. In Leipzig-Eutr. schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Gas, elektr. Anschl. gegen ebensolche 4—5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in gutem Hause in Halle a. S. sofort oder später gesucht. Näheres erbeten an Thonfeld, Wohlfahrtsbüro d. Eisenb.-Direktion, Thielenstr. 1.

Kleine Fabrik, Werkstatt oder Geschäftsräume für Näherei mit elektr. Betrieb geeignet, in Halle oder Vorort, sofort oder später zu mieten **gesucht.** Off. unter S. 2996 an die Expedition d. Blattes.

Leeres Stübchen (auch Mansarde) v. alleinst. Beamten gesucht. Offerten an Kaufmann, Jacobstr. 44, II.

Möbl. Zimmer sofort od. bis 1. 4. gesucht. Schmitz, Raffineriestraße 1, 1 Treppe.

Stud., ruh. Mieter, sucht z. 1. April 1 oder 2 gut möbl., ruh., ungest. Zimmer mit elektr. Licht. Heiß, Burgstraße 41.

Jg. Beamter s. z. 1. 4. möbl. Zim. m. v. Pens., Stadtmitte. Stark, Lerchenfeldstraße 21, H. III.

Möbl. od. leer. Wohnz., mögl. auch Schlafz. u. v. Pens., v. ält. H. z. 1. 4. ges. Gefl. Angebote an Weber, Landsbergerstr. 7.

Junge Dame sucht zum 1. April **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Gefl. Angebote an Ernst, Humboldtstraße 20, II. l.

Möbl. Zimm. ges. Wiebach, Hardenbergstr. 4.

Herr ges. Alters (Dauermieter), tagsüb. nicht zu Hause, sucht zum 1. 4. freundl. möbl. Zimmer bei ruhig. netten Leuten. Kallinich, Alter Markt 7.

Jg. solid. Fräulein sucht **möbl. Zimmer** Nähe Leipzigerstraße. († Betty Knell, Hotel „Weltkugel".

Aelt. Beamter s. p. sof. möbl. Zim. nebst gedeckt. Tisch. Selb. k. ev. finanziell behilfl. sein. Adr. an Pohland, Meckelstraße 14.

Möbl. Zimmer, Nähe Kaiserplatz, für 8 Tage (ab 27. 3.) von älterem durchreisenden Ehepaar gesucht. Angebote an (†1095 Dölle, Kaiserplatz 5.

Verheir. Oberbeamter s. z. 1. 4. 21 freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Bett., mögl. Nähe Zentrum od. Süd. der Stadt. Angebote an Herrn Kirchner, Merseburgerstr. 67, II.

Jg. besserer Herr sucht **gut möbl. Zimmer** Angebote an Baustelle Gebr. Rank, Leuna.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Berlin — Halle. Suche 4 od. 3 Zimmer-Wohnung in Halle gegen meine geräumige 2 Zim.-W. in Berlin-Wilmersdorf. Angeb. an Unger, Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstraße 41. (ma358

Wohnungstausch! Wohn., 4 Zim., in Sorau (N.-L.) tauscht baldigst gegen ebensolche in Merseburg. Off. an Querfurth, Guben, Landgericht.

Aelter, kinderl. Ehepaar, höh. Beamter, sucht zum 1. 4. in g. Hause 2 bis 3 leere od. z. T. möbl. Z. m. Kochgel. Gefl. Ang. an Weber, Landsbergerstr. 7.

Tauschwohnung! Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör gegen ebensolche in der Gr. Ulrichstraße od. Nähe z. tausch. Otto Richter, Sophienstraße 21, II. r.

Beamter, 30 J., sucht sof. **möbl. Zimmer** mit Mittagstisch. Bei Witwe angen. Preisofferten an H. Pommnitz, Wolfstraße 23, 1 Tr.

Herr, ält. Kfm., i. gehob. Stell., sucht gut möbliert. **Wohn- u. Schlafz.** evtl. ein Zimmer in gut. Hause, El. Licht, Schreibtisch. Off. an d. Portier, Hotel Goldene Kugel erb.

Herr sucht zum 1. April elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** mit el. L. Off. an Hirnschall, Wielandstr. 27, I.

Jg. Kaufmann, viel auf Reisen, sucht kl., sauber. **möbl. Zimmer** vor 1. 4. Bahnnähe od. Südviertel bevorzugt. Offerten an E. Scheffler, [illegible]straße 90, bl. I.

Vermietungen — Wohnungen

Stube, Kammer, Küche evtl. mit vollständ. Einrichtung zu verm. bezw. zu verkaufen. Zu erfrag. Warerstraße 15, 1 Tr.

Möbl Zimmer

Gut möbliertes **Herr.- u. Schlafz.** elektr. Licht, sep. Eing., mit voll. Verpflegung z. 1. 4. zu vermieten Sophienstraße 31, 2 Tr.

Gut möbl. Zimm., elektr. Licht, ohne Wäsche, 1. 4. zu vermiet. Körnerstr. 4.

Möbl. Zimm. mit voller Pension an Herrn zu v. Augustastraße 19, 2 Tr. †

Möbl. Z. an sol. H. 1. 4. zu verm. Uhlandstr. 4, I.

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn od. Dame zum 1. 4. zu vm. Voigt, Tiergartenstraße 10, II.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Bismarckstraße 10, II. r.

M. Z. o. Bettw. 1. 4. z. v. Schwetschkestr. 14, III.

Schlafstelle zu vermieten (†1093) Mit. Königstr. 45.

Läden etc.

Lager-, Bodenräume ca. 380 qm, Hofeinfahrt, Gr. Märkerstr. 9, sofort zu vermieten. Gebauer-Schwetschke, Gr. Märkerstr. 10. (1005

Niederlage auch als Werkstatt zu vermieten. Bönicke, Große [illegible]

Offene Stellen — Männliche

Zwei Maurer sucht Heinz, Hohenthurm.

Viel Geld verd. Händler, Hausierer, Marktreisende durch neue Artikel. Albert Rudolph, Halle a. S., Königstr. 70.

Kräftiger, junger **Bursche,** dem Gelegenheit geboten ist, sich gleichzeitig als Kellner auszubilden, als Hausdiener zum sofortigen Antritt gesucht. — Offerten unter „Gasthof zur Fortuna", Salzmünde a. S.

Hausbursche, 14—15 Jahre alt, sauber u. ehrlich, bei gut. Lohn sofort gesucht. W. Erbe, Augustastr. 10, part.

Intelligenter **Schulknabe** mit guter Handschrift, welcher von Ostern ab d. letzte Klasse besucht, wird für Botengänge u. leichte Kontorarbeit gesucht. Selbstgeschr. Offerten u. D. 2984 a. d. Exp. d. Bl.

Für Ammendorf zuverlässiger **Geschirrführer,** guter Pferdepfleg., möglichst verh., sof. gesucht. Meldungen unt. E. 3005 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann für elektrisches Fliegerkarussell, mit anständig. Kleidung, auf Reisen gesucht. Zu melden bei (†) Wilhelm Gebhardt, Merseburg, Kinderplatz.

Alleinstehender, älterer Mann, welcher gärtnerisch veranlagt ist u. Gartenarb. verrichten kann, wird a. Land gesucht, bei freier Kost und Wohnung. Off. mit Lohnangabe unter B. T. 3960 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Wir suchen für unsere **Pferdegeschirrbeschlägefabrikation** Abteil. Löterei, einen m. der Löterei durchaus vertrauten a1198
Mann,
möglichst unverheiratet. Angebote erbitten wir unter R. S. 365 postlag. Altenburg S.-A.

Böttcher gesucht für dauernde Stellung b01391
Schaub & Co., Darmgroßhandlung, Am Schlachthof.

Zuverlässig., ordentlichen **Hilfskutscher,** unter 19 Jahren, suchen Haring & Rummel, Niemeyerstraße 2.

Kassenbote, mit nur guten Zeugniss., für hiesiges Bankgeschäft gesucht. Offerten unter B. S. 3959 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Chauffeur, gelernt. Gärtner, gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. Gehaltsanspr. u. A. 3021 a. d. Exp. d. Bl.

Gewissenhafter **Geschäftskutscher** in Kost u. Logis ges. Off. u. O. 2974 a. d. Exp.

Existenz. Fabrik f. strebs. Pers. f. dort. Bezirksfiliale. Ort u. Beruf gleich (kostenlos) ma359 Gehring & Co., Metallw. Düsseldorf-Gerresheim.

Lohn. Nebenverdienst grundreell, f. jederm. bequem z. Hause. Ausf. gegen Rückporto W. Kerling, Nürnberg 8, Siemensstr. 10.

Friseurlehrling gesucht H. Albrecht, †995 Delitzscherstr. 19.

Zum 1. 4. wird †1115 **kaufm. Lehrling** mit guten Schulzeugn. von Maschinenhandlung eingestellt. Angeb. unt. L. 329 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Wir stellen einen m. **Lehrling** von gut erziehenden Eltern in unserem b01460 **Versicherungsbetr.** sofort ein. Offerten u. T. 1837 an die Exp.

Fahrrad-Reparaturen
Emaillieren. Vernickeln. Beste Ausführung.
Ersatzteile, Zubehör, Continental-Bereifung
H. Schöning, Mechaniker. lfd549
Gr. Steinstr. 69. lfd549 Fernruf 2021.

Die General-Agentur Halle
einer großen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft wird demnächst frei! a1180
Wir suchen einen
tüchtigen Fachmann
der bereit ist, seine volle Kraft einzusetzen, um das Geschäft gut vorwärts zu bringen. Gewährt wird
hohes Einkommen
und weitgehendste Unterstützung. Büro und Personal vorhanden.
Konkurrenzlose Tarife und Bedingungen!
Unfall und Haftpflicht als Nebenbranchen!
Bewerbungen sind unter T. 1557 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Fahrrad-Reparateur sucht * Schöning, Gr. Steinstraße 69.

Reise Inspektor
Für den Regierungsbezirk Merseburg suchen wir einen a1196
tüchtigen Reise-Inspektor.
Hohe Bezüge (Gehalt, Provision und Reisespesen). Bei befriedigenden Leistungen Aussicht auf Beförderung zum Generalvertreter!
„Freia"
Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft,
Berlin W 8, Bellevuestrasse 14.

Techniker oder Zeichner b01899
Zur Anfertigung von Konstruktionsplänen zum 1. 4. 21 von Fabrik für Maschinen- u. Apparatebau gesucht. Offert. unt. T. 1857 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann
aus der Herrenbranche wird von erstkl. Zuschneider zur Gründung eines Herren-Maßgeschäft als Sozius gesucht. Off. unt. B. W. 3962 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Kaufmännischer Lehrling
wird Ostern eingestellt. Bewerber wollen sich mit Lebenslauf und Schulzeugnis melden bei Heinrich & Schmidt, G. m. b. H., Zwingerstraße 12. b051

Offene Stellen — Weibliche

Suche zu sofort **eine Stütze** Frau Gutsbesitz. Gappel, Golbitz bei Könnern.

Erfahr. Mädchen im Kochen und Nähen **gesucht.** Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. T. 1577 a. die Exp. d. Bl. (a1186

Besseres, junges Mädchen, nicht über 18 Jahre, welches mit der Hausfrau alle Arbeit verricht., für kleineren Haush., bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld, z. 1. 4. od. 15. 4. **gesucht.** Werte Angeb. an (a1174 Frau Agnes Radespiel, Barby a. d. Elbe, Holländer Mühle.

Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt und Lust hat das Zigarrenwickelmachen zu erlern., kann sich melden bei Voß, Cröllwitzerstr. 4.

Oster-Geschenke!!
Parfümerie „Ernst Rosa"
Grosse Steinstrasse 8. Grosse Steinstrasse 8.
Toilette- und Nagelpflege-Garnituren.
Parfums — Seifen — Eau de Cologne.
Haarschmuck in grosser Auswahl.
z1527

(e300)

Für das Oster-Fest
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
garnierten und ungarnierten Hüten, Borden, Bändern, Blumen, Tülle, Schleier usw. usw.
Damen-Hut aufgeschlagene Bastform mit Band, Blumen oder Fantasie garniert Mk. 59⁰⁰
Spitzen-Hut Bordenkopf mit Goldddurchzug und Blumen garniert ...... Mk. 70⁰⁰
Handgenähte Toques garniert von Mk. 72⁰⁰ an
Backfisch-Hüte aus Borde mit Band oder Blume garniert . von Mk. 58⁰⁰ an
Kinder-Hüte mit Seidenband und Blumen garniert .... Mk. 18⁵⁰
Matrosen-Hüte garniert .... Mk. 11⁵⁰
Seiden-Strohborden in allen Farben .... von Mk. 1⁵⁰ an
Beachten Sie unsere Ausstellung im Schaufenster und im I. Stock.
Alex Michel
HALLE Marktplatz Ecke Kleinschmieden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0007

Wir suchen per sofort oder später mehrere tüchtige.
branchekundige Verkäuferinnen
1 jüngere Buchhalterin,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sowie bewandert in leichten Kontorarbeiten. (a1522
1 Lehrfräulein aus achtbarer Familie. Persönliche Vorstellung 11—1.
Gebrüder Oehlschläger, Schuhwaren,
Leipzigerstrasse 16.

8 große Schlager für den Osterbedarf finden Sie bei mir Steinweg 19! a01886

	18/21	20/22	23/24	25/26		18/21	20/22	23/24	25/26
Kinderlederstiefel nur gutes Material, schwarz	29,50	34,50	36,50	39,50	braun	35,50	39,50	42,50	46,50

Braune Rindbox-Schnürschuhe, Lederausführ. 36/42 168,50
Braune Chevreaux-Kinderstiefel, 31/35 148,00 27/30 128,50
Braune Rindbox-Herrenstiefel, bestes Material 40/46 248,50
Damen-Schnürschuhe, Ross-Chevreaux, Lederausführung, Lackkappe 98,50
Damen-Stiefel, Ross-Chevreaux, Lederausführung, 22 cm hoch 138,50
Herren-Rindbox-Stiefel, Lederausführung 138,50
Beachten Sie mein Fenster! **Schuhhaus Roland, Steinweg 19.**

Perfekte Stenotypistin
mit guter Schulbildung und möglichst Kenntnis der elektrotechnischen Branche zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter V. 3019 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Tücht., zuverläss.
Mädchen
in angenehmen, ruhig. Landhaushalt (Nähe v. Halle) sofort gesucht. Angebote unter H. E. 813 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Bess. Mädchen od. einf. Stütze,
etwas Nähen u. Koch., guter Lohn, gute Kost, Hausmädchen vorh. Zu erfragen b2921 Gr. Märkerstr. 11, I.

Stenotypistin
sofort aushilfsweise gesucht.
Oskar Falkenstein,
Königstraße 48.

Erfahrene
Köchin u. tücht. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen 1. April ges. Cohn, Magdeburgerstr. 63.

Mädchen für Hotel, Krankenh. u. Privat, Wirtschafterin, Köchin sucht Ernestine Hellmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20.

Junges Mädchen als Lernende
für Delikateßgeschäft gesucht. Offert. u. T. 1877 an die Exp. d. Bl. e93

Fleischer gesucht zum 1. April 1921 Fleischermstr. Tönts, Moritzkirche 2.

Suche zum 1. April (†
ehrliches, sauberes
Dienstmädchen
vom Lande.
Frau Ermisch, Nietleben.

Für sofort
Mädchen,
w. Ostern die Schule verlassen, zum Wegebesorgen u. Reinigen d. Geschäftsräume ges. Wilh. König, Kraufenstraße 24/25.

Anständiges, zuverlässig.
Hausmädchen
zum 1. 4. oder später gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei (b01402
Frau M. Vondran,
Königstraße 58.

Tüchtige Plätterin wird sofort gesucht. Wochenlohn 100 Mark. Plätterei, Brüderstr. 3.

Jung., sauberes Mädchen evtl. Ostermädchen zu sofort od. 1. 4. ges. Klewöhner, Magdeburgerstr. 27, III.

Suche Mädch. f. einz. D., Köch., Haus- u. Küchenm. für hier und auswärts. Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kleine Ulrichstr. 1.

Erfahrenes, tücht. Mädchen für 2 Personen zum 1. 4. oder später gesucht. Wilhelmstraße 17, I. Tr.

Zwei ordentliche
Dienstmädchen,
Lohn 120 M. b. Mon., f. Albert Dölede, Bischdorf.

Jung. Mädchen
für besseren Haushalt gesucht. †1110 Fabrikbes. G. Hartmann, Marienstr. 10, II.

Suche an Stelle mein. verstorbenen Frau eine
ältere Stütze,
die meinen Haushalt führt. Gastwirtswitwe bevorzugt. Offerten Waldkater, Schkeuditz.

Perf. Köchin
mit guten Zeugnissen n. Wittenberg für sofort od. 1. 4. 21 gesucht. Lohn 200 Mark. Zu melden b. Heinemann, Königstraße 6, 2 Tr.

16jähr., anständ. Mädchen tagsüber gesucht. Glauchaerstr. 71e, pt. r.

Zuverlässiges, besseres Mädchen bei hohem Lohn per 1. 4. gesucht. Vorzust. Krukenbergstraße 17, pt. l. (†

Ein
kräftig. Mädchen (Waise),
w. d. Ostern die Schule verl. hat, f. d. Kinderlos., Ak. Ehepaar als Stütze gute Stelle erh. Off. u. O. 3004 a. d. Exp. d. Bl.

Perfekte Schneiderin ins Haus gesucht. Offert. u. R. 3016 a. d. Exp. d. Bl.

Weißnäherin für Damenwäsche gesucht. Off. unter J. 3009 a. d. Exp. d. Bl.

Aufwartung
von 8—4 Uhr gesucht Bismarckstr. 16, I.

Aelt. Mädchen,
im Kochen erfahren zu sofort oder 1. 4. gesucht. Frau Dir. Dr. Schulz, Bismarckstr. 16, I. b01405

Aufwartung sofort gesucht. Bäckerei, Merseburgerstraße 104.

Stellen-Gesuche
Männliche

Aelterer, lediger
Gärtner
sucht Stell., am liebsten wo bei ungünst. ger Witterung Nebenbeschäftigung möglich. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unt. T. 1737 an d. Expedition dieses Blattes (a0952

Hochbautechniker,
Absolvent einer Staatl. Baugewerkschule sucht Anfangsstellung. Off. u. L. 319 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †1016

Jg. selbst. Bäckergeselle v. Lande, mit gut. Zeugnissen, sucht bald. Stellung. Angebote an Paul Börner, Hohlstein bei Dröbßig erbeten.

Fleischer, zugl. Kraftwagenführ.,
Führerschein 3b, s. Stellung. Prima Zeugnisse. Off. u. L. 327 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Suche für m. 18j. Sohn, welcher seine Lehrzeit bei erster Firma der Tabak- u. Zigarrenbr. (Agentur u. Versand) beendet, und vollkommen firm i. Versand und Kassewesen ist,
passende Stellung
in einem erstklassigen Detail- und Versandgeschäft gl. Branche. Antritt f. bald erfolg. Bernhard Bartsch, Friedrichshagen.

Selbständige Kraft, in langjähr. Vertrauensstellung, wünscht sich zu verändern. Offerten unt. F. 3026 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Verkäuferin
sucht Stellung in der Lebensmittelbranche. Off. unter L. 326 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Junges Fräulein wünscht zum 1. 5. Stell. als Stütze für Geschäft od. Haushalt. Thüringen bevorzugt. W. Off. unter T. 1017 a. d. Exp. d. Bl.

Erfahrenes, älteres Kinderfräulein sucht Stellung sofort od. spät., im Schneidern erf., auch Aushilfestt. Off. unt. F. 2986 a. d. Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 18 J., z. 1. 4. 21 Stell. als Kinderfräulein. Im Schneidern gut erf. Familienanschl. erw. Off. u. U. 2998 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige, bessere Haushälterin
sucht 1. oder 15. 4. Stellung. Gefl. Offerten unt. T. 1757 a. d. Exp. d. Bl.

Jüng. bess. Mädch. f. St. a. Verk., a. i. Konfit.-Gesch. Off. u. N. 2973 a. d. Exp.

Suche f. m. Tocht., 17 J., achtb. Eltern, Lehrstelle bei tüchtigem Schneidermeister od. in bess. Gesch. Off. u. B. 3022 a. d. Exp.

Kindergärtnerin II. Kl., 26 J., sucht St. z. K. z. 1. April od. spät. Gute Zeugn. stehen z. Verfüg. A. Stürze, Weißenfels a. d. Saale, Marienstr. 25, I.

Unterricht

Anfang April Beginn kaufmänn. Kurse
Schwetschkestr. 8 pt. r.

Unterricht in Klavier, Violine und Mandoline erteilt bei mäß. Honorar auch abends Glauchaerstr. 71a, part. l.

Privat - Tanzunterricht
erteilt ungeniert zu jed. Zeit im eig. Unterrichtssaal A. Krüger, Friedrichstraße 28.

Priv.-Tanzunterricht
ert. ungeniert zu jed. Zeit Fr. Schulze, Eichendorffstr. 8

Lernt Lackschrift!
b. P. Ritschke, Besenerstr. 11. Eig. leichtfaßliche Methode. Abendkurs f. Damen u. Herren

Violin-, Mandolin-, Klavier-, Gitarreunterr. ert. August Max, Tauchaer Str. 10, p.

Verloren - Gefunden

2 Schlüssel am Ring Talstr. verloren. Geg. Belohn. abzugeben Markthalle Nord, Giebichenstein.

Schlüssel v. Bechershof z. Markt verl. Gute Belohn. Viehweg, Bechershof 8.

H.-Klemmer mit Futteral verloren. Abzugeben (†1105 Dorotheenstr. 4, II.

Sonntag abend 1/28—8 zw. Post — Albrechtstraße gold. Gliederarmband verl. Geg. Belohn. abzg. Goethestr. 13, II r.

2 Trauringe gefunden. Weingärten 3, Knöchel.

Hofhund m. Lederhalsband, schwarz mit braunen Pfoten, kup. Schwanz, Dobermannkreuzung, seit Sonntag entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben (a1586 Lindenstraße 78.

Kapitalien

Mit
15—20000 Mark
mit tätiger Beteiligung an einer Spielwarenfabrik wird Kapitalist gesucht. Auskunft bei Uhlmann, (b1336 Halle, Friedrichplatz 3.

60000 Mark
auf neues Wohnhaus mit freiw. 5 Zimmerwohng. gesucht. Off. u. O. 3034 an die Exped. d. Bl.

Betriebs-Kapital, Hypotheken.
Paul Keller, Hafenstr. 45, Sprechz. von 9—5 Uhr.

Betriebskapital, Hypothek,
auf erstkl. Grundstücke sofort auszuleihen. +1104) **Carl Probst,** Dryanderstraße 17, I.

10000 Mark
gute hiesige Hypothek a 5% sofort abzutreten **E. Moritz & Co.,** a1524) Brüderstraße 11.

40—45 000 Mk., I. Hypothek,
auf solides Grundstück, beste Lage, w. d. Selbstgeber 1. 7. ges. Off. unt. K. 2990 a. d. Exp. d. Bl.

8000 Mark
auf Landgrundstück ges. Off. u. B. 3002 a. d. Exp.

125 000 Mark
zu 4½ % auszul. Off. u. A. 3001 a. d. Exp. d. Bl.

II. Hypothek
von 50 000 M. auf gutes Grundst. v. Selbstg. ges. Off. u. N. 3013 a. d. Exp.

2500 Mark
sucht sofort Beamter geg. 15 % Zinsen u. 500 Mk. Vergüt. Selbstg.-Ang. u. K. 3010 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Bremenwitwe sucht 800 Mark Darlehn von Selbstgeb. Sicherheit vorhanden. Offerten unt. H. 3028 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht sofort
1000 Mark.
Spez. 'g/m. als Sicherh. Selbstgeber-Angebote u. E. 3025 a. d. Exp. d. Bl.

Zur Ausbeutung
erstklassiger Erfindung wird
Kapitalist oder Fabrik (Holzbranche)
gesucht. Gefl. Zuschriften unter M. 3012 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vorteilhafte Kapitalsanlage
bietet Erwerb von Aktien größeren
Bergbau-Unternehmens,
jetzt noch zum Nennwert à Mk. 1000.— Braunkohlenwerke und Brikettfabrikation mit sehr guter Entwicklung und entsprech. Dividendenaussicht. Näheres unt. **B. N. P. 5666** durch **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin SW. 19,** Jerusalemerstr. 11. hs260

Verschiedene

Zwangsversteigerung
Sonnabend, d. 26. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich dieri., Poststraße 13:
1 Teppich, 1 Wanduhr, 1 Sofatisch, 1 Luthertisch, 1 Waschtoil gegen Barzahlung (b1531 Stone, Gerichtsvollzieher.

Steuer-Erklärungen
ertigt nachmittags Schmidt, Große Wallstraße 21.

Speisekartoffeln wieder eingetroffen.
Lieferung frei Haus.
Fr. Liebig, Trotha
Telephon 2042.

Viel Geld sparen Sie beim **Einkauf**
von Damen- und Kinderstrümpfen, Söckchen mit u. ohne Wollrand, Socken, Damenhemden, Beinkleidern, Untertaillen, Unterröcken, Herren-Mako-Hemden und Hosen, Einsatz-Hemden, Bettbezügen
und noch vieles andere im
Partiewaren, Magdeburgerstr. 25 a1588

Achtung!
Empfehle zum Osterfeste: Prima gutschmeckende Landwurst. Rot- und Leberwurst à Pfd. 20 Mark, Schwartenwurst à Pfd. 16 Mark, prima gut geräucherten Schinken à Pfd. 24 Mark. Frau Marie Riemann, Diemitz, Berlinerstraße 23 b.

Wir haben abzugeben eine vollständige a1196
Dampfkesselanlage
bestehend aus:
5 Dampfkesseln, je 220 qm Heizfläche für 7 Atm. Ueberdruck, mit Muldenrosten und
2 Dampfkesseln, je 270 qm Heizfläche, für 11 Atm. Ueberdruck, einer mit Treppenrost und einer mit Wurffeuerung. Die Anlage ist noch bis Ende dieses Monats im Betrieb.
Schroeder'sche Papierfabrik
Gebr. Schroeder, Golzern (Mulde).

Für Wiederverkäufer!
Dragee-Eier Bonbon Schokoladen
(Creme — Nuß — Milch — Speise) 100- u. 50 Gr.-Tafeln zu Großistenpreisen
Josef Bohatsch,
Zuckerwaren-Großhandlung. Halle a. S., Gr. Steinstraße 34, Ecke Margaretenstr. Tel. 2745. b01401

Bohnerwachs
gelb und weiß für farbiges
Linoleum
rotbraun und grün
Bohnerwachs
mit Farbe für abgelaufene Fußböden
1 Pfd. nur Mk. 10.—
Drogerie
Max Rädler,
nur Rannischestraße 2, Ecke Sternstraße.

Endlich bin ich wieder in der Lage m. Hausmarken
Galudo u. Pinche
in der alten bewährten Qualität zu verkaufen. Preis dieser Zigarren 90 und 50 Pfennig. K. Münchgesang, Brunoswarte 30.

Macco-Einsatzhemden, Barchenthemden, Schürzen f. Frauen u. Mädch., **Wolle** (b2018
empfiehlt f. Wiederverkäufer zu billigst. Preisen
Paul Lange,
Merseburgerstrasse 168, Nähe Riebeckplatz, neb. Apollo-Theater, 5 Min. vom Bahnhof. Telephon 3477.

a900

Strumpfwaren.
Damen-Strümpfe in schwarz, weiß und leder . . . 6,75
Damen-Strümpfe mit Doppelsohle u. Hochferse . . 9,75
Damen-Strümpfe Mousseline mit Seidenglanz . . 13,00
Damen-Strümpfe pa. Flor, mit Seidenglanz . . 16,75
Herren-Socken in verschiedenen Farben 7,75
Herren-Socken in schwarz u. leder 9,75
Alex Michel
Markt.

Neue Fahrräder
mit Freilauf 1000 Mark. Kinderwagenreifen, Fahrraddecken und Schläuche zu billigsten Preisen.
Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt
Conrad Wurmstich, Merseburgerstraße 168.

Die veredelte Dauerwäsche
Marke „Waschbär“
ist hervorragend schön, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. fe69
Vorhemden 13.00
Manschetten 20.00

Stück 8.50 Stück 12.50 Stück 11.00
Dauerwäsche - Vertrieb Kl. Berlin 2
eine Treppe, Eingang Sternstr.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Schwerin i. M.
Gegründet 1892.
Vertragsgesellschaft vieler Landbünde pp.
Versicherungskapital 1920: 1 506 598 897.— Mark, „über 1½ Milliarden Mark“.
Viehlebensversicherung
unter kostenloser Mitversicherung der Anämie und der Maul- und Klauenseuche. Rückdeckung gegen Nachschussverbindlichkeit.
Trächtigkeitsversicherung
unter Einschluss der Leibesfrucht und der Kolikgefahr.
Diebstahlversicherung
Feste Entschädigungssätze von 80, 90 und 100 % der Versicherungssumme.
Keine Nachtaxe. Niedrigste Prämien.
Weideversicherung, Transportversicherung, Operationsversicherg., Schlachtviehversicherung zu fester Prämie. (e193
Anfragen erbittet der Vorstand der Gesellschaft, Schwerin i. M. und der General-Vertreter **A. Winter, Leipzig.** Tauchaerstr. 10, II.

ELEKTROMOTOR
G. M. B. H.
Turmstr. 4. **HALLE a/S.** Turmstr. 4.
Fernspr. 5981, 4691 Telegr.-Adr.: EHAMOTOR
Reparatur-Werkstätten
für alle elektrischen Maschinen, Apparate und Transformatoren
Ankerwickelei, Collektor-Bau
Eigene Prüffelder bis 30000 Volt.
Ständig grosses Lager in Elektromotoren
verbindl. Kostenanschläge bereitwilligst.
Motor-Dreschwagen stets vorrätig.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Zum Osterfest
kaufen tausende meine abwaschbare
Dauerwäsche!!
Marke „Zelida“ in starker Ausführung ist schöner als Leinenplättwäsche
Wer probt lobt und spart Geld!
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Stets Neuheiten — Grosse Auswahl
Niedrige Preise. (1491
G. Schraut, Uhrmacher, Schmeerstr. 4.
— Reparaturen billigst. —

Strohhutlack in allen Farben, ausgewogen u. in Flaschen.
b01406 Drogerie **Max Rädler,**
nur Rannischestr. 2, Ecke Steinstraße.

Möbel - Ausstattungen
in allen Preislagen.
Elegante **Speisezimmer, Salons, Herrenzimmer,**
Schlafzimmer in all. Holz- u. Stilart., **kompl. Kücheneinrichtungen,**
Schränke, Vertikos, Büfetts, Tische, Stühle, Kredenzen, Sofas, Klubgarnituren, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaux u. v. m.
Billige Preise.
Friedrich Pelleke, Geiststr. 24 u. 25.
Gegr. 1883.

Speisekartoffeln
Futterrüben, Mais, Erbsenschrot, Maisfuttermehl, Stroh- u. Trockenschnitzel verk.
H. Bernstein, H.-Trotha. Fernruf 1978.

Eier- und Geräteausstellung
am Ostersonntage in Gröbers.
Verkauf von Bruteiern zahlreicher Rassen und von frischen Verbraucheiern. Vorführung richtiger Brutnester, erprobter Aufzuchtgeräte, Heil- und Futtermittel. Materteilung. [+1121
Interessant für Liebhaber und Nutzzüchter.

Die Besch. a. d. Küchenmädch. Elsa Brüssenreuter nimmt zurück. R. W.

IGI
Billige Korsetts
Toska Grunkel
16 Markt 16
neb. d. Hirsch-Apoth.

Alle Malerarbeiten
Kanalanschlüsse führt aus
Albert Däne,
Ladenbergstraße 56.

e76

Krawatten!
Große Auswahl. Gute Qualitäten. Billige Preise.
Regattes in dieser Form 20.00 16.50 13,50
Schleifen moderne Formen . 10.00 7,50
Binder vornehme Muster 21.50 18.00 14,50
Strickbinder in Kunstseide . . 18,50
Dauerwäsche-Vertrieb,
Kleiner Berlin 2, eine Treppe. Eing. Sternstr.

Salzleckrollen!
wieder eingetroffen.
„Elverge“
e. G. m. b. H.
Gr. Märkerstraße 5.

Gefunden
habe ich im reich illustrierten
Photofreund
die besten Ratschläge für meine Amateur-Photographie. Verlangen Sie sofort gratis Probe-Nummer vom Verlag.
Edgar W. Herrmann,
Hamburg 8, 36.

Einrahmen v. Bilder
in j. Preislage. (lfd. 2924 Verkauf gerahmter und ungerahmter Bilder. **F. Adam,** Glasermstr., Gr. Klausstr. 1/2 a. Markt.

Käse
wöchentlich 25—30 000 Stück, auch in kleinen Posten, haben noch abzugeben.
Central-Käserei,
Ludwig Wuchererstr. 37. — Tel. 5288.

Für ein 2 Monate altes kleines Mädchen w. fol. Pflegestelle gesucht. Evtl. als eigen abzugeben. Julius Kühnstr. 1, pt.

Prima Schlesische Hasen
aus d. Kühlzelle, zerlegt u. im ganz., Pfd. 12 M. Tägl. frische Champignon. Empfehle prima Zörbiger Rübensaft.
Paul Blume, Geiststraße 21, Tel. 6933, vorm. W. Reichert, D. G.

Taxameter,
Droschken u. Privatwagen von, zur Bahn. Am Tage u. nachts
Tel. 6287.
Billigste, pünktlichste Bedienung.
Hochzeits-, Spazier-, Reisefahrten.
Paul Neumann
Fuhrgeschäft, Wuchererstr. 12 u. 40.

Handschriftdeuten
(Graphologie) ausführl., wahrheitsgetreu, Charakter- und Zukunftsbeurteilung, geg. Einsend. d. Schriftprobe, Geburtsdatum M. 10.—, Nachnahme M. 1.— mehr. A. Deutschmann, 10 Dresden-Blasewitz.

Reparaturen
sämtlicher e564
Büromaschinen
Tel. 6390.
Aug. Weddy.

Jede
Fahrraddecke
wird unter Garantie repariert. †167
Spezial-Repar.-Werkstatt für
Auto- u. Fahrradbereifung
A. Schreiber,
Kronprinzerstraße 8 am Güterbahnhof.

Eine gute Zigarre
erhalten Sie äußerst preiswert bei **Emil Bock,**
Kleine Ulrichstraße 1.

Schreib-Maschinen repariert a74
Schreibmaschinenhaus
Herbert, Alt. Promen. 32, an d. Hauptpost
Telephon 5370.

Ia. Hanf-
-Bindfaden
-Kordel
-Schnürfaden
Wünsch & Kaps,
Seilerwaren - Gross- und Kleinhandel.
Ludwig Wuchererstr. 1a
Nähe Walhalla.

Schreibmaschinen- und **Kontrollkassen-Reparaturen**
werden unter Garantie sofort ausgeführt
Werner Löwenstein & Sohn,
Magdeburgerstr 63. Tel. 6776.

Kernseifen Feinseifen
nur beste Qualitäten
Billigste Bezugsquelle für den Handel.
P. H. Schulz,
Pfälzerstraße 19.
Fernruf 2024.
b01154

Adler-Schreibmaschinen
sofort lieferbar
Werner Löwenstein & Sohn,
Telephon 6776.

In großer Auswahl äußerst preiswerte
mod. Krawatten
von 5 Mk. an
Drebinger & Hahn,
Dauerwäschegeschäft
Geiststr. 53.

Bohnerwachs
gelb oder weiß, für Möbel, gestrichene Böden, Parkett u. Linoleum, prima Friedensqualität, per Pfund nur 9 Mark, empfiehlt
Hallische Saalwachsgießerei
Paul Friedrich,
Bertramstraße Nr. 25.
Kein Laden.

Verlobungs-Ringe

in Silber Dublee Gold, v. Mk. 50.- an
Alle Größ. u. Breit. vorrätig.
H. Schindler,
Kl. Ulrichstr. 35.

Flüssige Teerseife
gut schäumend, best. bew. bei Schuppen, Haarausfall und zur Haarpflege.
Engel-Apotheke
Kleinschmieden 6.

Dauerhafte
Portemonnaies
in prima Leder
H. Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstraße 19.

Eine gute Uhr
mit Garantie
eine schöne Kette.
Ring, Brosche, Armband usw. kauft man billig (1f485 beim Uhrmachermstr.
H. Schindler,
Kl. Ulrichstr. 35.
Gr. Auswahl in Gelegenheitskäufen zu billigen Preisen.

Gips
für alle Zwecke
Schalttafeln
in echt Marmor
Marmorkies
f. Friedhof u. Garten
Gipsdielen
Bautafeln alle Stärken alles vom Lager, prompt und billig
Paul Gellert & Co.,
Steinwarenfabrik.
Ludw. Wuchererstr. 57
Ruf 5642. b1964

Schmierseife Seifenpulver Kernseifen Toilettenseifen
empfiehlt a1217
für Wiederverkäufer und Großbez.
F. W. Paul Richter,
Halle a. S.
Magdeburgerstraße 11
Fernruf 5797.

Kistenbretter,
Packlatten, Dachlatten, Dreikantleist., Stollen, Fußboden - Stabbretter, zugerichtete Kistenteile, gehobelte Postkisten.
Hensel & Müller,
Säge- u. Hobelwerk.

Als praktische
Verlobungsgeschenke
empfehle meine prima
Alpakka-Bestecke
Löffel etc. äuss. preisw.
Alfred Otto, Spez.-Vertrieb
Lerchenfeldstr. 3 II.

WIR WISSEN RAT
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 5 Mk. in Papiergeld od. Briefmarken, sonst fordern Sie es durch Nachnah. Für Rücksendg. des gelesenen Buches vergütet 3 Mk
FRANZ MENZEL,
Dresden-Blasewitz 122

Naturgemäße dauerhafte **Korsetts!**
empfiehlt
H. Schnee Nachflg.,
Gr. Steinstr. 54.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0008
DFG

Das Gespenst vom Grauen Haus.

Roman von Marianne Westerlind.

Amerikanisches Copyright 1920 by Gebrüder Enoch, Hamburg.
(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) 18

Während Frau Teubener diese in gewaltsame und blutrünstige Reimereien gekleideten, ärmlichen Einfälle mit verstohlenem Gähnen begleitete, wandte die Hausfrau keinen Blick von dem Gatten. Sie hatte einst hinter seiner Denkerstirn gütiges Wissen, hinter seinen Kunstbestrebungen ernsthaftes Ringen zu finden gehofft und statt dessen einen selbstsüchtigen Pedanten, einen hohlen Schwätzer gefunden. Um ihren Mißgriff nicht zu bekennen, räumte sie dem Manne vor der Welt eine Stellung ein, die ihm nicht gebührte. Christa wußte noch nicht alles: die stolze Frau verachtete, während sie diente.

An die Vorlesung schloß sich ein lebhafter, zumeist nur aus lobenden Zustimmungen und gegenseitigen Hinweisen auf besondere lyrische Schönheiten des Werkes bestehender Meinungsaustausch. Bowle und Backwerk waren wirklich vortrefflich.

Diese entzückte Einigkeit störte Reinhold, der alte Diener, als er zwei verspätete Ankömmlinge der Gesellschaft zuführte, den Herrn Forstmeister Klein und Herrn Referendar Bloehm.

Flammrot lief es über Christas Antlitz, sie schämte sich, die Tiefe und Heiligkeit ihrer Liebe vor der Freundin entschleiert zu haben.

Die beiden Herren, bislang durch eine Dienstreise diesem Kreise ferngehalten, bedauerten lebhaft, um einen erlesenen Kunstgenuß betrogen zu sein. Die Vorstellung war schnell erledigt. Als der Referendar Bloehm sich vor Frau Teubener verbeugte, verfärbte sie sich leicht. Darauf dozierte Herr Lemm über diese Störung hinweg weiter über den Niedergang des deutschen Dramas und seine Wiedergeburt, die einzuleiten er sich berufen fühlte. Er hörte sich gerne reden, Einwände und Widerreden reizten ihn, er beobachtete sie oft gar nicht.

Doch auch die herrlichste Apfeltorte vermochte nicht auf die Dauer eine Abschwenkung vom deutschen Drama auf das neue zitronengelbe Kleid der Frau Amtmann und die bissige Dogge des Apothekers zu verhindern. Man lebte in eng umgrenzter Welt.

Diese Welt durch Bombenwürfe aufzurütteln, liebte Tilly Teubener. So ließ sie die Bemerkung fallen, daß sie einmal in der Woche nach Berlin führe, um sich dort die Haare waschen zu lassen, da es ihr in Frankfurt nicht zu Dank gemacht wurde. Und ihr Mann stopfte ihr jedesmal die Handtasche voll Banknoten, damit sie sich auch recht amüsiere. Und Renate und Bärbchen hätten auch ihr Privatvergnügen: sie durften zuweilen an der Notbremse ziehen, das machte den Kleinen Spaß und war ja mit Geldstrafe abzumachen.

Christa und Bloehms Augen trafen sich. Dem Mädchen fiel es auf, daß er sich schweigsam gab, daß zuweilen ein gläserner Ausdruck in seine Augen glitt, etwas wie grüblerisches Bangen, ein Stillstehen vor Unbegreiflichkeiten ....

Was er nur haben mag, dachte sie in heißer Unruhe. Oder irrte sie? Jetzt lachte er wieder fröhlich und schallend.

Der Forstmeister Klein war schon wieder in einen wortreichen Streit verwickelt, in dem sich seine tiefe, knarrende, kratzende Stimme siegreich behauptete. Er wußte alles besser und widersprach grundsätzlich.

Einige Damen vom Lande beteiligten sich lebhaft am Meinungsaustausch. Sie besaßen jene geschmeidige, wache Liebenswürdigkeit, die niemals Herzenstöne findet. Neben ihrer Wortgewandtheit behaupteten sich die Damen aus Rosenstedt wacker, während die Herren sich absondernd im Fahrwasser der hohen Politik wiederfanden.

Es waren zumeist liebenswürdige Gesellschaftsmenschen, aber auch Leute mit jenen, in Kleinstadtenge reifenden Eigentümlichkeiten, teils komisch, teils von schwerfälliger Güte. Frau Oekonomierat Pickenpack erzählte mit Vorliebe belanglose und weitläufige Geschichten von unbekannten und gleichgültigen Leuten; Professor Mauerbrecher, ein mageres Männchen, kannte kein wichtigeres Thema als seine Magenbeschwerden. Das Ehepaar Hähnlein sprach über eine weltbewegende Begebenheit, seine Reise nach Berlin.

„Eine greuliche Stadt“, stöhnte Frau Franziska Hähnlein. „So laut und ordinär! Dieses Hetzen und Jagen, diese Weiber in der Friedrichstraße, diese schreiende Reklame. Pfui, was ist das für eine ordinäre Stadt!“

Gegnerische und zustimmende Meinungen wurden laut. Nur der Hausherr verhielt sich ruhig, er liebte nur über sich und seine Werke zu reden, andere Sachen interessierten ihn nicht. Er saß da und klappte schläfrig mit den Lidern, wie es so seine Art war, wenn andere redeten.

Indessen sprach man der Bowle tapfer zu. Aber es schien, als habe die Pastorin Schimmelmann ihre Tücke unterschätzt. Immer redseliger werdend, bedrohte sie mit ihrer Nähe sogar den Herrentisch und hakte weisheitsbeflissen ein in das Gebiet der hohen Politik.

„Der Doktor Ganswig erzählte heute, der Kanzler habe dem Kaiser sein Portemonnaie zur Verfügung gestellt“, verkündete sie mit der Miene eines Menschen, der eine wichtige Neuigkeit zu geben hat.

Die Klavierlehrerin Martens horchte auf. Wie? Sollte es dem Kaiser so schlecht gehen?

„Sein Portemonnaie, Mama?“ entsetzte sich ihre Tochter, eine blonde Lehrerin.

Die Schimmelmann wurde unsicher. Wie hieß doch das dumme Wort? Ach so ... seinen Fauteuil. Richtig. So war es. Der Kaiser war gewiß angestrengt von Regierungsgeschäften und mußte ausruh[en].

„Sein Portefeuille meinst du, Mama. Aber [das] stimmt nicht.“

„Natürlich. Portefeuille. Sagte ich das nic[ht]? Nein? Dann habe ich mich versprochen.“

Wie eine Erlösung fiel irgendwo das Wort Mu[sik].

Man siedelte in den Salon über, wo der Blüthn[er]flügel stand. Die Klavierlehrerin haspelte eilig, seele[n]los eine Beethovensonate herunter, Frau Apothe[ker] Gründahl, eine träge, schöne, dumme Blondine, g[ab] Operettengedudel zum besten, eine ölige Kinomusik.

Die Klavierlehrerin saß ungeduldig präludiere[nd] am Flügel.

Und Günther Bloehm sang.

Da teilten sich Wundertore wie durch Zauberschla[g], die trunkene Stimmung zerfiel, Raum wurde und Be[stehen] für eine höhere Welt.

Die Mondnacht von Schumann ...

Licht, berückend schwebte die Stimme durch d[en] Raum, nach breiter Entfaltung im Crescendo unv[er]mittelt den zartesten Schmelz der Kopftöne gebend, e[in] warmer, leuchtender, lyrischer Tenor von vollendet[er] Schulung. Reife Aehrenfelder, Grillengezirpe, e[in] Mühlbach mit gluckſenden Silberwellen zwischen d[en] Wiesen — — wem bot sie sich nicht wie ein greifbar[es] Bild, diese ganze werdeselige Sommernacht?

Auch die Einfältigsten, die mit aller Erdenschwe[re] Behafteten, begriffen: hier sprach eine ganz große Kun[st].

Tiefes Schweigen lohnte den Sänger.

Es schien, als gewänne er Geschmack am Schenke[n], mit stürmendem Schwung spendete er das Wanderlie[d]. Dann geriet er ins Opernhafte, Max, Octavio, R[a]dames ... Und zuletzt, gleichsam als Krönung, Wa[g]ner: Im fernen Land, unnahbar euren Schritten ...

Er wuchs, während er sang, gab immer verschwe[...]

Grundstücke — Verkäufe

Flotter Landgasthof bei hoher Anzahlung zu verkaufen. (ma357 Gastwirt Otto Schumann, Klein-Oschersleben, Bahnhof Hadmersleben.

Liebenauerstr. 172 für 36 000 Mk. zu verk. Kl. Wohnung u. Keller wird frei. (1468 Sophienstraße 17.

Krankheitsh. verk. mein altes, sehr gut eingeführt. **Zigarren-Spezial-Eckgeschäft**, Hauptverkehrsstraße gel. Erforderlich ca. 60 Mille. Vermittl. zwecklos. Off. u. D. 3024 a. d. Exped.*

Landhaus in Ammendorf, sof. beziehbar, gr. Werkstatt, Pferde- u. Viehstallung, gr. Garten, verk. für 150000 Mk.
Haus-Lebensmittelgeschäft 16000 Mk. Umsatz, verk. für 60000 Mk. Anzahl. 30000 Mk. (b
Büro Merkur, Königstr. 4. Tel. 6-80

Gutgeh. Buch- und Papierwarenhandl., gute Tageskasse, in Nähe einer großen Knaben- u. Mädchenschule mit leerer Küche und Stube sof. zu verk. Eilangebote sofort an Büro Hallensia, Harz 36, 3 Tr. *

Landwirtschaft, Haus, Stall, Scheune massiv, 4 Morg. Garten, 100 Obstb., Himbeeren u. Spargel, m. sämtl. Inv., 2 Kühe, 1 Kalb, 12 Hühner, Geräte u. Maschinen zu verk., Pr. 85 000 M., Anzahlung 50 000 Mark. Kann sof. übernomm. w. Kreyer, Jessen, Bez. Halle.

Wegen Todesfall meines Mannes verkaufe ich m. gutgehende, in Kreisstadt Thüringens gelegene **Gastwirtschaft mit Tanzsaal** und Theaterbühne, groß. Konzert- u. Vergnüg.-Garten mit Musikhalle u. verdeckten Kolonaden (größtes Gartenlokal am Platze), ca. 25 Obst- u. Schattenbäume, Kegelb. Off. u. T. 1857 a. d. Exp.

Geräumiges **Gutsgehöft**, massives Wohnhaus gr. Ställe, Scheune, schöner großer Obstgarten, über 3 Morgen bester Acker, geeignet für Viehhandl., Gärtnerei oder and. Gewerbebetrieb, in klein. Stadt bei Halle für 30 000 Mark (a0966 **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter L. 1897 a. d. Expedit.

Beff. Grundstück im Zentr., mit 200 qm großem Garten und gr. Balkon, mit 3 Etagen zu je 6 und 5 Zim., K. und Zubehör fortzugshalb. z. vk. Wohnungstausch vorbehalten. Off. u. C. 2983 an die Expedit. d. Bl. *

Grundstückverkauf

Dienstag den 29. März d. J. nachmittags 1 Uhr wird in „Fercho“ Gasthaus zu Lochau Saalkreis das Bauerngut Nr. 2[...] zu Lochau bestehend aus Wohnhaus, massivem Stall und großer Scheune mit 1 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten meistbietend verkauft. — Scheune kann abgebrochen werden. — Wohnung wird per 1. April frei. — 5000 Mk. Kaution im Termin erforderlich. Bedingungen im Termin u. vorher bei
Albert Franke, beeideter Auktionator, Merseburg, Lindenstr. 11. (b342

Zigarren-Eckgeschäft mit Ladenstube, sofort an schnell entschlossenen Käufer zu verkaufen. Offerten unter [illegible] an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer sein Gehöft, Grundstück, Geschäft an zahlungsfähige Käufer verkaufen will, wende sich sofort an **Büro Hallensia, Harz 36, III.** Aufträge werden immer entgegengenommen. *

150 Morg. verkaufe wegen bes. Umstände mein **kompl. Gut** massive Gebäude, Bahnnähe Eilenburg. Anzahl. ca. 300000 M Off. unt. T. 1777 an die Exp. ds. Bl. (ho1392

Ein großes Grundstück mit 2 sehr verzinsbaren Häusern, sowie reichlich Stallung, gr. Obst- und Ziergarten, ist in Naumburg a. S. sofort für 170 000 M. b. 100 000 M. Anzahlung zu verk. Eine schöne Wohnung w. sof. frei. Agenten zwecklos. Gefällige Offerten erbet. unter L. 328 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Eine gutgehende Fleischerei mit Grundstück umständehalber sofort zu verk. Helbra b. Eisleben, Querfurterstr. 5. (a1192

Kino in gr. Stadt krankheitshalber zu verk. Off. u. V. 2999 a. d. Exp.*

Grundstücke — Kaufgesuche

Buch- u. Papierhdl. m. Wohnh. i. Halle od. Umg. sofort zu kauf. gef. Offert. unt. T. 1537 an die Exped. d. Bl. (a1179

Größ. Gärtnerei in der Nähe v. Halle zu kaufen gesucht. Angebote unter H. E. 585 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. Saale. (b344

Hausgrundstück, der Neuzeit entsprechend einger. m. o. ohne Lad., Toreinfahrt, Garten oder Werkstatt (ho1340 zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. A. 2861 an die Exped. d. Blatt.*

Grundstück mit Garten, Ein- oder Zweifamilienhaus zu k. gesucht. 7 Zimmerwohn. zum Tausch evtl. Off. unter N. 2998 an die Expedition ds. Bl. *

Lebensmittel-Geschäft, rentabel, in verkehrsreich. Straße zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unt. L. 324 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Hiesiges Grundstück nur bis 80 000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Off. u. C. 3008 a. d. Expedit. *

Herren-Artikel ganz besonders preiswert:

Weiche Sportkragen 8.25, 5.75, 3.95,	2.75	Krawatten 8.25, 7.75,	4.50
Steife Eckenkragen 10.–, 9.–,	5.75	Selbstbinder 17.50, 11.50,	7.25
Weisse Serviteurs, Rips 11.75, 8.25,	6.–	Gummi-Hosenträger	9.25
Weisse Oberhemden 115.–, 98.–,	85.–	Normalhemd kräftige Ware	33.50

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Wanderer-Motorräder die führende deutsche Marke,
D. K. W. der leistungsfähigste **Hilfsmotor** mühelos an jedem Fahrrad anzubringen.
1819
Reparaturen — Ersatzteile
Otto Kühn, Fabrik für Kraftfahrzeuge, Ersatz- und Zubehörteile
Halle a. S., Merseburgerstr. 151.
Verkaufsstelle der Firmen:
Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. **Mannheim**
Wanderer-Werke vorm. Winkelhofer und Jänicke, Akt.-Ges. **Chemnitz**

Landhaus mit freier Wohnung von Selbstkäufer sofort z. k. gesucht. Off. u. B. 2982 an die Expedit. d. Bl. *

Geschäft m. Wohn., gleich w. Branche, von Selbstkäufer zu kauf. gef. Offerten unter A. 2931 an die Expedition d. Bl.*

Verkäufe — Verschiedene

2 sehr gute **Herren-Anzüge**, mittlere Figur.
2 engl. Bettstellen mit Matratze 1000 M., 3 rote Plüschsofas, Kleiderschrank, Vertikos, Kücheneinrichtung v. 500 M., auch einzelne Küch.-Schränke, Tische Stühle, Chaisel. 200 u. 375 M., sehr dauerhaft, 10 Bettstellen einzelne m. und ohne Matratzen, 2 noch gute Kinderwagen und andere zu verkaufen F. Thormann, Halle, Spitze 13, am Markt. *

Moderne Bettstelle m. Pat.- u. Aufl.-M. b. z. vk. Steinweg 19a, I. *

6 Fenster Gardinen und 10 Bettstellen zu verkauf. Thormann, Spitze 13, am Markt.*

Eleg. gr. heller Korb-**Kinderwagen** z. vk. Hackebornstr 4. III.

Derbegraue Hemden 37.— Mk.
Helle Normalhemden 47.— Mk.
Gute Maccohemden 34.— Mk.
Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2, 1 Treppe, Ecke Sternstr.

Schlafzimmer, kompl. v. 3200 Mk. an,
Küche v. 895 M. an,
Speisezimmer v. 2750 Mark an
Möbellager Olearinsstr. 5 (Hallmarkt). (a1531

Hosenträger Gummi mit Lederpatten **Paar 10.50** 14.–, 16.–, 18.– M.
Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2, 1 Treppe, Eing. Sternstr.

Bl. und gr. karr. Anzüge spottbillig zu verkaufen.* Reilstraße 18 pt. I.

Küchenstühle 38—50 Mark, Rohrstühle 65—85 M., Lederstühle 95 M., Rohrsessel 75—95 M., Waschkörbe 75—85 M., Reisekörbe 135 M. Möbellager Olearinsstr. 5 (Hallmarkt). (a1511

Gelegenheitskäufe Möbel, Polsterwaren, Betten usw. Clara Rust, Sternstr. 6, Tel. 3579.

Kompl. Schlafzimmer, „ Küchen, Herren- u. Speisezimmer Stoff- und Plüschsofas sow. versch. gebrauchte **Möbel** in jeder Preislage in **Teichers Möbelhaus**, Gr. Steinstr. 82 [illegible] (180

1 getr. Anz. 180 M., Sta[...] Anz. 280 M., 2 hochel. sch. Kleid., schw. u. blau, 2 P. n. Herrenschuhe 42 spottb. Kl. Sandberg 1, p. (Ecke Leipzigerstraße). *

Einsatz-Trikot-Hemden vorzügliche Qualität **Stück 45.00 Mk.**

Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2, Eine Treppe, Eing. Sternstr.

Schlafzimmer, hell Eiche, mod., 1 Jahr gebraucht, wie neu, dazu gehören: 2 Betten m. 3teil. Matr., 2 Unt.-Bett., 2 Ob.-Bett., 2 Kissen, 2mal kompl. Bez., 1 Waschkomm. m. gr. Spiegel und Wasch-Serv., 2 Nachtschr., beide mit Marmorpl., 1 dreitür. Kleid.-Schr. fortzugshalb. sofort zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Angebote unter S. 3016 an die Exped. d. Bl. *

Kupee- od. Kabinenkoffer zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 3018 an die Expedition dieses Blattes. *

Esszimmer sehr gutes, zehn Teile preiswert zu verkaufen. Anfragen unter S. 3036 an die Hauptstelle dieses Blattes.

Gediegene **Kinderbettstellen** mit und ohne Matratze enorm billig einz. abzug. Br. Paris, Kl. Ulrichstraße 2, II. Ecke Kanzleigasse. (1525

Feine Salonmöbel und Piano verkäuflich. * Seebenerstr. 61, I.

Wichtig für **Berufszwecke!!** Auffallend preiswerte **Lederpantoffeln** aus gut. Leder-Oberblatt mit kräft. Lederböden, Lederbrandsohle, holzgenagelt und durchgenäht bietet an (ha475 **Lederpantoffel-Versandhaus** Halle a. S., Steinweg 24, Hof, 1 Tr.

Schreibmaschinen repariert F. G. Schuh, Mechaniker, Teleph. 2494.

Fahrräder Nur erstklassige Marken, Mäntel und Schläuche, sämtliche Ersatzteile in großer Auswahl kauft man am besten bei Otto Hänisch, Fahrradreparaturwerkstatt, Turmstraße 156.

Möbel dauerhaft u. geschmackv. verkauft billig (a1359 **Franz Baas**, Meckelstraße 9.

Küchen und Schlafzimmer gut gearbeitet, zu verk. [illegible]

Maßanzug, engl. Stoff, hellgr., neueste Form, für mittl. schl. Fig., f. 750 M. zu verk. Turmstr. 2, I., M.*

Chaiselongue zu verk. Taubenstraße 2 II. l. *

Rockanzug, hochf., durchg. Ia. Frds.-Qual., braun, Gr. etwa 1,65—1,70, zu verk. * Zwingerstr. 16, 1 Tr. l.

1 Kinderwagen, 1 Sofa f. Gastw., 3 Rohrstühle, 1 Gitarre 2 Stepp.-D., H.- u. D.-Sch. u. St. Hemd. f. H. Hüte, Mützen und Jacketts u. Ueberz. z. v. Böllbergerweg 21, I., M.

1 Promenadenwagen g. erhalten, zu verkaufen * Rannischestraße 16, part.

1 P. n. D.-Schuhe Größe 41 billig zu verk. Ankerstraße 7, H. I. l. *

1 Herrenfahrrad m. Freil. u. neuer Bereifung billig. Brinck, Friesenstr. 6, III. *

Getr. Herrenkleider Gr. ca. 170 cm, zu verk. Gr. Wallstr 44 III, 8—1.

Chaiselongue zu verk. * Taubenstr. 2 II. lks.

Schreibmaschine, gut erh., sichtb. Schrift, zu verkaufen. * K. Kilian, Jacobstraße 26.

Sommerpaletot, gut erhalten, für schlanke Figur, zu verkaufen Off. u. H. 3008 a. d. Exped.*

1 gr. Anz., mit. Gr., neu, 1 Paletot, getr. b. z. v. Gr. Märkerstr. 3, III. r.*

H.-Schnürsch. Gr. 40, neu, H.-Schnürsch. Gr. 42 gebr., Offiz.-Reitstiefel b. z. vk. Gr. Märkerstr. 3, III r.*

Neue u. getr. D.-Stiefel Gr. 38, getr. H.-Stiefel Gr. 42 zu verkaufen * Zietenstraße 20, pt.

1 dunkelbl. Kostüm, ein Covercoat-Mantel, g. erhalt., Gr. 44, zu verk. [illegible]

Wärmflasche und Bügeleisen zu verkaufen * Herderstr. 10, I. r.

Verkaufe sofort eine sehr gut erhaltene **8 Schiff-Luftschaukel mit allem Zubehör**, gebe auch Wandergewerbeschein von Regierungsbez. Merseburg ab. Das Geschäft ist fix und fertig zum Geldverdienen. **Frau Zincke**, Schaukelbesitzerin, Wallhausen a. d. Helme.

Küchen-Einrichtung alle Farben, gr. Auswahl **Schlafz. v. 3000 M. an engl. Bettst. 310 M. Pat.- u. Aufl.-Mtr. a 190 M.** Waschkomm., Nachtschrkch., Kleiderschrke. nen, zu verk. **Letsch 13 Henriettenstr. 13 r.** hinter der Breitestr. Kein Laden.

G. erh. Gem.-Ueberz. zu verk. Geiststr. 16 III. l.*

Emaille-Badewanne mit Ofen, fast neu, z. v. Off. M. 3082 a. d. Expedit. *

Eleg. gr. weiß. Kinderwagen zu verkaufen * Taubenstraße 2, III. r.

Guterh. Frack- u. Jackettanzug zu verkaufen * Dessauerstraße 5a, part. l.

Ein Sofa (Diwan) spottbillig zu verkaufen * Hermannstr. 6, pt.

Eleg. Strohh. u. Schnürstiefel zu verk. Jahnstr. 5. *

1 Kinderwagen billig zu verk. Triftstr. 15, II. *

1 Kinderwag., 1 Wringmaschine, 1 Plüschhut zu verk. Bergstr. 2, H. I. r.

Hochmoderner neuer **Anzug**, sow. Ballkleid, neu, eleg. b. z. v. Mauerstr. 2, I. r.

Ausziehb. Kinderbettstelle, Schülerpult, Kindertisch mit Stuhl, ¾ Geige zu verkaufen * Geseniusstr. 30, I. l.

Mod. Klappsportwagen b. z. v. Kurfürstenstr. 80, IV.

Holz, fert. Deichseln, Felgen u. Speichen verkauft wegen Aufgabe Emil Selbecke, Stellmacherei, Kötzschen bei Mücheln.

Weg. Todesf. z. v. Möbel, Kleid., Betten, Hüte und sonst. Wiesenstr. 6a III.

Krankenfahrstuhl, wenig gebr., preisw. zu vk. Zu erfragen bei Wilhelm Sauer, Schönnewitz. *

Fortzugshalber ganze Wirtschaft zu verkaufen. Off. unter U. 3278 a. d. Expedit. *

Gebr. Bücher v. M. Hildesheimer, Baugewerksch. I. u. II. Kl., Hochb., verk.* Beyer, Sophienstr. 22 v. r.

Kinderbettstelle m. M. z. verk. Luckengasse 4, I. r.

Fahrrad mit Freilauf z. 350 Mark zu verk. Zu besichtig. v. 5—6 nachmitt. Lessingstr. 21, H. r. I. l.

1 Zylinderhut Größe 55 6 Umlegekragen Gr. 41 zu verkaufen (a01197 Ballamtstraße 7, 2 Tr.

Wenig gebr. Kleidung, Hemden u. verschied. z. v. für 3—4jährigen Knaben Merseburgerstr. 16, I. *

104töniges Bandonion, Asdur, Schwebeton, für 650 M. z. v. Alt. Markt 25, 4 Treppen links. *

Vertiko, Wascht. m. Sp. u. Mpl., Bettst. m. M. b. z. verk. W. Peuschel, Mansfelderstr. 47, II.

Sehr gut erh. Kinderwagen zu verkaufen (W. Landsbergerstr. 60, pt. r.

Versch. Bücher f. d. R. R.-G. (mittl. u. ob. Kl.) z. verk. Jacobstr. 2, II r.

Blumenständer, Blumentische, Blumentr., Wachstuch usw., D.-Halbschuhe Größe 40 billig zu verk. Knoch, * Boelckerstr. 84 pt.

Küchensofa u. kl. rundes Sofa Gaszuglampe zu verk. Dessauerstraße 13, Werkstatt. *

Mod. heller Kinderwag. mit Matr. billig z. verk. Posadowskystr. 10, p.

Chaiselongue, gut. Bezug, f. 375 M. z. vk. Volkmannstr. 18, I. l.

Klappwag. u. K.-Wäsche z. v. Neckarstr. 11, v. II. r.

Jacketts, Gehrock z. verk. Butze, Wörlitzerstr. 6, pt. l.

Sportwagen zu verk. * Sophienstraße 30, I. lks.

Guterh. weiß. Kinderwag. preisw. zu verk. Merseburgerstr. 44, III. lks. *

Bettstelle mit Matr., gut erhalten, zu verkaufen * Forsterstraße 34 H. II. r.

2 Küchen, neu, zu verk. Gr. Brunnenstraße 58 Werkstatt. (ho25

Gr. gebr. Glasschrank z. v. Klempnerei [illegible]

Neu. weiß. Musikkl... (Doppelrock) bill. zu [...] III. Vereinsstr. 1, II.

Sitzruhe, Sachtsofa mit Tarfoo zu verkaufen [illegible]

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig
Völlig neu und preiswert!
Meyers Kleiner Handatlas
in 42 Kartenblättern
5 Lieferungen zu je 10 M.
In Ganzleinen etwa 65 Mark
(Hierzu die ortsüblichen Teuerungszuschläge)
Alle Karten dieses für jeden erschwinglichen und für Haus und Kontor unentbehrlichen Kartenwerks entsprechen dem heutigen Weltbilde, dem jetzigen Stande der Forschung u. der Entwicklung des Verkehrs
Auch gegen Teilzahlungen zu beziehen durch
P. Schönemann m. b. H. / Leipzig, Täubchenweg 17

Das Reichsmietengesetz.

Von Dr. Walther Schmidt, Syndikus des Verbandes vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands.

II.

Soweit der Inhalt des Gesetzentwurfes, welcher dem Reichswirtschaftsrat vor kurzer Zeit in erster Lesung vorgelegen hat. Hierbei wurden bereits einige Aenderungen vorgeschlagen, die namentlich das regelmäßige Inkrafttreten der gesetzlichen Miete fordern — im Entwurf war nur die Möglichkeit vorgesehen — und ferner eingehende Bestimmungen für die Durchführung der großen Instandsetzungsarbeiten geben; auch die Mietervertretung soll hiernach gesetzmäßig festgelegt werden und in einem bestimmten Verhältnis zur Anzahl der Wohnungen stehen. Vor allem aber will der Reichswirtschaftsrat im Reichsmietengesetz ausdrücklich festlegen, daß als Mieterschutzbestimmungen, die durch dieses Gesetz nicht berührt werden, bestehen bleiben sollen.

Der in vorstehenden Zeilen in allen seinen wesentlichen Bestimmungen geschilderte Gesetzentwurf spricht wieder einmal für die Tatsache, daß alle künstlich eingepreßten Dinge eines Tages aus ihrer Ruhelage geschleudert werden müssen. Die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen hat bisher jedes Mitgehen der Mietpreise entsprechend der Entwertung des Geldes unmöglich gemacht, es wurden nicht einmal die Mietssteigerungen bewilligt, die infolge der ständig wachsenden Steuern und Gebühren nötig gewesen wären, noch weniger diejenigen für Unterhaltung der Häuser und Wohnungen. Wir müssen unserer Regierung dankbar sein, weil sie sich nicht mehr der Erkenntnis verschließt, daß dem Zerfall unserer Häuser unbedingt Einhalt geboten werden muß. Es ist nicht abzuleugnen, daß es einer Anzahl von Mietern nicht leicht fallen wird, die erforderlichen Zuschüsse aufzubringen, aber man sollte doch andererseits endlich den Tatsachen ins Auge sehen und zu der Einsicht gelangen, daß von einem großen Teil unserer Bevölkerung täglich Summen für Zigarren, Kino, Tanz usw. ausgegeben werden, welche die in Friedenszeiten hierfür aufgewendeten Beträge um das zwanzigfache übersteigen, und daß der Aufwand für Miete früher etwa ein Viertel des Gesamteinkommens betrug, jetzt aber nur etwa den 25. Teil.

Für einen Kreis unserer Bevölkerung trifft dies allerdings nicht zu, für unseren sog. Mittelstand, für den kleinen Rentner, den kleinen und mittleren Beamten usw. Für diese Kreise sollte das Reichsmietengesetz in seiner endgültigen Fassung Ausnahmebestimmungen treffen, und zwar auf Kosten unserer Kriegsgewinnler.

Genau betrachtet, richtet sich der Gesetzentwurf jedenfalls immer noch gegen den Hausbesitzer, dessen bisherige Zubußen und dessen Risiko in keiner Weise berücksichtigt werden. Bedenklich erscheint ferner die schematische Festsetzung der Hundertsätze für Betriebskosten und Instandsetzungsarbeiten. Bedenken muß man aber vor allem gegen die Erweiterung der Kompetenz der Mieteinigungsämter erheben. Es muß geradezu als eine Verschlechterung unserer Rechtspflege bezeichnet werden, wenn den Mieteinigungsämtern, gegen deren Spruch es bekanntlich keine Berufung gibt, in immer größerem Maße die Entscheidung über Streitobjekte zugesprochen wird, von denen Existenzen abhängen. Und noch eines: die Durchführung des Reichsmietengesetzes in der vorliegenden Form würde neue Blüten des Bureaukratismus zeitigen. Die Einrichtung und Führung des Mietskatasters, sowie die Entscheidung über die Notwendigkeit von Reparaturen würden einen umfangreichen Beamtenapparat erfordern, und die jetzt schon mit Arbeit überlasteten Mieteinigungsämter müßten in ihrem Bestande erweitert werden. Bedenkt man, daß z. B. die Mieteinigungs- und Wohnungsämter der Stadt Berlin bereits im letzten Jahre einen Kostenaufwand von 61 Millionen Mark erforderten, dann wird man sich einen Begriff von den in Zukunft hierfür aufzuwendenden Beträgen machen können.

Wenn auch die völlig freie Wirtschaft im Wohnungswesen zurzeit noch nicht durchführbar sein wird, so sollte doch wenigstens allmählich dem freien Spiel der Kräfte wieder Raum gegeben werden. Namentlich für Neubauten sollten noch viel weitgehendere Ausnahmebestimmungen geschaffen und das ganze hierfür angewendete Kapital von jeder steuerlichen Erfassung befreit werden. In der vorliegenden Form bedeutet aber das Reichsmietengesetz trotz aller guten Ansätze noch immer ein ängstliches Ausweichen vor wirtschaftlichen Tatsachen, es ermöglicht nicht das erstrebenswerte allmähliche Ueberleiten zu gesunden Verhältnissen, sondern bringt uns vielmehr die Verewigung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.

Modernes Theater!
Neue Promenade 8 — Fernsprecher 5691
Donnerstag [h1943
Der Elite-Tag! Kabarett :: Ball
unter Mitwirkung aller Künstler.

Modernes Theater!
Neue Promenade 8 [h2005 Anfang 7½ Uhr
Freitag und Sonnabend
Fest-Vorstellung! Jubelfeier!
Oberschlesien bleibt deutsch!
Auftreten aller Kunstkräfte. Prolog: Dr. Schilling-Barbarossa.

Stadtschützenhaus
Franckestr. 1. Gegenüber der Reichsbank.
Vornehmes bürgerliches Verkehrslokal
Während den Osterfeiertagen
Festdiners,
Wein in Karaffen,
Schinken in Brotteig mit Burgunder.
Ernst Hempel,
Oekonom. h01385

Mampes „Gute Stube“
[redacted]
am Leipziger Turm
Eröffnung Sonnabend nachm. 4 Uhr.
[h01384

Allgemeiner Konsumverein Halle a. S. u. Umg.
E. G. m. b. H.
Freitag, den 1. April, abends 7 Uhr im Volkspark, Burgstr.
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über das erste Geschäftshalbjahr 1920/21.
2. Beschlußfassung über Erhöhung der Gesamtsumme der aufzunehmenden Spareinlagen.
3. Anträge der Mitglieder. (h2022
Der Aufsichtsrat: Fr. Hoffmann. J. Hennicke.
NB. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Wettannahmestelle Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 71.
Annahme der **Vorwetten** für **sämtliche Rennen** einschliesslich Traben.
Kundenkonten mit **bargeldlosem Verkehr** werden eingerichtet, so dass **telephonisch** unter
Nr. 4008
gewettet werden kann. (h 1589
Wettannahme geöffnet Werktags von 8—1 u. 4—6 Uhr, Sonntags von 8 Uhr vorm. ab.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Gastwirte etc. in:
ZIGARETTEN
Salem, Pteo, Süsse Mädels, Reitschule, Orplid, Toska, Wassil, Haus Neuerburg, Sport u. a. mehr.
ZIGARREN
in allen Preislagen grosse Auswahl.
Wir empfehlen Lagerbesuch, da unbedingt lohnend.
Bornschein & Stirtzel, Halle a. S., Königstr. 4.
Tabakwaren-Grosshandlung, (h132
Fernruf 1641. Telegr.-Adr.: Tabakborsti.

Licht-Spiele
Ab Sonnabend
3 Uhr bezw. 4 Uhr Vorstellung gefl. besuchen.
Kassenöffnung an den Festtagen 2½, Wochentags 3½ Uhr
Erstaufführung! Das prächtige Osterprogramm. Erstaufführung!
Rich. Eichbergs grösster und gewaltigster Abenteuer-Sensations-Film:
Die Macht des Blutes.

II Teile **12 Akte**
1. Teil:
Der Tod in Venedig
vom 26. bis 31. März
Hauptrollen:
Lee Parry
Violette Napierska
2. Teil:
In der Schlinge des Inders
folgt anschliessend ab 1. 4.
Hauptdarsteller:
Felix Hecht
Robert Scholz
Dieses gewaltige Filmwerk ist mit den grosszügigsten Mitteln und in prachtvollster Aufmachung in Szene gesetzt Bilder von bezaubernder Schönheit, äusserst spannende Handlung. e81
Ferner: **Karlchen und Prof. Steinach.** 2 tolle Akte mit **Karl Victor Plagge.**
Ein Festprogramm, das man gesehen haben muss.

Dampfer-Fahrten
nach und von Rabeninsel
finden regelmäßig an den Konzerttagen Dienstag, Freitag und Sonntag statt. Abfahrt: Wochentags von 2 Uhr, Sonn- u. Festtags von 8 Uhr vormittags an
von der alten Abfahrtsstelle Saalberg 16.
Für Sonderfahrten
an den übrigen Wochentagen halten wir uns bestens empfohlen.
Dönitz & Wolter. Saalberg 16. Tel. 3643.

D. H. V.
Am 28. März (2. Osterfeiertag), ab nachmitt. 3 Uhr im oberen Saal des „Stadtschützenhauses“, Franckestr.
Frühlings-Fest!
unter Mitwirkung von Mitgliedern des Stadt-Theaters. Eintrittskarten sind auf der Geschäftsstelle zu haben.

Reichshof Schönnewitz
Karfreitag groß. Geld-Preis-Skaten.
Anfang 3 Uhr. Wozu freundl. einladet E. Rocke.

Salzmünde a. Saale
Gasthof Fortuna
1. und 2. Osterfeiertag von nachm. 3—7 Uhr
Konzert, abends Ball.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Der Wirt H. Heinig.

Zum Osterfeste
ff. feinst. Fleisch-Salat
in Mayonnaisesauce
sowie **feine Mayonnaise** für Salate und Saucen.
Für Händler und Gastwirte Engrospreise.
Max Wolf, Steinweg 19
Kieler Fischbörse. Fernr. 2333,
Vertreter der Firma Otto Damm, Leipzig-R., Mayonnaisen- und Salat-Fabrik. (h014 8

Saatkartoffeln
Frühblaue, Ideal, Kaiser- u. Fürstenkrone sowie späte Sorten verkauft (h2013
H. Bernstein, H.-Trotha, Fernruf 1978.

Stadt-Theater
Sonnabend d. 26. März. Anf. 7½, Ende 10½ Uhr. Freitag-Stammkarten gültig.
Die Zauberflöte.
Oper von W. A. Mozart.
Sonntag nachmittag:
Der fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.
Sonntag abend:
Undine.
Romantische Oper von Lortzing.
Montag nachmittag:
Tiefland.
Musikdrama v. d'Albert.
Montag abend:
Wenn Liebe erwacht.
Operette von Künneke.
Dienstag abend:
Drum prüfe, wer sich ewig bindet.
Operette von Donizetti.

Thalia-Theater.
Sonntag den 27. März abends 7½ Uhr (e484
Charleys Tante.
Schwank von Thomas.
Montag den 28. März abends 7½ Uhr
Charleys Tante.

Edison-Theater.
Sonnabend bis Sonntag Grosses Festprogramm.
Sumurun. Orientalisches Drama i. 6 Akt.
In d. Hauptr. Pola Negri. Harry Liedke, Ernst Lubitzsch
Prof. Rehbein radelt. Lustsp.

Solbad Fürstental,
Robert Franzstr. 10
stark radiumhalt. Schmiedeberger Moor- und medizinischen Bäder. (h474

Skatgelegenheit
im **Hansa-Hotel**
am Riebeckpl., neb. Apollo.

Aug. Weddy
Leipzigerstr. 22. e564
Gelegenheit!
Billige Tinten
Kohlepapier
100 Bl. M. 12.50
Farbbänder
das Stck. M. 10

Karl Mehnert, Zörbig
empfiehlt
Nähmaschinen, landw. Geräte, Fahrräder und la. Laufdecken

Zuckervergorene Fruchtweine
wieder wie Vorkriegsz. empfehle z. Konfirmation, sowie auch Familienfesten in jedem Posten. Bitte probieren Sie!
W. Trebstein, Kelterei Gutenberg.
Telefon Teicha 13.
Verkaufsstelle auch b. Herrn Kfm. Rudloff, Rannischestr.

Jetzt sät man:

Puffbohnen
Möhren, Karotten
Zwiebeln, Pahl- u. Markerbsen
Weiss-, Rot-, Wirsing-
Rosen-, Blätter- u. Blumenkohl
Kohlrabi, Petersilie, Selerie,
Porree, Kopf- und Pflücksalat
Radies, Rettich
Spinat, Tomaten
Majoran, Dill
Bohnenkraut.
Ferner:
Rotklee, Luzerne
Esparsette
Saatwicken und Runkelrüben
Grassamen f. Zier- und Bleichplätze, Wiesen und Böschungen
Blumensamen zum Schnitt u. Einfass. Schlingpflanzen zur Bekleidung für Balkons, Lauben und Wänden
Blumen- und Gartendünger
Baumwachs, Gartengeräte, Raffiabast.
Erfurter Samenhandlung e133
Wilhelm Greil
Halle S., Markt 16, neb. d. Hirschapotheke

E. Nack's Nachfolger
Berlin
Eisen- u. Drahtwaren-Großhandlung
liefert billigst vom Lager und ab Werk an Wiederverkäufer: Drähte aller Art, Drahtstifte, Holzschrauben, Nieten, Bleche, Verpackungs-Bandeisen, Ketten, Schaufeln, Spaten, Hämmer. (ma 249
Briefadresse: Berlin-Zehlendorf.
Fernruf: Zehlendorf 1682/1683.
Telegr.-Adresse: Nacks Nachfolger Zehlendorf.
Zweigniederlassung: Gleiwitz O./S., Fernruf 92/93.

Achtung! Wir kaufen **Achtung!**
Hasen-, Kanin-,
sowie alle anderen **Felle und Häute** zu den bekannten höchsten Preisen.
Prod. Hand. Ges. m. b. H.,
Henriettenstraße 31. (lfd125

PERLADIN
die Perle der Schuhputzmittel
Fabriklager: Barfüßerstr. 13 Laden
Verkauf zu Fabrikpreisen. 528

Auktion.
Dienstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, kommen zur Versteigerung gegen bar:
Ein Wagen, 60 Ztr. Tragkraft, ein Wagen, 25 Ztr. Tragkraft, eine neue Häckselschneidemaschine, eine Rübenschneidemaschine, ein einspänniger Pflug, wie neu, eine eintellige Walze, Eggen, drei neumelkende Ziegen, Hühner und verschiedene andere Sachen.
Oswald Heinig, Mühle Brachstedt. (a 1195

Achtung!
Dienstag, den 29. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, kommt meine ganz aus Eichenholz gebaute
Bockwindmühle
zum Abbruch auf Höchstgebot zur Versteigerung.
Mühle Brachstedt. Oswald Heinig. (a 1195

Oberförsterei Halle.
Försterei Petersberg.
Holzversteigerung am Montag, den 4. April 1921, vormitt. von 10 Uhr ab, in der Gastwirtschaft Wehde zu Petersberg aus den Jagen 80—82, 84—87, 89 u. 90:
Brennholz: Eichen: 9 rm Scheit, 80 rm Reis III. Kl.; Kiefern: 2 rm Scheit, 5 rm Reis III. Kl.; Linden: 6 rm Scheit, 11 rm Knüppel, 275 rm Reis III. Kl. h01390
Nutzholz: (kleine Nutzhölzer, sog. Stellmacherhölzer): 87 Eichen IV. Kl. mit 81,31 fm; 245 Eichen V. Kl. mit 111,38 fm; 5 Linden IV. Kl. mit 3,01 fm; 6 Linden V. Kl. mit 2,29 fm.

Saatkartoffeln
Kaiserkrone, ovale frühblaue, runde blaue, Thieles weisse Riesen, Industrie Up to date usw.
Speisekartoffeln,
gutkochende Ware, empfiehlt
S. Herdan, Eichendorffstr. 9, Tel. 5788.

Zum Fest!

Rindfleisch z. Kochen	11.— Mk.
„ Braten	13.— „
Kalbfleisch 13.— bis	14.— „
Hammelfleisch	13.— „
Schweinefleisch	16.— „
Gehacktes (halb u. halb)	14.— „

Robert Hammer, Fleischermstr.,
Kl. Klausstr. 2. Tel. 2097.

Käse aller Art,
große Landkäse, Bauernkäse, Stangenkäse, prima Harzer, Camembert, Romadour nur an Händler u. Großverbraucher.
Paul Lindner, Halle a. S.,
Kl. Ulrichstr. 18a. Fernruf 2418. (h1522

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0010
DFG

Tetralin.

Wir müssen von Zeit zu Zeit unserm Wissenschatz neue Worte einverleiben, die wichtiger sind als die Kunstworte der Geschäftsreklame, weil in ihnen eine volkswirtschaftlich hochbedeutsame Forschungsarbeit zum Ausdruck kommt. Wir waren bisher für den Bezug von Oelen (Petroleum, Schmieröle usw.) vollkommen vom Ausland abhängig. Der Krieg hat das geradezu furchtbar erwiesen. Mit allen Mitteln war man daher bemüht, diese Abhängigkeit zu bannen. Und wir sind auf dem besten Wege. Das Tetralin ist das Ergebnis solcher Arbeit — ein Ergebnis, wollen wir lieber sagen, denn auch hier führen mehrere Wege nach Rom —, wir könnten sagen, Tetralin ist Erdölersatz, wenn nicht dem Wort Ersatz der Begriff des Minderwertigen anhaftete und wenn es nicht auch insofern ungenau wäre, als es nicht das Erdöl schlechthin ersetzt, sondern nur bestimmte Bestandteile des Erdöls, freilich gerade solche, die für unser praktisches Leben ganz besonders wichtig sind.

Tetralin liefert uns Schmieröl, es liefert ein Lösungsmittel, das an Stelle des ausländischen Terpentins sich bereits ganz ausgezeichnet in der Lack- und Farbenindustrie bewährt hat. Es liefert als Tetralin extra ein vorzügliches Leuchtöl. Es liefert ein gutes Treiböl für Dieselmotoren und in Mischung mit Benzin einen Betriebsstoff für Automobilmotoren. Wir wollen gleich noch hinzufügen, daß es bei etwa 200 Grad siedet, etwas leichter ist als Wasser, aber schwerer als Benzin (spezifisches Gewicht 0.975) und einen Flammpunkt von 79 Grad besitzt.

Wie entsteht es nun? Oder richtiger: wie wird es gewonnen? Aus Steinkohlenteeröl, d. h. aus Steinkohle bezw. aus Kohle schlechthin. Um das Folgende zu verstehen, müssen wir uns aber einmal den Unterschied klarmachen, die Kluft erkennen, welche zwischen den Flüssigkeiten besteht, die bei der Vergasung der Kohle entsteht, wie Benzol, Toluol, Naphthalin usw. einerseits und dem natürlichen Erdöl anderseits. Die Antwort lautet einfach: Letztere sind gesättigt, erstere nicht, und zwar gesättigt mit Wasserstoff. Der Mangel an Sättigung der Produkte der Kohlendestillation hat zur Folge, daß sie zu allerhand oft sehr unerwünschten und schädlichen Extratouren bereit sind, die den Destillaten des Erdöls fremd sind. Das ganze Problem, die Steinkohlenöle in Erdöl umzuwandeln oder, was für die Praxis auf dasselbe herauskommt: in Produkte zu wandeln, welche dieselben Eigenschaften wie das Erdöl und seine Abkömmlinge besitzen, löst sich also in die Frage auf: Können wir die ersteren künstlich sättigen? Ja. Die Gelehrten der Chemie kennen schon seit Jahren die Wege. Insofern ist die Sache durchaus nicht neu. Aber praktisch in wirtschaftlicher Weise die Sättigung vorzunehmen, so daß man in großen Fabriken in großen Massen arbeiten kann, das hat sehr schwer gehalten. Erst die bittere Not des Krieges hat es vermocht, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Aufgabe zu lösen.

Beim Tetralin bildet das Ausgangsmaterial das Naphthalin — eine allgemein bekannte feste Masse, die bei der Destillation der Kohle gewonnen wird, und zwar in nicht unbedeutenden Mengen, zurzeit an die 70 000 Tonnen jährlich. Dieses Naphthalin wird, wie der Direktor der Tetralin-Gesellschaft in Roßlau, Dr. W. Schrauth, mitteilt, „hydriert", d. h. es wird ihm Wasserstoff zugeführt (Hydrogenium) und mit ihm vermählt. Und zwar zunächst 4 Atome (vier = griechisch: tetra, daher der chemische Name: Tetrahydronaphthalin, abgekürzt Tetralin). Dann ist die Sättigung noch unvollkommen, aber für viele Zwecke schon genügend. Oder es werden ihm 10 Wasserstoffatome vermählt (zehn = griechisch: deka, Dekahydronaphthalin, im Handel mit „Tetralin extra" bezeichnet), dann ist es vollständig gesättigt. Durch diese Zwangsehe wird dem Naphthalin sein bekannter Geruch vollkommen genommen, es ändert seine chemischen und physikalischen Eigenschaften vollständig, es wird eine leichte Flüssigkeit, das „Tetralin extra" noch leichter wie das gewöhnliche Tetralin. Nun war es schon bekannt, daß man eine derartige chemische Hochzeit erzwingen kann, wenn man Naphthalin und Wasserstoff dem ungeheuren Druck von 200 Atmosphären aussetzt und dabei die Mischung auf 400 Grad erwärmt. Das ist aber einmal reichlich kostspielig und dann: die Hitze von 400 Grad bekommt dem Naphthalin nicht, es treten Zersetzungen ein. Da ergab sich nun, daß auch hier eine auch sonst in der Chemie bekannte Tatsache sich wiederholt: Sperrt man Wasserstoff und Naphthalin allein ins Brautgemach, so bedarf es der oben genannten ungeheuren Druckmittel, um sie zur Vermählung zu zwingen, sperrt man aber in das Brautgemach noch einen an der Vermählung selbst ganz unbeteiligten Zeugen mit ein, so geht es viel, viel leichter. Da genügen 10 bis 15 Atmosphären Druck und 100 bis 200 Grad. Einen solchen Hochzeitszeugen nennt man Katalysator. Einer der energischsten ist das Metall Palladium, das aber zu selten und zu teuer ist, ein anderer das Platin (Platinschwamm), ferner Nickel, auch Kupfer. Bringt man diese in sehr fein verteilte Form, eine Art Metallwolle, wie man Holzwolle hat, so bewirken sie sehr energisch die Vermählung der Wasserstoffatome mit dem Naphthalin. Auf diese Weise wird auch das Tetralin erzeugt. Ein durch und durch heimisches Produkt, denn nicht nur das Naphthalin und der Wasserstoff stammen aus heimischen Rohstoffen, sondern neuerdings auch in stärkerem Umfang der Katalysator: Nickel.

So sind Chemiker und Techniker an der Arbeit, unserm Vaterlande zu wirtschaftlicher Selbständigkeit zu helfen, es sind große und gewaltige Taten, die sich da im stillen vollziehen, für des Volkes Wohl und Wehe letzten Endes wichtiger als manche, um die gewaltiges Aufhebens gemacht wird. S. H.

Neues französisches Ammoniakgewinnungsverfahren.

T. Wir schilderten kürzlich das Verfahren von Haber und Bosch, das in den Riesenwerken von Leuna zur Gewinnung von Ammoniakwasser aus Wasserstoff- und Stickstoffgas angewandt wird, nachdem es während des Krieges zu hoher technischer Vollendung ausgebildet worden ist. Dieses Ammoniakwasser wird dann in einfacher Weise mit Gips in Verbindung gebracht und so in ein äußerst wertvolles Düngesalz verwandelt. Die Entente, insbesondere die Franzosen, waren außerordentlich begierig, die Geheimnisse dieses Verfahrens zu ergründen, das uns nicht nur vom Bezug ausländischer salpeterhaltiger Düngemittel unabhängig macht, sondern darüber hinaus noch einen Export gestattet. Der „Friedensvertrag" ist denn auch dazu benutzt worden, um Einblicke in die deutsche Methode zu gewinnen unter dem Vorwand, daß es sich um eine Fabrik zur Herstellung von Kriegsmaterial handelt. Inzwischen hat sich in Frankreich der nationale Ehrgeiz geregt, und seit Monaten wird in der französischen Presse ein französischer Ingenieur-Chemiker, Georges Claude, gefeiert, dem es angeblich gelungen sei, ein neues, noch weit besseres Verfahren zu entdecken, so daß es die Franzosen nicht mehr nötig hätten, das Verfahren der „Boches" anzuwenden, ein Beweis für die reichlich naive Auffassung technischer Arbeit in französischen Journalistenkreisen. In der Tat ist das Verfahren von Claude nur eine Aenderung des Verfahrens vom Haber-Bosch, ob eine Verbesserung, das wollen wir hier gar nicht untersuchen, denn zu einer Entscheidung, ob es wirtschaftlich arbeitet oder nicht, liegen vorläufig noch keine ausreichenden Unterlagen vor. Am 21. Februar hat nun Claude in der französischen Akademie der Wissenschaften einen Bericht erstattet, der immerhin auch für uns von Interesse ist: Haber-Bosch erzeugen das Ammoniakwasser dadurch, daß sie ein Gemisch von Wasserstoffgas und Stickstoff unter einem Druck von zunächst 25, dann 200 Atmosphären setzen. Dieses hochgespannte Gas wird in Berührung mit einem sogenannten Katalysator gebracht, einem Reizmittel, das die beiden flüchtigen Gase veranlaßt, sich zu einer Flüssigkeit, dem Ammoniakwasser, zu verbinden.

Claude verfährt genau so. Auch er setzt ein Gemisch von Wasserstoff und Stickstoff unter hohen Druck und wendet einen Katalysator an. Nun begnügt er sich nicht mit 200 Atmosphären, sondern benutzt 900 bis 1000. Als neu bezeichnet er eine vom Le Rouge konstruierte Maschine, die das Gasgemisch unmittelbar von 100 auf 900 Atmosphären Druck preßt. Die stündliche Leistung dieses Kompressors wird mit 700 Kubikmeter Gas und die Ausbeute auf stündlich etwa 200 Liter Ammoniakwasser angegeben, die etwa 1000 Kilogramm Düngesalz ergeben. Der Kraftverbrauch wird von Claude zu rund 0,5 Pferdekraftstunde je Kubikmeter Gasgemisch beziffert. Ueber den von ihm verwendeten Katalysator, seine Kosten, seinen Verbrauch und die sonstigen Nebenkosten verlautet nichts. Der zu dem Verfahren verwendete Wasserstoff wurde auf elektrolytischem Wege erzeugt. Ob es notwendig ist, diesen zwar sehr reinen, aber auch teuren Wasserstoff zu verwenden, ist nicht ersichtlich. Jedenfalls liegt kein Grund vor, den Franzosen ihr „neues" Verfahren zu mißgönnen.

Aluminiumbewährung.

Ti. Als vor rund 20 Jahren durch Verbesserung der Herstellungsverfahren die Aluminiumpreise ganz gewaltig sanken, so daß es aus der Reihe der seltenen und teuren Stoffe in die der gewöhnlichen Baustoffe rückte, wurden große Erwartungen laut, die diesem leichtesten aller Metalle einen glänzenden Siegeszug, namentlich in der Elektrotechnik, in Aussicht stellten. Der praktischen Verwendung stellten sich aber verschiedene ernste Hindernisse entgegen. Das Aluminium ließ sich sehr schlecht verarbeiten. Es ließ sich nach den üblichen Methoden kaum feilen, weil es die Feilen verschmierte; es machte auf der Drehbank Schwierigkeiten; es war sehr weich, besaß, zu Drähten ausgewalzt, nur geringe Zugfestigkeit; vor allem aber ließ es sich nicht löten. Das letztere war ein ganz bedeutender Mangel, denn in fast allen Zweigen der Technik, vor allem in der Feinmechanik, kommt es darauf an, auf einfache Weise die einfachen Bauteile zusammenzufügen, und dabei spielt das Löten eine sehr große Rolle. Elektrische Maschinen enthalten hunderte, ja tausende Lötstellen, durch welche die vielen kleinen Drähte zuverlässig gut miteinander verbunden werden. In jeder elektrischen Leitungsanlage, sowohl bei Licht- wie auch im Schwachstrom beim Fernsprechverkehr, muß eine Verbindung der einzelnen Drähte sichergestellt werden, die dem elektrischen Strom kein nennenswertes Hindernis bietet. Nun sind inzwischen Hunderte von Verfahren, offen und geheim, patentierte und nichtpatentierte, angegeben worden, um das Aluminium dennoch zu löten oder doch zu schweißen. Sie haben sich zum Teil gut bewährt, und die Not des Krieges, wo an tausenden Stellen Kupfer durch Aluminium ersetzt werden mußte, hat fast überall Mittel und Wege gezeigt, um der Schwierigkeiten bei gutem Willen Herr zu werden.

Es wird nun darauf ankommen, diese Errungenschaften festzuhalten, denn wir sind zwar imstande, durch die im Kriege ausgebildeten Verfahren Aluminium in genügendem Maße in Deutschland zu produzieren, es besteht jedoch keine Aussicht, Kupfer bei uns in nennenswerten Mengen zu erzeugen. Im Interesse unserer Volkswirtschaft muß daher seitens der Technik alles geschehen, um an Stelle des Kupfers das Aluminium und dessen Legierungen zu verwenden, wo es nur angeht. Wie wir einem interessanten kleinen Artikel in „Metall und Erz" entnehmen, hat man vielfach mit bestem Erfolg an Stelle des Lötens bei Drahtverbindungen Quetschhülsen verwendet, bei stärkeren Schienen eine Verbindung mit Messingbolzen. Aluminiumschienen in den Batterieräumen der Fernsprechämter haben sich im Dauerbetrieb sehr gut bewährt. Gegen die Säuredämpfe waren sie nur durch einen Vaselinüberzug geschützt. Elektrische Motoren mit Aluminiumwicklungen sind leichter wie solche aus Kupfer; sie versehen ihren Dienst anstandslos. Bei Freileitungen von großer Spannweite verwendet man zweckmäßig Aluminiumseile mit einer Stahlseele, welche die Zugspannungen aufnimmt.

Wichtige Ergebnisse der Nahrungsmittelforschung.

Margarine und Weißbrot.

T. In der Beurteilung des Nährwertes unsrer Speisen bahnen sich grundlegende und äußerst folgenschwere Aenderungen an. Bekanntlich stellte man bisher vor allem den Gehalt eines Nahrungsmittels an Eiweiß, Fett und Kohlehydraten fest und außerdem seinen Verbrennungswert (Kalorien). Anderseits wurde ermittelt, wieviel wohl jeder Mensch von diesen wichtigsten Stoffen zur Aufrechterhaltung des Lebens benötige. Die Resultate mit einer solchen „wissenschaftlichen" Ernährung waren jedoch teilweise sehr unbefriedigend. Schon lange wurde daher bezweifelt, ob die oben genannten chemischen und kalorischen Untersuchungen eines Nährstoffes zur Beurteilung seines Nährwertes für den menschlichen und tierischen Organismus genügend Aufschluß geben. Neuere Forschungen von Professor Dr. Aron und Dr. Gralka, über die diese selbst in der „Chemikerzeitung" berichten, stützen diese Zweifel in sehr eindrucksvoller Weise. Sie betonen die Notwendigkeit angesichts der noch völlig ungenügenden Kenntnisse der biochemischen Vorgänge in unserm Organismus, der chemischen Analyse systematische Fütterungsversuche anzuschließen. Dabei ist es ihnen gelungen, nachzuweisen, daß einzelne Fette, wie z. B. das Kokosnußfett, das Olivenöl, das Schweineschmalz, trotz gleichen Brennwertes, das Butterfett und den Lebertran nicht zu ersetzen vermögen. Ein ausschließlich mit Margarine als Fett gefüttertes Tier konnte auf die Dauer ebenso wenig gedeihen wie ein solches, daß gar kein Fett erhielt. Zulagen von Butter retteten die Tiere vor dem Untergang. Vom Kartoffeleiweiß wurde festgestellt, daß es etwa doppelt so viel wert ist, als das Eiweiß von Roggen- und Weizenbrot. Auch über die Wirkung der sogenannten Extraktstoffe verbreiteten die Untersuchungen mehr Klarheit. Ihre Wirkung ist teils wachstum-, teils ansatzfördernd. Außerdem wirken die Extraktstoffe vieler Gemüse und Früchte krankheitsverhütend, und zwar wird unterschieden zwischen antiskorbutischen und antineuritischen. Die ersteren werden durch starke Erhitzung und Trocknung leicht zerstört (Dörrgemüse!). Extrakte aus Kleie oder Mohrrüben erweisen wachstumfördernde Eigenschaften. In trockenen Körnerfrüchten fehlen z. B. die antiskorbutischen, ebenso in längere Zeit stark erhitzten Nahrungsmitteln (120—130 Grad Celsius). z. B. Milch. Tiere, die damit vorzugsweise ernährt worden, neigten zu Knochenkrankheiten. Polierter Reis, Weißbrot aus hoch ausgemahlenem feinen Weizenmehl haben Mangel an antineuritischen Extrakten. Die damit gefütterten Tiere zeigen bald Bewegungsstörungen, unsicheren Gang u. dergl. Bei Verfütterung von Brot mit Kleie und Hefezusatz verschwinden diese Erscheinungen wieder. (Danach wäre das Krankenbrot in vielen Fällne nervösen Kranken schädlicher als das normale Brot.) Die Versuche sind natürlich noch nicht abgeschlossen. Immerhin sind die erzielten Resultate, die hier nur angedeutet werden konnten, sehr beachtenswert. Sie beweisen, daß man der chemischen Analyse vielzuviel zugetraut hat. Wer tiefer in das Studium der organischen Chemie eingedrungen ist, wird sich darüber nicht wundern. Nur Bruchteile des ungeheuren Gebietes sind erforscht, und mehr Vorsicht und mehr Bescheidenheit in der Einschätzung unsrer Kenntnisse ist durchaus am Platze.

Allerlei.

Schutz von Eisen- und Stahlflächen gegen Zerfressen.

T. Um Eisen- und Stahlflächen gegen Zerfressen zu schützen, reinigt man zunächst die betreffenden Metallflächen von Spänen, Fett und etwaigen Oxydüberzügen (z. B. mittels Sandstrahlgebläses). Dann wird auf den Gegenständen ein dicker, schützender Niederschlag von reinem Eisen auf elektrischem Wege angebracht. Man versteht hier unter reinem Eisen ein Eisen, das frei von Kohlenstoff und edleren Metallen, jedoch wasserstoffhaltig infolge seiner Herstellung ist. Da der Eisenüberzug zu dem unteren Metall elektropositiv ist, so wirkt er selbst als Schutz gegen das Zerfressen. Der Gegenstand wird nach Herstellung des Eisenüberzuges gewaschen und in einen zweiten Behälter gebracht, wo er mit einem weiteren Niederschlag aus Zink versehen wird. Will man eine dichtere Vereinigung der Niederschläge untereinander oder mit den Oberflächen der Metallgegenstände erzielen, so können die behandelten Flächenteile einer Erhitzung unterworfen werden.

Verbesserung von Lokomotiven.

T. Wettbewerb fördert. Das bestätigt auch die Entwicklung der ehrsamen Dampflokomotive. Der elektrische Bahnbetrieb hat ihre Betreuer veranlaßt, auf eine Verjüngungskur zu sinnen. Der Erfolg war bisher recht gut. Zuerst wurde aus dem „Naßdampfzwilling" ein „Naßdampfverbund", d. h. man schickte den frischen Dampf aus dem Kessel nicht direkt in die auf beiden Seiten der Lokomotive liegenden Zylinder (Naßdampfzwilling), sondern nutzte die Kraft des Dampfes dadurch besser aus, daß man die beiden Zylinder durch eine Leitung miteinander verband und den Dampf nacheinander in ihnen wirken ließ (Verbundmaschine), dadurch sank der Kohlenverbrauch von durchschnittlich 1,7 Kilogramm Kohle für eine Pferdekraftstunde auf 1,43, d. h. um 16 Proz. Dann wurde der Heißdampf angewendet, d. h. man erhitzte den im Kessel entwickelten Dampf noch besonders auf einige hundert Grad, dadurch ging der Kohlenverbrauch weiter zurück, und zwar bei der Zwillingsmaschine auf etwa 1,28 Kilogramm, bei der Verbundmaschine auf 1,14. In neuerer Zeit geht man nun auch dazu über, eine an sich bei ortsfesten Dampfanlagen längst übliche und sehr bewährte Maßnahme zu treffen, nämlich das Wasser, das als Ersatz für das verdampfte Wasser ständig in den Kessel eingepumpt werden muß, vorher gehörig anzuwärmen, und zwar entweder durch den Abdampf oder besser durch die aus dem Schornstein strömenden heißen Gase der Feuerung (Rauchgasvorwärmer). Dadurch erreicht man bei der Heißdampfzwillingsmaschine einen Kohlenverbrauch von 1,01. (Die Angaben stammen von Oberbaurat Dr. techn. R. Sanzin in Wien.) Damit ist gegenüber dem Naßdampfzwilling eine Kohlenersparnis von über 40 Prozent erreicht.

Zeitersparnis durch Werkzeugmaschinen.

T. Die Fortschritte, die unser Werkzeugmaschinenbau in den letzten Jahren gemacht hat, sind bekannt. Weniger geläufig ist weiteren Kreisen aber eine klare Vorstellung, welche großen wirtschaftlichen Vorteile sich daraus im einzelnen ergeben. Gelegentlich der Leipziger Messe hat die vom Verein deutscher Ingenieure herausgegebene Zeitschrift „Der Betrieb" eine wertvolle und inhaltreiche Sondernummer veröffentlicht, die u. a. auch eine Reihe interessanter Tabellen enthält, die das veranschaulichen. Als Beispiel ist eine Fahrradnabe aufgeführt, die auf einer gewöhnlichen Drehbank zu ihrer Bearbeitung 40 Minuten erfordert, auf einer Revolverdrehbank 10 Minuten, dagegen auf einer neuzeitlichen automatischen Revolverdrehbank nur noch 6 Minuten. Ein Nähmaschinenschwungrad aus Gußeisen bedurfte früher auf der Drehbank etwa 1 Stunde zur Fertigstellung, heute auf einem sogenannten Halbautomaten 3¾ Minuten. Die vollkommenere Werkzeugmaschine steigert also die stündliche Leistung fast auf das Zwanzigfache! Freilich ist die Anwendung solcher Maschinen zum guten Teil davon abhängig, daß die einzelnen Fabriken sich auf die Herstellung von Spezialitäten beschränken.

Wärme umsonst?

T. Im Anschluß an die Bemerkung zu dem Aufsatz in unserer letzten technischen Beilage, daß in Halle bereits die heißen Kondenswässer des städtischen Elektrizitätswerks mit besonderer Leitung dem Stadtbad zugeführt werden, werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Versorgung des Stadtbades mit Warmwasser ausschließlich vom Gaswerk erfolgt, und zwar wird die Wärme dort zurückgewonnen aus der Eigenwärme des erzeugten Gases und aus dem Abdampf der im Gaswerk betriebenen Dampfmaschinen.

Das Telegraphon.

Die Fixierung des Telephongesprächs.

Von Siegfried Hartmann.

Seit vielen, vielen Jahren spricht und schreibt man von einem Apparat, der telephonische Gespräche automatisch aufschreibt, eine Verbindung von Fernsprecher und Phonograph. Im März 1904 wurde von mir ausführlich über eine Erfindung von Poulson berichtet, der auf ganz eigenartige Weise das Problem lösen wollte. Jetzt endlich, nach langen Jahren habe ich die erste praktische Lösung in einer Fabrik auf der Friedrichstraße in Berlin gesehen, die in ihren Häusern auch viel fleißig schaffende, werktätige Menschen birgt. Und was besonders freudig berührt: der von der Geschäftswelt so lange Jahre herbeigesehnte Apparat arbeitet nicht nur ganz ausgezeichnet, ist nicht nur konstruktiv tadellos durchgebildet, sondern er hat auch bereits das Plazet des Reichspostministeriums gefunden, die Erfindung ist also nicht nur praktisch vollendet, sondern sie darf auch von jedem Telephoninhaber an seinem Apparat angeschlossen und benutzt werden. Angesichts so vieler anderer, den Fortschritt bremsender Verfügungen unserer allzu bedenklichen Post, die das Publikum mehr demütiert und bevormundet, als ihm und vor allem ihr selbst zuträglich ist, ein recht beachtenswerter Erfolg.

Der Geschäftsmann der allernächsten Zukunft mietet sich ein „Telegraphon" (die Apparate sollen aus betriebstechnischen Gründen nicht verkauft, sondern vermietet werden), dann erscheint ein Postbeamter und bringt an dem Telephonapparat eine kleine, unbedeutende Aenderung an. Hierauf wird der Apparat: ein Phonograph größerer Abmessungen, aufgestellt. Vier Tasten erleichtern dem Laien die Bedienung. Sobald er ein Telephongespräch führt, dessen Aufzeichnung ihm wichtig erscheint, drückt er auf die Taste „Schreiben". Der Apparat setzt sich in Bewegung und gräbt Wort für Wort, Rede und Gegenrede, in einen Wachszylinder ein.

Zu jeder Zeit kann sich der Geschäftsinhaber das Gespräch von seinem Apparat wiederholen lassen, er braucht nur die Walze einzustellen und auf den Knopf „Hören" zu drücken. Das Telephongespräch ist urkundlich festgehalten. Irgendein Zweifel über eine gemachte Bestellung, über den Abschlußpreis, über eine wichtige Mitteilung ist nicht mehr möglich. Das Telephongespräch erhält denselben Charakter wie ein Brief, zumal nötigenfalls aus dem Charakter der Stimme auch festgestellt werden kann, wer gesprochen hat. Die Technik hat Mittel an der Hand, um das im Zweifel genauer und zuverlässiger zu ermitteln, als etwa den Schreiber eines Briefes aus der Handschrift. Das Telephongespräch wird sicherer wie ein Telegramm. Verschiedene kleine Finessen am Apparat machen die Benutzung äußerst bequem und zuverlässig.

Mancher wird erstaunt fragen, warum diese scheinbar so einfache Kombination von Telephon und Phonograph, wo doch beide seit Jahrzehnten bekannte Dinge sind, so lange auf sich warten ließ. Die Erklärung ist nicht schwer. Die Sprache, die in unserm Telephon ankommt, ist so leise, daß ein gewöhnlicher Phonograph darauf nicht reagiert. Dieser gräbt bekanntlich die Schwingungen der Sprache in eine Wachsmasse. Dazu gehören aber immerhin genügend starke Schwingungen, also eine laute Sprache. Nun kannte man allerdings schon lautsprechende Telephone seit Jahr und Tag, aber das waren ziemlich umständliche, schwerfällige Apparate, die nicht an das mit Schwachstrom arbeitende öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen werden konnten. Inzwischen ist jedoch auf einem ganz anderen Gebiete, dem der drahtlosen Telegraphie und Telephonie, eine äußerst wichtige Erfindung gemacht worden: die Verstärkerohre. Das ist ein kleiner Apparat, der beinahe aussieht wie eine elektrische Glühbirne. Diese Röhre, deren Beschreibung und Wirkungserklärung hier zuweit führen würde, ermöglicht es, die schwachen, feinen elektrischen Schwingungen, die auf den Fernsprechleitungen ankommen, ganz bedeutend zu verstärken. Während man z. B. bei der drahtlosen Telephonie selbst auf nahe Entfernungen mit einem gewöhnlichen Fernsprecher nur ganz, ganz leise die Worte verstehen kann, nur für sehr feinhörige Menschen überhaupt vernehmbar, wird nach Einschaltung von einer oder zwei Verstärkerröhren die Sprache so laut, daß man den Hörer bloß vor sich hinzulegen braucht, man versteht jede Silbe im ganzen Zimmer.

Poulson hatte 1904 einen andern Weg versucht. Er hatte den schwachen Fernsprechstrom zum Magnetisieren eines Stahlbandes benutzt, der die Sprache aufmagnetisiert. Mit einem anderen Apparat wurde dann dieser wechselnde Magnetismus wieder in Sprechströme verwandelt und einem Hörapparat zugeführt. Es erwuchsen aber praktische Schwierigkeiten, die nicht überwunden werden konnten, ganz abgesehen davon, daß für die Aufnahme eines Gesprächs von 5 Minuten 750 Meter Stahlband erforderlich waren!

Die Anwendung der Verstärkerröhren macht diesen Umweg überflüssig. Man kann ohne weiteres die vorhandenen und technisch bewährten Konstruktionen: normales Telephon und normalen Telegraphen, benutzen.

Bei meinem Besuch erfuhr ich auch, daß noch eine andere, schwierigere Leistung dem Konstrukteur geglückt ist: die Herstellung eines Apparates, der sich bei Abwesenheit des Angerufenen selber meldet, das Gespräch entgegennimmt und — die Hauptschwierigkeit, an die der Laie gar nicht denkt — nach Vollendung der Meldung, lediglich verursacht durch das längere Ausbleiben weiterer Sprachschwingungen, dem Amt das Schlußzeichen gibt, so daß die Verbindung wieder getrennt wird. Ich konnte mich persönlich von der trefflichen Wirkungsweise überzeugen. Ich rief den Apparat, an dem ein Zeuge zurückblieb, durch eine andere Amtsleitung an. „Hier Telegraphon", ertönte es deutlich, „das Bureau ist geschlossen, es ist niemand mehr anwesend, aber Sie können Ihre Mitteilung sagen, ich zeichne sie auf. Bitte, Namen und Adresse recht deutlich! Sprechen Sie!" Ich machte darauf eine kurze Mitteilung, von deren richtiger und deutlicher Aufnahme ich mich eine Minute später an dem neuen, aber noch nicht verkaufsfertigen Versuchsapparat überzeugen konnte.

Noch eine andere, fast diabolische Apparatur hat der Erfinder nach gleichem Prinzip ausgeführt: einen „Lauschphonographen". Auf dem Tisch steht ein schwarzer Rahmen, dessen Zweck man nicht einsieht, wie ein Ofenschirm en miniature. Jede in Gegenwart dieses unheimlichen Gesellen geführte Unterhaltung wird, wenn man bloß auf einen Knopf drückt, von einem unter dem Tisch verborgenen Phonographen wortgetreu aufgezeichnet!

Außer für Geschäftsleute, vielleicht auch für Brautleute empfehlenswert, zur Aufzeichnung ihrer Schwüre von ewiger Liebe und Treue. Als Ersatz für die Parlamentsstenographen wird man sie aber wohl erst empfehlen dürfen, wenn die Redeflut etwas eingedämmt wird, sonst kostet es doch zu viel Wachsrollen.

Diese ganzen Konstruktionen sind ein sehr interessanter Beweis für die außerordentliche Bedeutung geschickter erfinderischer Kombination und technischer Kleinarbeit, wodurch physikalische Entdeckungen und Erfindungen erst so recht im vollen Umfang für die Zwecke des täglichen Lebens ausgenutzt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0011

…scher. Die Wände und Herzen erbebten ob solcher …ngpracht.

Das Opernhafte lag ihm noch besser. Während er … letzten und tiefsten seelischen Gehalt des Liedes noch …t restlos auszuschöpfen vermochte, gab er in der …r bestechende Eigenschaften, ein glutvolles Tempera…t, Jugend, Schwungkraft.

Man nutzte seine Gebelaune aus, schließlich wehrte …liebenswürdig ab, und beschämt gönnte man ihm …he. Die Blicke der Damen verschlangen ihn fast. …nther Bloehm war der Typ eines Frauenlieblings: …ß, schlank, brünett, mit einem Einschlag Zigeuner…, elegant gekleidet, peinlich gescheitelt. Und wenn …ufs Ganze ging, gebrauchte er das Einglas. … Diplomatentyp, wie Grete Poppenberg sagte. Man …ste, der er sich für die Tochter des Hauses inter…rte. Schade!

Tilly Teubener, aufgeplustert, busengewaltig, schob … mit Schmeicheleien an ihn heran; er beantwortete …mit einem merkwürdigen Blick. Im Nu wußte sie … auch der schillerndste Reichtum, pompöseste Toi…n und weitestgehende Freundlichkeiten bezauberten …t mehr im Kampf der Wiedereroberung.

Sie trug ein kostbares, pfauenblaues, pelzverbräm… Kleid mit altjapanischen Stickereien und sah recht …öhnlich aus. Als Waschfrau hätte man sie korpulent …nnt, aber die Gesellschaft ist nachsichtig: als Frau …bener war sie eine üppige Frau.

Erschüttert, blaß, verlegen sah Bloehm der beleidigt …eilenden nach, deren Wesen plötzlich laut und lär…o wurde. War's möglich, dieses geistlose, fette Ge… hatte er einst zärtlich mit seinen Händen um…ssen? Er sah ein schlankes, biegsames, keckäugiges …chen den Strand entlang tollen und dachte an die …e, mit denen er es bändigte.

Dann wandte er sich Christa zu. Sie stand, plötzlich …er von Unruhe durchsickert, vor ihm. Sein Lachen hatte einen so weltverachtenden Beiklang heute abend. Was war mit ihm?

Endlich, als unter Strühlerücken und verheißungsvoll angedeuteten Walzerklängen ein Tänzchen in Vorschlag gebracht wurde, hielt es sie nicht länger, unbemerkt zog sie ihn beiseite. „Was ist mit dir, Günther?"

Er lachte überrascht. „Wieso? Was soll denn sein?"

Gewandt entglitten sie dem Trubel und traten in den Park hinaus, den eine wonnevolle Mondnacht überglänzte. Sie hielten sich an den Händen und gingen den Weg nach dem See hinunter.

„Sei offen gegen mich", bat das Mädchen nochmals.

„Nicht der Rede wert. Aerger gehabt mit dem Forstmeister, dem alten Krakehler. Das ist ja ein Gichthaken! Ist die halbe Pest!"

„Günther!"

„Na ja doch! Und daß man das nicht mal dem Kerl ins Gesicht sagen darf, daß man ihn für den allervollendetsten Esel hält! Aber nächstens tu ich's!"

„Sei doch vernünftig. Denke an die Karrière!"

„Soll ich die etwa auf dem Bauche zurücklegen, um mit Max Nordau zu reden?"

Sie waren ans Ufer gelangt. Wie ein Bühnenbild von ganz magischer und unwirklicher Schönheit lag der See da im schillernden Glanz des Mondlichts. Es war ein unaufhörliches Zittern und Funkeln, wie von flüssigem Silber über den Wellen, ein Märchen, ein Traum, Luftspiegelung einer besseren Welt.

Die beiden Menschenkinder verstummten und küßten sich.

Plötzlich schrie Christa leise auf, jäh entrissen verwirrender Seligkeit. Da war wieder das stiere Bangen im Blick des Geliebten, ganz deutlich sah sie es im sanften Glanz des Mondes.

Und da wußte sie es: es war nicht irgendein landläufiger Aerger mit dem Forstmeister, eine große Gefahr reckte ihre Scharten aus, eine Schuld …

Sie sagte es ihm auf den Kopf zu: „Du hast Schulden. Hast wieder gespielt … Wieviel ist es?"

Er wandte sich trotzig ab. „Pappenstiel! Dreitausend."

„Dreitausend Mark sind kein Pappenstiel für jemanden, der es sich nicht erlauben darf, sie zu verspielen", wandte sie ernsthaft ein.

„Hör' auf mit Schulmeistereien, die zu spät kommen. Ach, Mädchen, ich bin deiner nicht wert!" Sein Kopf sank schwer auf ihren Arm herab, er stöhnte leise.

Ihr Hirn arbeitete angestrengt … und wies sich doch keines klaren Gedankens fähig. Das war nun schon das dritte Mal …

Gleichsam sich einwühlend in Zerknirschung und Spott, schilderte er seine Irrwege … „Wir waren zwei Tage in der Stadt … erst schleppten sie mich in ganz unwahrscheinliche Lokale und dann in solchen … Salon War alles blödsinnig fein aufgezogen …" In Geiste sah er kaltblütige Herrchen und Frauen mit schwanken Reiherstutzen auf der Stirn und kostbaren Pelzen auf nackten, perlmatten Schultern … Und in den Sektbecher warf man ein Goldstück …

„Ich dachte an uns, Christa. Wollte dich herausreißen aus der elenden Wartezeit. Aber mir scheint, — ich hab zu viel Glück in der Liebe." Fiebernd suchte er ihren Mund.

Sie stieß ihn von sich. „Und was nun?"

„Meine Mutter gibt nichts mehr her. Kann es nicht. Und bis morgen mittag muß die Chose in Ordnung sein. Also —"

„Also —?" Sie sah ihm starr ins Auge. Dann umschlang sie ihn weinend, in angstvoller Zärtlichkeit. „Günther … was willst du tun …?! Versprich mir …" Der Jammer erstickte sie fast.

Eine Weile standen sie stumm aneinander geschmiegt und sahen ratlos auf das Silbergeriesel der Wellen. Das Herz des Mädchens klopfte Sturm. Aus schmerzvoller Spannung, aus allem Gefühlstumult schälte sich klarer ein Gedanke: Er darf nicht sterben. Dann ist die Welt ein Oedland! Ist auch mein Leben zu Ende …

Die Tränen in ihrer Stimme versiegten. „Dreitausend", sagte sie ruhig in versonnenem Ton. „Du … ich verschaffe dir das Geld!"

„Christa!" Dann heftig, verstört: „Laß es, für den erlösenden Millionenreichtum der Frau Teubener bedanke ich mich."

Christa bewegte verneinend den Kopf. „Frage nicht, aber ich helfe dir!"

Er wiederholte sein zerknirschtes Bekenntnis. „Ich bin deiner nicht würdig." Schwur Umkehr, demütigen Dank. Tastend erörterten sie beide die Möglichkeiten einer Sängerlaufbahn. Gelobten sich, allen Kleingeistern zum Trotz, unbeirrbare Treue in Zeit und Ewigkeit.

Knieend hielt Günther Bloem ihre Gestalt umschlossen. Christa erzitterte, es lag so viel Elementares, Bezwingendes im Ausdruck dieses Liebesbekenntnisses, die Kraft und Glut ihrer Gefühle für einander erschreckte fast … dann wurden ihre Gedanken wieder dunkel und schwer. Das Geld … die dreitausend. Sie sann und sann … Tilly, die Mutter, ihre Ausstattung, ihr Erbteil …

Plötzlich erhob sie lauschend den Kopf. Ihr war, als höre sie ihren Namen rufen.

Als sie sich wieder dem Hause näherten, scholl ihnen Musik entgegen. Fräulein Haase hatte den Mut gefunden, nach Günther Bloehm noch eine Arie zu singen; dieser Gesang wirkte in der Ferne aufreizend und erheiternd zugleich, man wußte nicht recht, ob man Hilfeschreie vernahm oder einen jaulenden Kater auf den Dächern. (Forts. folgt.)

Wir Deutsche haben einen Fehler,

der mit Kriegsausbruch und in den ersten Kriegsjahren ausgemerzt schien, der sich aber wieder allerorten bemerkbar macht: fremdländische Waren den einheimischen guten Fabrikaten vorzuziehen. Französische Seifen, Parfüms, Haarwässer, mögen sie noch so minderwertig, ja wertlos oder gar schädlich sein — sie werden gekauft, eben weil sie ausländischen Ursprungs sind. — Javol, das Kräuterhaarwasser, ist ein rein deutsches Erzeugnis, nur aus in Deutschland gewonnenen Rohstoffen hergestellt, unter Verwendung feinsten, absolut reinen Weinsprits. Seit Jahrzehnten steht Javol an der Spitze aller ernst zu nehmenden Haarpflegemittel, in Millionen Flaschen verbraucht, auf dem ganzen Erdball bekannt als das deutsche Kräuterhaarwasser. Javol beseitigt nachweislich Kopfschuppen und Schinnen, verhütet vorzeitiges Ergrauen und Haarausfall und erhält das Haar seidenweich, voll, schön und gesund. Unter französischen Haarwässern gibt es nichts Aehnliches. Ueberall erhältlich.

Javol kostet: 1/4 Flasche 8,50 Mark, 1/2 Flasche 14 Mark, 1/1 Flasche 20 Mark. — — — — — Exterikultur · Kolberg.

Pflege dein Haar mit Javol!

Drucksachen für Vereine!

für Geschäft und Familie liefert bei saubester Ausführung und mässigen Preisen die mit reichem Schriften- und Ziermaterial, mit acht Linotype-Setz-Maschinen, neuesten Schnellpressen, sow. mit Stereotypie-Einrichtung bestens ausgerüstete Buchdruckerei der „Hall. Nachrichten", Grosse Ulrichstrasse 16

Kinderheil- und Pflegestätte des Vaterländischen Frauenverein Halle a. S.

Anstalt mit 100 Betten und geräumigem Garten für erholungsbedürftige Kinder, ausgeschlossen Bettnässer, aller Kreise vom 1. bis 12. Lebensjahr. Das ganze Jahr geöffnet. Die Anstalt steht unter der Leitung eines Kinderarztes und verfügt über eine orthopädische Station, ebenfalls unter fachärztlicher Leitung. Pflegesatz pro Tag Mk. 6 bis 12 in kl. Wohnung. Verpflegung, Wäsche und ärztliche Behandlung. Extra werden berechnet: Medikamente, Massage, med. Bäder und Höhensonne-Bestrahlung. Berufliche Schwestern sind in dem Hause angestellt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins, Halle a. S., Schimmelstraße 13 oder die Verwaltung der Kinderheilstätte, Halle, Ludwigstraße 37.

…u. Jüngl.-Anz. b. z. … Blumweiß, … …straße 16.

Billige Schreibmaschinen, …a, mit Tabulator … Helios, Sicht… 750 M. verkauft …

Guterhalt. vol. Kinder-Klappstuhl, Polster, und guterhalten. Klappwagen mit Verdeck zu verkaufen Parkstraße 7, pt. r.

H.-Freil.-Rad zu verk. Krukenbergstr. 1, III. r.

Guterh. gr. Kinderwagen z. verk. Bernerstr. 5, p. r.

Bl. Tuchjackett, f. junges Mädch. pass., fast neu, billig zu verk. …

Erfindungen werden zu kaufen gesucht durch Pat.-Verwert. Ad. Seng, Cassel 71. (ma329

Platin Gold Silber Bruch
Alte Zahngebisse
Alte Münzen
kauft zu hohen Preisen
Wiener,
Leipzigerstr. 39, I.
Eing. Martinstr., gegenüb. Hotel Stadt Dresden.

Guterh. Piano z. k. ges. Off. u. J. 8029 a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. Piano zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. B. P. 3957 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (e1625

Mandoline z. k. ges. Off. u. E. 2935 a. d. Exp.

Gebr. Ladentisch zu kaufen gesucht (e396 Kl. Klausstr. 7, ptr.

Achtung!
Wir kaufen jeden Posten
Leib- u. Bettwäsche, neu u. gebraucht, Dam.- u. Herr.-Garderobe ganze Nachlässe etc. und zahlen angemeß. Preise (h2019
Ein- und Verkaufshaus Kl. Ulrichstr. 5.

Guterhaltenes Schlafzimmer, Sofa m. Umb., Schreibt. oder Kredenz und Standuhr zu kaufen gesucht. Off. u. L. 325 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Tiermarkt

1 Paar überzählige
Maultiere
verkauft (b347
Kaufmannshof Halle
Magdeburgerstr. 57.

Einen sehr guten **Zughund zu verk.** Schierden bei Halle S., Wilhelmstraße 7. (a0951

Ochsenkalb z. Zucht, garant. Ostpreuß. Weideвieh, zu verkaufen. (999 Deßitz a. Berge Nr. 8.

Zuchtkaninchen u. Junge zu verkaufen Dorotheenstr. 2, III. r.

Läuferschwein billig zu verk. Meißtr. 6.

Schwein, 2 Ztr., preiswert zu verkaufen. Kitzel, Bessemerstraße 4.

Gutsing. Waldvögel u. gr. Bauer zu verkaufen. Ossell, Grasweg 14, II.

Großes Pferd zu verkaufen Seeben, Hauptstraße 12.

Gutsitz. Glucke z. kauf. o. geh. ges. Meißeburg 71.

Ein großer Transport (ca. 20 Stück) junger, hochtragender und frischmilchender

Zugkühe stehen zum Verkauf.
Otto Fleischmann,
Sangerhausen, Hüttenstraße 26. Tel. 295. a0959

Eine Auswahl schwere und leichte **Arbeitspferde, Zugkühe** ferner hochtragende und frischmilchende stelle preiswert unter koulanten Bedingungen zum Verkauf.
E. Breitenbach, Gerbstedt
Telefon 213.

4 Wochen altes Böckchen zu verk. Heinrichstr. 11.

10 Stück leichte und mittelschwere **Arbeitspferde** im besten Alter verkauft mit voller Garantie bill. **Pr. 5500–9000 M.** Fuhrgesch. Trauer, Böckstraße 10.

2 w. Wyandottes-Hähne, Hasstiere, zu verkaufen Dorckstraße 11, p. r.

Verkaufe sofort billig **1 Erstlingsziege,** Anfang Mai lammend. 1 P. Zuchttauben m. Jg. 1 Zuchthahn und mehrere Kaninchen 2. Wuchererstraße 37, Hof, Kontor.

9 Hühner mit Hahn, das. kleiner Hund, sehr scharf zu verkaufen. Otto Schmidt, Badenbergstr. 1, Restaur.

Kaninchen u. Ställe billig z. vk. Neumarktstr. 7, II. r.

Ein älteres überzähliges **belgisch. Pferd** zu verkaufen. Näheres Könnern, Köthenerstr. 3. (a1196

2 legende Enten zu verk. Radewell, Talstr. 20.

Flotte holst. Stute, 6jährig, schwarzbraun, 1,72 groß, sich. Einspänn., preiswert zu verkaufen. Kohlengeschäft Gallrein, Mönchwache 5.

Kräftiges Ziegenlamm zu verk. Meißtr. 21, III.

Eheanbahnung vermittelt diskret. Halle I, Postfach 221.

Witwer, 60 Jahr, Angestellter, in sicher. Stell., sucht nette, wirtsch. Dame, im Alter bis 50 J., zw. baldigster Heirat kennen zu lernen. Offerten mit Bild unter R. R. postlagernd Querfurt zu senden.

Mittlerer Beamter, Anf. 30 J., mit Verm., mittelgroß, wünscht Bekanntsch. mit Fräulein od. Witwe zwecks Heirat. Ang. mit Ang. der Verhältn. unt. T. 1817 a. d. Exp. d. Bl.

Streng reell! Dame, 34 Jahre alt, mit Herzensbild., blond, angenehme Erschein., von tadellos Ruse, sehr wirtschaftlich, ca. 40–50 000 Mark Vermögen, schöne Wäscheausstattung, sucht liebevollen Lebensgefährten in gesich. Lebensstell. Zuschr. mit Bild, welches sof. zurückges. wird, unter T. 1797 a. d. Exp. d. Bl.

Verschiedene

Schlafzimmer Küchen Herren-, Speisezim. u. einzelne Möbel.
H. Bergmann, Inh. R. Ebeling. Möbelfabrik. Halle, Fleischerstr. 30/31. Tel. 2882. (1847

Sommersprossen Hautunreinigkeiten entfernt in wenig Tagen Hera-Creme erprobt (lfd **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6, Boliverland.

Zahnpraxis R. Pfaudler, alte Promenade 11 I neben Ecke Gr. Ulrichstr. Behandlung kr. Zähne, Plomben, Stiftzähne, Goldkronen u. Brücken. Umarbeiten schlechtsitzend. Gebisse …

Aschefuhren, 2spännig, v. 50–65 M., **sowie alle andern Fuhren** werd. billigst ausgeführt Büscherstr. 16. Tel. 8856.

Pa. Nähmaschinen-Garn erstklass. Fabrikate an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. **Wünsch & Kaps,** Garn-Groß- und Kleinhandel, Ludwig Wuchererstr. 1a. Nähe Walhalla.

Schwedische **Mandelcreme** Ideale Hautcreme z. Erzielung eines zart. Teints Friedensbeschaffenheit. Allein zu haben: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Boliverl.

Reparatur-Werk Neuwickelungen Betriebsstörungen jeder Art beseitigt **Rast,** Geiststr. 28 Tel. 6169.

5 Tage zur Probe mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen und gegen bequeme Teilzahlungen liefere ich Sprechapparate all. Art zu Orig.-Fabrikpreisen Ill. Preisliste 159 S gratis u. frei **Walter H. Bartz,** Berlin S 42.

MÜNCHNER **„JUGEND"**
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND LEBEN
VIERTELJAHR-PREIS (13 NUMMERN) 20 MK.
EINZELNUMMER 1 MK 80
VERLAG DER „JUGEND" MÜNCHEN

Geschälte Hirse prima Kückenfutter Zentner Mark 280.– 10 Pfund Mark 35.– einschl. Verpackung Theodor Rath, Quedlinburg. Samenbau und Samengroßhandlung. a0941

Hosenträger durchweg Gummi Paar 9.00 Mark **Leipziger Bazar,** Leipzigerstr. 17.

Strümpfe K. Seide Paar 45.00 Mark, reine Seide Paar 58.00 Mark **Leipziger Bazar,** Leipzigerstr. 17. (z311

Hautjucken geruchloses, wirksames Spezialmittel (fd1588 **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Boliverland

Reinige dein Blut Rheumatism., Gicht, Hautausschl., Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoid., Blutandrg. n. d. Kopf, Fettleibigk. f. a. Folg. ein. schlecht. Blutmischg. Gläns. bew. hat sich Apotheker Götzes antirheumatischer **Blutreinig.-Tee Nr. 156** in P. a. 4.– u. 7.50 M. u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** …

Geldschein-Taschen in prima Leder. **H. Krasemann,** Lederwaren Spezial-Geschäft nur Schmeerstr. 19.

Lebertran mit Eier-Lecithin Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6, Boliverland.

Kaufgesuche

Verschiedene

Welcher Rohproduktenhändler kauft für uns Korbflaschen am Platze

Ich kaufe alle Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe …
Paul Hammer, …

Guterhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. …

Nähm., Fahrräd. …

Altkleiderstelle Kl. Ulrichstr. 15 …

Briefmark.-Samml. …

Briefmarken kauft H. A. Dietrich, Martinstr. 11.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Zahngebisse! alte Münzen kauft zu höchsten Preisen **Weßner, Fleischerstraße 18.**

Grosse Ausstellung

Kinderwagen, Promenadenwagen, Klappwagen mit und ohne Verdeck.

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in hell und dunkel und neuesten Modellen.

besonders preiswert!

Nur erstklassige Fabrikate. — Verkauf im II. Stock.

Leopold Nussbaum, Halle, Grosse Ulrichstr. 60-61.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192103249/fragment/page=0012